

МИНИСТЕРСТВО ОБРАЗОВАНИЯ РЕСПУБЛИКИ БЕЛАРУСЬ

**УЧРЕЖДЕНИЕ ОБРАЗОВАНИЯ
"БРЕСТСКИЙ ГОСУДАРСТВЕННЫЙ ТЕХНИЧЕСКИЙ УНИВЕРСИТЕТ"**

Кафедра иностранных языков по экономическим специальностям

**Методическое пособие по
развитию навыков
устной речи по теме «Город»
для студентов 2-3 курсов
(специальность "Мировая экономика")**

Брест 2011

УДК У803.0

Пособие предназначено для студентов специальности "Мировая экономика".

Данное издание является тематическим учебным пособием по практике устной речи, предназначенным для студентов 2-3 курсов специальности "Мировая экономика".

Пособие предназначено для формирования навыков устной речи по теме "Город".

Данное методическое пособие одобрено на заседании кафедры иностранных языков по экономическим специальностям БрГТУ и рекомендовано к изданию.

Составитель: О.А. Обуховская, ст. преподаватель

Рецензенты: Л. М. Максимук, кандидат педагогических наук, доцент, зав. кафедрой иностранных языков УО "Брестский государственный университет им. А.С.Пушкина"
И.А. Полева, ст. преподаватель кафедры иностранных языков УО "Брестский государственный университет им. А.С.Пушкина"

ПРЕДИСЛОВИЕ

Задача данного пособия – повышение уровня практического владения немецким языком.

Пособие состоит из двух частей. Первая часть пособия имеет целью обучения общей лексике по теме "Город". Данная лексика может быть использована при описании любого города. Имеющиеся тематический словарь и разнообразные упражнения, способствуют закреплению новой лексики, а также развитию навыков связанной монологической и диалогической речи.

Вторая часть включает в себя тексты для дополнительного чтения. Они знакомят студентов с историей, культурой, достопримечательностями и национальными особенностями немецких и белорусских городов. Данные тексты взяты из интернет-источников, журналов и публицистических изданий, что так же способствует обогащению словарного запаса.

TEIL I

Thema I Verschiedene Städte und deren Teile



1. Merken Sie sich folgende Wörter und Redewendungen.

1. die Stadt(-"e) – город
den Grundstein zur Stadt legen – заложить камень
die Stadt gründen – основывать город
die Stadt liegt ... - город расположен
die Stadt zählt ... Einwohner (die Stadt hat ... Einwohner) – город насчитывает ... жителей
die Einwohnerzahl der Stadt vergrößert sich – число жителей растёт (увеличивается)
2. die Hauptstadt – столица
3. die Metropole – метрополь
4. die Großstadt – большой город
5. die Millionenstadt – город с населением в миллион
6. die Kleinstadt – маленький город
7. die Provinzstadt – провинциальный город
8. die Heimatstadt – родной город
9. die Industriestadt – промышленный город
10. die Handelsstadt – торговый город
11. die Hafenstadt – портовый город
12. die Grenzstadt – пограничный город
13. die Kulturstadt – город с культурным наследием
14. die Altstadt – древний город
15. die Neustadt – молодой город
16. die Innenstadt – центральная часть города
17. das Zentrum(-en) – центр
das Industriezentrum – промышленный центр
ein großes wirtschaftliches Zentrum – крупный экономический центр
ein bedeutendes Kulturzentrum – важный культурный центр
18. das Stadtzentrum (das Zentrum der Stadt) – центр города
im Zentrum der Stadt, im Stadtzentrum – в центре города
19. die Stadtmitte – центр города
20. die Vorstadt(-"e) - пригород
21. der Stadtrand(-"er) городская окраина
22. der Stadtteil(-e) – район (часть) города
23. der Stadtbezirk(-e) – городской район
im neuen Stadtbezirk – в новом городском районе
der Wostok-Bezirk - район "Восток"
die Stadt in Stadtbezirke teilen, gliedern – делить город на городские районы
24. das Stadttor(-e) – городские ворота
25. der Vorort(-e) – предместье, пригород
26. die Umgebung(-en) – окрестности
27. der Stadtplan(- "e) – план города
die Planung der Stadt – городское планирование
der Meisterplan zur Rekonstruktion der Stadt – генеральный план по реконструкции города
28. die Baustelle(-n), (der Bauplatz(- "e) – стройплощадка
29. wiederaufbauen (te,t) (wiederstellen (te,t)) - восстанавливать
30. restaurieren (te,t) - реконструировать

II. Erläutern Sie die Bedeutung folgender Substantive. Benutzen Sie als Anregung.

Beispiel: Die Millionenstadt ist eine Stadt, die eine Million oder mehrere Millionen Einwohner zählt.

Die Industriestadt, die Seestadt, die Grenzstadt, die Kunststadt, die Hafenstadt, die Heimatstadt, die Gartenstadt, die Altstadt, die Neustadt, der Eisenbahnknotenpunkt, das Kulturzentrum.

III. Antworten Sie auf die folgenden Fragen. Gebrauchen Sie u. a. die oben angegebenen Wörter und Wendungen.

1. Wo liegt deine Heimatstadt?
2. Wieviel Einwohner zählt deine Heimatstadt?
3. Wann wurde deine Heimatstadt gegründet?
4. Welche großen Industriestädte unseres Landes kennen Sie?
5. Wieviel und welche Millionenstädte kennen Sie?
6. Wodurch ist gewöhnlich das Zentrum jeder Stadt gekennzeichnet?
7. Wo liegen gewöhnlich in den Industriezentren die größten Industriebetriebe?
8. In welchen Stadtteilen wird in den Städten unseres Landes am meisten gebaut?

IV. Ergänzen Sie die folgenden Sätze durch passende Wendungen (siehe unten).

1. Wir leben ..., unser Haus liegt
2. Der Betrieb, in dem mein ältester Bruder arbeitet, befindet sich
3. Meine Mutter ist Lehrerin, ihre Schule ist nicht weit von unserem Haus entfernt, sie liegt ganz
4. Vor einem Monat hat meine verheiratete Schwester eine neue Wohnung ... bekommen.
5. Unsere Stadt ist noch sehr jung, wenn man sich ... oder ... befindet, bemerkt man kaum einen großen Unterschied zwischen diesen Stadtteilen.
6. Ganz anders sieht es jedoch ... aus, wo viel gebaut wird; da viele Gebäude ... noch im Bau sind, ist es hier noch nicht so komfortabel wie
7. Sonntags hocken wir nie ..., alle Mitglieder unserer Familie verbringen die freien Tage ... oder... .

in einer jungen Stadt, im Stadtzentrum, in einem anderen Stadtbezirk, in der Vorstadt, in einem Vorort, auf dem Lande, in der Nähe, in der Stadtmitte, am Rande der Stadt, in der Stadt, zu Hause, außerhalb der Stadt, im bedeutenden Kulturzentrum.

V. Bilden Sie mit den Wendungen aus Übung IV Ihre eigenen Sätze.

VI. Geben Sie eine kurze Charakteristik einer Ihnen gut bekannten Städte, verwenden Sie u. a. folgende Adjektive.

Groß, klein, schön, bedeutend, kulturell, wirtschaftlich, zentral, sonnig, alt, neu, grün, nördlich, südlich, westlich, günstig.

VII. Geben Sie den Inhalt des nachstehenden Gesprächs wieder.

Katja: Anja, warum hast du mich so lange nicht besucht? Ich habe schon gedacht, du bist mir böse.

Anja: Ach, gar nicht. Wie konntest du dir so etwas einbilden? Entschuldige bitte Katja, mein langes Schweigen. In der letzten Zeit hatte ich alle Hände voll zu tun, wir sind nämlich vor kurzem umgezogen.

Katja: Wann? Du hast mir früher nichts davon gesagt.

Anja: Wir sind erst in der vorigen Woche umgezogen, aber auch davor musste ich noch vieles erledigen.

Katja: Ihre Wohnung war doch im Zentrum der Stadt, unweit der Hauptstraße, und die Universität lag ganz in der Nähe. Man konnte sich kaum etwas nur Besseres wünschen.

Anja: Da gab es aber allzuviel Lärm — um jede Tageszeit - morgens, abends, ja sogar nachts, und meine Mutter hatte wegen Ihrer schweren Krankheit nie viel Ruhe. Da bot sich uns unerwartet eine sehr günstige Gelegenheit des Wohnungstausches. Ein bekanntes Ehepaar suchte gerade eine Wohnung in unserem Stadtbezirk.

Katja: Und sie haben Ihnen Ihre Wohnung angeboten, ja?

Anja: Ja, so war es.

Katja: Wogegen haben Sie denn Ihre gemütliche Wohnung schließlich getauscht?

Anja: Jetzt haben wir eine Zwei-Zimmer-Wohnung mit allem Komfort, aber nicht mehr in der Stadtmitte. Willst du dir meine neue Adresse aufschreiben?

Katja: Natürlich.

Anja: Gawrilow-Straße 2.

Katja: Wenn ich mich nicht irre, ist diese Straße im Wostok-Bezirk, da wohnst du jetzt also ganz nah am Rande der Stadt.

Anja: Was heißt am Rande der Stadt? Ich meine, dieser alte Begriff passt zu unserer Stadt gar nicht. Die Straßen, Gebäude, Geschäfte und alles andere in unserem Bezirk sind nicht schlechter als im Zentrum. Und die Umgebung dort gefällt mir sehr gut — viele Parkanlagen, überall Grün. Deshalb ist die Luft da so rein wie in einem Vorort.

Katja: Ja, das kann ich mir schon vorstellen. Aber jetzt brauchst du bedeutend mehr Zeit für die Fahrt in die Universität als früher.

Anja: Zum Glück hat sich dieses Problem von selbst gelöst.

Katja: Ist deine Universität jetzt etwa außerhalb des Stadtgebietes untergebracht?

Anja: Nein, es ist immer noch innerhalb der Stadt geblieben, die Abteilung, in der ich arbeite, bekam aber ein neues Gebäude...

Katja: ... und dieses liegt in der Nähe deines Hauses, nicht wahr?

Anja: Ja, das stimmt. Auch meine Mutter ist sehr froh darüber.

Katja: Ich freue mich für dich. Darf ich jetzt mit einer Einladung zur Einzugsfeier rechnen?

Anja: Aber sicher!

VIII. Spielen Sie ein Ähnliches Gespräch vor: Katja begegnet einer Bekannten und erzählt ihr über die neuen Wohnungsverhältnisse ihrer Freundin Anja.

IX. Setzen Sie das folgende Gespräch Anjas mit ihrer neuen Wohnungsnachbarin fort.

Olga: Und wo haben Sie früher gewohnt?

Anja: In der Pushkin-Straße.

Olga: Aber das ist ja im zentralen Stadtbezirk! Warum haben Sie denn das Zentrum verlassen? Wie gerne würde ich meine Wohnung hier gegen eine im Zentrum tauschen. Hätte ich Sie früher gekannt!

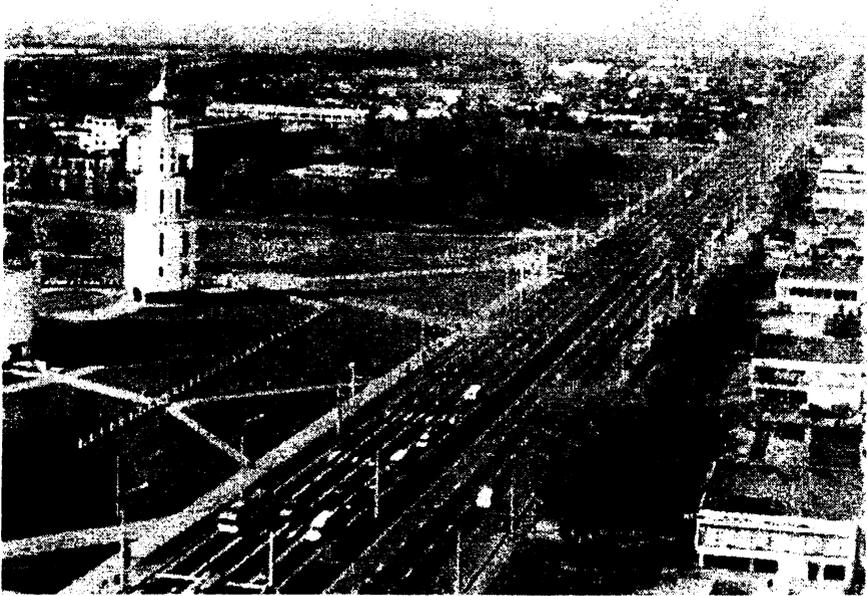
Anja: ...

X. Sie sind vor kurzem in den neuen Wohnbezirk "Wostok-6" umgezogen. Beschreiben Sie Ihren neuen Wohnort; gebrauchen Sie dabei den aktiven Wortschatz.

XI. Sie haben bestimmt in Brest den beliebtesten Ort. Überzeugen Sie Ihre Freundin (Ihren Freund), dass das der schönste Ort in der Welt ist.

Thema II

Die Straßen und deren Arten



I. Merken Sie sich folgende Wörter und Redewendungen.

1. die Straße(- n) – улица
die Straße anlegen (te, t) – прокладывать улицу
die Straße ausbauen (te, t) - разбирать улицу
die Straße verbreitern, begradigen (te, t) – расширять улицу
die Straße mit Bäumen bepflanzen (te, t) - озеленять улицу
die Straße ist von Bäumen (um)säumt – улица окаймлена деревьями
die Puschkin-Straße – улица им. А.С. Пушкина
der Anfang der Straße – начало улицы
am Anfang der Straße – в начале улицы
das Ende der Straße – конец улицы
am Ende der Straße – в конце улицы
auf einer (der rechten) Seite der Straße – на одной (правой) стороне улицы
in der Straße liegen (te, t) – находиться на улице
2. die Hauptstraße – главная улица
3. die Querstraße – поперечная улица
4. die Nebenstraße - второстепенная улица
5. die Seitenstraße/Parallelstraße – параллельная улица
6. die Wohnstraße - жилая улица
7. die Geschäftsstraße - торговая улица
8. die Prachtstraße – великолепная улица
9. die Schnellstraße - скоростная улица
10. die Einbahnstraße – дорога с односторонним движением
11. der Straßename(-n) - название улицы
12. das Straßenschild(-er) - табличка с названием улицы
13. die Straßenecke(-n) - угол улицы
an der Ecke - за углом
14. die Straßenlaterne(-n) - уличный фонарь
15. der Boulevard(-s) – бульвар
auf dem Boulevard – на бульваре
16. die Gasse (-n) – переулок
in der Gasse – в переулке
17. die Autobahn(-en) – автомагистраль
18. der Autobahnring(-e) – кольцевая дорога
den Autobahnring um die Stadt legen – прокладывать кольцевую дорогу вокруг города
19. der Fußweg(-e) – пешеходная дорожка
20. der Bürgersteig(-e) – тротуар
21. die Fahrbahn(-en) – проезжая часть дороги
22. die Straßenunterführung – проезд под пересекаемой дорогой
die Unterführung benutzen – использовать проезд под пересекаемой дорогой
23. die Promenade(-n) – место для прогулок

24. der Platz(-"e) – место
an dem Platz liegen, sich am Platz befinden – находиться на месте
25. der Fluss(-"e) – река
am Fluss liegen – располагаться на реке
26. das Flussufer(-) - берег реки
der Arm des Flusses – русло реки
am Ufer – на берегу
das Ufer ist mit Granit verkleidet – берег реки выложен гранитом
27. der Kai(-s) – набережная
28. der Kanal(-"e)- канал
am Kanal – на канале
29. die Brücke(-n) – мост
die Brücke hochziehen (o,o) – возводить мост
30. die Insel(-n) - остров
auf der Insel – на острове
31. der Park(-s) – парк
den Park (Garten), den Spielplatz anlegen (te,t) – создавать парк, сад, игровую площадку
32. die Parkanlage(-n) – сквер, парк
33. der Garten(- "n) – сад
34. die Grünanlage - сквер
in der Grünanlage, die Grünanlage pflegen – в сквере, ухаживать за сквером
35. der Kulturpark – парк культуры
36. der Park für Kultur und Erholung – парк культуры и отдыха

II. Erklären Sie auf Deutsch: Was ist eine Wohnstraße, eine Geschäftsstraße, eine Prachtstraße, eine Querstraße, eine Uferstraße, eine Einbahnstraße, eine Schnellstraße.

III. Ergänzen Sie das folgende Gespräch durch eine eingehende Erklärung.

Inge: Sag mal, Walja, wie übersetzt man das russische Wort „проспект“ ins Deutsche?

Walja: Ganz einfach, Inge. Es ist auf deutsch auch so — Prospekt.

Inge: Dieses Wort aber kenne ich nicht.

Walja: Wieso? Habt ihr denn keine Prospekte in Deutschland?

Inge: Nein, haben wir nicht. Unsere Städte sehen im großen und ganzen ebenso wie eure aus — da haben wir Straßen, Gassen, Boulevards, Plätze und dergleichen. Prospekte haben wir aber nicht. Und in allen großen Städten gibt es überall Prospekte. Was bedeutet eigentlich Prospekt?

Walja: ...

IV. Setzen Sie die passenden Wörter und Wendungen ein (siehe unten).

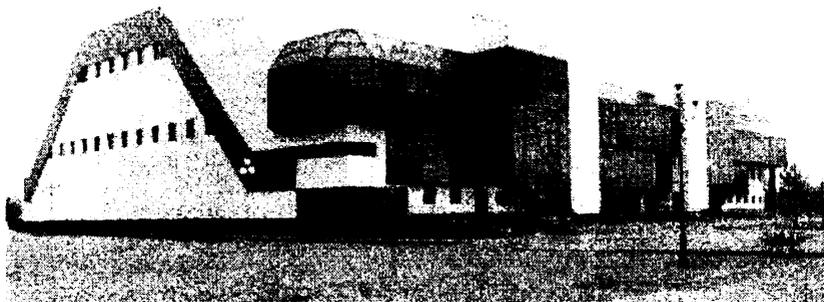
1. Der Teil der Straße, wo die Fahrzeuge fahren, heißt ..., die Fußgänger gehen aber auf... .
2. Um die Straßen im Stadtgebiet vom Kraftverkehr zu entlasten, wird man in nächster Zukunft um die Stadt...
3. Heutzutage baut man in Großstädten an mehreren Straßenkreuzungen ..., damit die Fußgänger, ohne auf den Straßenverkehr zu achten, auf die andere Seite gehen können.
4. Inmitten mancher Straßen wachsen große Bäume, darunter stehen Bänke zum Ausruhen der Passanten. Das sind ..., die sind besonders beliebt bei älteren Menschen, Müttern mit Kleinkindern und nicht zuletzt bei allen Lernenden und Studierenden.
5. Bald werden in diesem Industriebezirk der Stadt das linke und das rechte Ufer des Flusses mit ... verbunden sein. ... ist schon seit zwei Jahren im Bau. Sie soll vor dem Neujahr in Betrieb genommen werden.
6. An den Feiertagen ist die ganze Stadt auf den Beinen, ... sind gerammelt voll.
7. Diese Straße ist von ... bis ... von mehrgeschossigen modernen Häusern flankiert.
8. Im Stadtgebiet zweigen vom Fluss mehrere ... ab. Mit Recht sagt man, dass diese Stadt auf ... liegt.
9. Der Muchawez-Kai ist breit und schön. Im Sommer und im Frühjahr spazieren ... Brester und ihre Gäste aus anderen Städten unseres Landes und aus dem Ausland.
10. Einige Kaiabschnitte sind noch nicht in
11. Im neuen Stadtbezirk wurde ein großer Spielplatz für Kinder... .

die Ampeln, der Anfang, am Kai, die Fahrbahn, Parkanlagen, anbauen, der Bürgersteig, die Brücke, das Ende, die Insel, einen Autobahnring legen, mit Granit verkleidet.

V. Antworten Sie auf die folgenden Fragen.

1. Wo finden in den Städten Feste an den Feiertagen statt?
2. Welche Straßen der Städte sind gewöhnlich die schönsten?
3. Wodurch werden die Straßen abends und nachts beleuchtet?
4. Wann werden die Brücken hochgezogen?
5. Wo können die Menschen in der Stadt ihre Freizeit verbringen?

VI. Beschreiben Sie das folgende Bild; verwenden Sie dabei die passenden Vokabeln.



VII. Beschreiben Sie den vor kurzem angelegten Prospekt "Respublika". Gebrauchen Sie dabei folgende Wörter und Redewendungen.

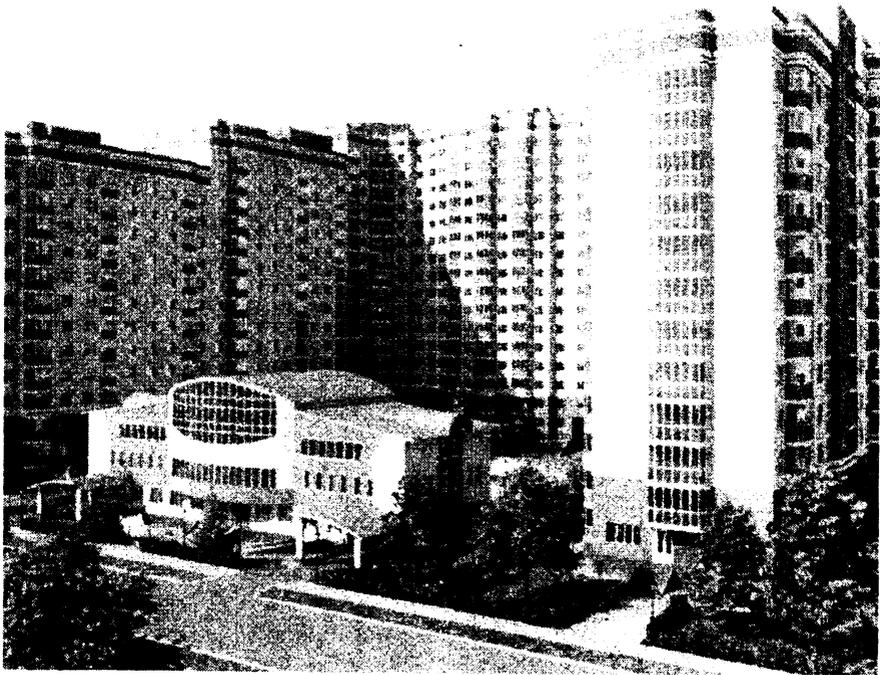
Am Anfang der Straße, der Fußweg, der Bürgersteig, die Brücke, auf einer Seite der Straße, beiderseits, verkehren, verschiedene Transportmittel, prächtig, Wohnhäuser, Geschäftsgebäude, mit Bäumen bepflanzt sein.

VIII. Sprechen Sie zu den nachstehenden Themen.

1. Die Fußgängerzone "Sowetskaja-Straße";
2. Der Lenin-Platz;
3. Einige Straßennamen und deren Geschichte;
4. Der Kai am Grebnojkanal.

Thema III

Gebäude und deren Arten



1. Merken Sie sich folgende Wörter und Redewendungen.

1. das Haus(-er)- дом
ein vielstöckiges Haus (ein mehrstöckiges Haus) – многоэтажный дом
ein dreistöckiges Haus (ein dreigeschossiges Haus) – двухэтажный дом
ein Haus mit allem Komfort – дом со всеми удобствами
das Haus ist fünf Stockwerke hoch (das Haus hat (beträgt) fünf Stockwerke) – дом в пять этажей
das obere Stockwerk – верхний этаж
ein Haus, ein Gebäude bauen (te,t) – строить здание
ein Haus, ein Gebäude errichten (te,t) – сооружать здание
ein Haus, ein Gebäude renovieren (te,t) – реставрировать здание
ein Haus, ein Gebäude abtragen (u,a) (abreißen (i, i)) – сносить здание
ein Haus, ein Gebäude erhalten (ie,a) – сохранять дом
2. das Wohnhaus – жилой дом
3. das Hochhaus – высотный дом
4. der Wohnblock(- "e) – жилой блок
5. der Wohnkomplex – жилой комплекс
6. das Gebäude(-) - здание
ein imposantes Gebäude – импозантное здание
7. das Hauptgebäude - основное здание
8. das Gebäudekomplex – жилой массив
9. das Bauwerk(-e) – архитектурное сооружение
10. der (Neu)bau(- ten) - новостройка
11. die Fassade(-n) - фасад
12. der Seitenflügel(-) - флюгель, крыло здания
13. das Verwaltungsgebäude – здание правительства
14. das Amtsgebäude – служебное здание
15. das Bürohaus(- "er) - офис
16. das Regierungsgebäude – здание правительства
17. die Schule(-n -) школа
18. die Hochschule(-n) – высшее учебное заведение
19. die Fachschule(-n) - среднее специальное учебное заведение
20. das Institut(-e) - институт
das Forschungsinstitut - исследовательский институт
das Pädagogische Institut – педагогический институт
21. die Universität(-en) - университет
22. die Akademie(-n) – академия
die Kunstakademie (die Akademie der Künste) – академия искусств
die Akademie der Wissenschaften – академия наук
23. die Bibliothek(-en) – библиотека
die Stadtbibliothek – городская библиотека
die Gogolbibliothek - библиотека им. Н.В. Гоголя
die öffentliche Bibliothek – государственная библиотека
24. das Jugendzentrum – центр молодежи
25. die Musikschule - музыкальная школа
26. das Konservatorium(en) - консерватория
27. der Kindergarten(- ") – детский сад

28. der Zoo(-s) - зоопарк
29. das Planetarium(-en) - планетарий
30. die Sehenswürdigkeit(-en) - достопримечательность
die Sehenswürdigkeiten besichtigen, bewundern – осматривать достопримечательности
31. architektonisch - архитектурный
das architektonische Denkmal - архитектурный памятник
das architektonische Ensemble - архитектурный ансамбль
32. das Wahrzeichen - символ
das Wahrzeichen der Stadt – символ города
33. das Museum(-en) – музей
das Historische Museum - исторический музей
das Museum für Heimatkunde - краеведческий музей
das Museum für bildende Künste - музей изобразительного искусства
dem Puschkin-Museum einen Besuch abstatten – посетить музей им. А.С. Пушкина
34. die Führung(-en) – экскурсия
an einer Führung teilnehmen – принимать участие в экскурсии
35. die Schatzkammer(-n) – сокровищница
36. die Gemäldegalerie(-n), (die Bildergalerie) – картинная галерея
37. die Ausstellung(-en) – выставка
38. der Kulturpalast(- ")- дворец культуры
39. der Klub/Club(-s) – клуб
40. das Kulturzentrum – центр культуры
41. das Kino(-s) - кино
42. das Theater(-) - театр
das Opernhaus - театр оперы
das Schauspielhaus - драматический театр
das Jugendtheater – молодежный театр
43. die Philharmonie(-n) - филармония
44. der Palast(-"e), (das Palais) - дворец
45. das Schloss(-"er) - замок
46. die Kathedrale(-n) – кафедральный собор
die Kuppel der Moschee - купол кафедрального собора
47. der Dom – собор
48. die Kirche(-n) – церковь
49. die Turmspitze(-n) - шпиль
50. der Glockenturm(- "e) – колокольня, звонница
51. die Moschee(-n) - мечеть
52. das Minarett(-e) – минорет
53. die Festung(-en) - крепость
die Mauer der Festung – стена крепости
54. die Gedenktafel(-n) – памятная доска
55. die Gedenkstätte(-n) – памятное место
56. der Baumeister(-) - строитель, зодчий
57. der Architekt(-en) - архитектор
58. der Klassizismus - классицизм

59. der (das) Barock – барокко
im Barockstil – в стиле барокко
60. die Architektur – архитектура
61. das Baumaterial(-e) – строительный материал
das Baumaterial verwenden – использовать строительный материал
62. der Baustil(-e) – строительный материал
der klassizistische Stil – классический стиль
im klassizistischen Stil – в классическом стиле
63. der Großplattenbau – крупнопанельное строительство
64. das Denkmal(-"er) – памятник
das Gorki-Denkmal – памятник Горькому
das Denkmal Peters I. – памятник Петру I
das Denkmal für die gefallenen Helden – памятник павшим героям
ein Denkmal zu Ehren der Soldaten errichten – возводить памятник в честь солдат
das Denkmal enthüllen – открывать памятник
in die Geschichte eingehen – входить в историю
65. das Mahnmal(-e) – памятник жертвам трагических событий
66. der Obelisk (-en) – обелиск
67. das Panorama(-en) – панорама
68. das Diorama(-en) – диорама
69. das Massengrab(- "er) – братская могила
das Andenken + Gen. ehren - чтить память
Kränze am Massengrab niederlegen – возлагать венки на братской могиле
70. der Triumphbogen(- ") – триумфальная арка
71. das Warenhaus(- "er) – универмаг
72. das Kaufhaus(- "er) – универсальный магазин
73. das Geschäft(-e) – магазин
74. das Fachgeschäft(-e) – специализированный магазин
75. das Lebensmittelgeschäft(-e) – продовольственный магазин
76. der Laden(- "n) – лавка, магазин
77. die Buchhandlung(-en) – книжный магазин
78. der Markt(- "e) – рынок
auf dem Markt - на рынке
zum Markt gehen – идти на рынок
79. die Gaststätte(-n) – столовая, кафе
80. das Restaurant(- s) – ресторан
81. das Hotel(-s) - гостиница
im Hotel wohnen, absteigen – жить в гостинице, остановиться в гостинице
82. die Post (-en) – почта
zur Post, auf die Post gehen – идти на почту
83. der Zeitungskiosk(- e) – газетный киоск
84. am Kiosk kaufen – покупать в киоске
85. der Bahnhof(- "e) – вокзал
auf dem Bahnhof – на вокзале
zum Bahnhof gehen, fahren – идти (ехать) на вокзал
vom Bahnhof abholen – встречать на вокзале

86. der Flughafen(-) – аэропорт
 87. das Flughafengebäude – здание аэропорта
 88. das Stadion(-en) – стадион
 im Stadion, auf dem Stadion – на стадионе
 89. der Sportplatz(- "e) – спортивная площадка
 90. das (Industrie)erzeugnis(-se) – изделие
 dieser Industriezweig ist ... vertreten – эта промышленная отрасль
 представлена ...
 die Industrie entwickeln – развивать промышленность
 die Industrieproduktion steigern, erhöhen – увеличивать
 промышленное производство
 91. der Betrieb(-e) – предприятие
 der Großbetrieb – крупное предприятие
 92. das Werk(-e) – завод
 das Industrierwerk(-e) – промышленный завод
 das Werk liefert ... - завод поставяет
 das Werk produziert, stellt her, erzeugt, baut, fertigt... - завод производит
 93. die Fabrik(-en) – фабрика
 94. die Textilfabrik – текстильная фабрика
 95. die Hütte(-n) (das Hüttenwerk(-e)) – металлургический завод
 96. etw. in Gang setzen (etw. in Betrieb setzen, aufnehmen) - приводить в
 движение

II. Bilden Sie den Plural von den folgenden Substantiven.

Das Haus, das Gebäude, der Bau, die Lehranstalt, das Institut, die Akademie, die Bibliothek, der Kindergarten, die Sehenswürdigkeit, das Museum, das Denkmal, der Triumphbogen, das Theater, der Palast, das Schloss, der Dom, die Kathedrale, die Festung, die Gedenkstätte, der Architekt.

III. Ergänzen Sie die Sätze durch passende Substantive im Plural bzw. im Singular. Benutzen Sie u. a. das oben angeführte Sprachmaterial.

1. Diese Stadt ist ein bedeutendes Industriezentrum, hier gibt es viele Industriebetriebe:
2. Die Touristen besichtigen in den Städten nicht nur die Sehenswürdigkeiten, sie besuchen sehr oft verschiedene Museen:
3. Meine Heimatstadt ist eine alte Kulturstadt, bis zu unserer Zeit sind hier mehrere Denkmäler der altrussischen Baukunst erhalten geblieben —
4. In den neuen Wohnvierteln steht den Einwohnern alles Nötige zur Verfügung:
5. Die Neuangekommenen interessieren sich vor allem dafür, wo die besten Hotels, ... liegen.
6. Besonders reges Leben herrscht im Laufe der Touristensaison auf den Bahnhöfen,
7. Obwohl diese Stadt ziemlich jung ist, hat sie schon ihre Gedenkstätten:
8. Auf dem Wege zur Großstadt sieht man schon aus der Ferne die höchsten Bauten —
9. Vor den Festtagen will jeder seinen Angehörigen und Freunden eine Freude bereiten, jung und alt gehen vor allem in die Warenhäuser,
10. Diese malerisch gelegene Stadt hat viel Grün. Wohn- und Bürohäuser liegen in der Nähe von Gärten,

IV. Setzen Sie die richtigen Präpositionen und den Artikel (wo es nötig ist) ein.

1. Die Schüler standen schweigend ... Denkmal, das ... Ehren des berühmten Schriftstellers A.S. Puschkin errichtet war. Sie legten schöne Blumenkränze ... Denkmal nieder. Hier ... Denkmal erzählte ihnen ihr Literaturlehrer einige Episoden ... Leben des Schrifttellers.

2. Was für ein Denkmal steht ... Platz da? — Das ist ein Belinski-Denkmal. Und wie heißt die Straße, die ... Platz abzweigt? — Die Belinski-Straße, ... dieser Straße hat der berühmte Literaturkritiker kurz vor seinem Tod gewohnt.

3. Vor kurzem wurde ... Sälen des Russischen eine Ausstellung von Konenkows Werken eröffnet. Wir haben einen Rundgang ... Ausstellung gemacht. Obwohl wir zum erstenmal im Russischen Museum waren, brauchten wir niemand ... Weg ... Ausstellung zu fragen. Viele Museumsbesucher gingen auch dorthin.

4. Sagen Sie bitte, ... welchem Stil ist dieses Palais gebaut? — ... Barockstil. Der rechte Flügel des Palais aber, der viel später als das Hauptgebäude errichtet wurde, ist ... klassizistischen Stil gebaut. — Könnten Sie uns nicht sagen, wer der Schöpfer dieses schönen Baudenkmals war? — Das kann man ... Gedenktafel lesen. Sie ist ... Hauptfassade des Palais angebracht, ... Tafel steht der Name des Baumeisters und das Datum.

5. Ich bedauere sehr, dass ich um zehn Uhr vormittags ... Flughafen sein muss. Ich hätte so gerne andere Museen Ihrer Stadt besucht, wie zum Beispiel das Museum ... Kriegsmarine, das Museum ... Kriminalistik. Nächstes Mal aber gilt mein erster Weg den Museen, die ich noch nicht besucht habe. Außerdem will ich unbedingt noch den Kulturpark ... neuen Stadtbezirk besuchen. Man sagt, dieser Park ist sehr schön angelegt und sehenswert.

6. Am bequemsten ist es wohl, ... fremden Städten ... Hotels zu wohnen. Da hat man alles zu seiner Verfügung, man isst Mittag ... Hotelsrestaurant, man gibt Briefe und Telegramme ... Poststelle auf, die im Parterre des Hotels liegt, man geht ... Friseur, ohne auch das Gebäude des Hotels zu verlassen.

V. Entscheiden Sie, mit welchen Verben die nachfolgenden Wendungen gebraucht werden können, führen Sie Beispiele an. Benutzen Sie als Anregung: Er arbeitet in einem Werk. Jeden Morgen um halb sieben geht er ins Werk.

1. im Haus, zu Hause, nach Hause, hinter dem Haus;

2. auf dem Platz, an dem Platz, über den Platz;

3. in der Straße, auf der Straße, durch die Straße, über die Straße;

4. zur Hochschule, auf (an) der Hochschule, vor der Hochschule;

5. auf dem Bahnhof, vom Bahnhof, zum Bahnhof;

6. zum Flughafen, auf dem Flughafen, ins Flughafengebäude, über dem Flughafen;

7. auf die Post, auf der Post, zur Post, von der Post.

VI. Beantworten Sie die folgenden Fragen.

1. Was wird das Wahrzeichen einer Stadt genannt?
2. Welche kulturellen Einrichtungen stehen unseren Studierenden zur Verfügung?
3. Was ist für den neuen architektonischen Stil kennzeichnend?
4. Welche Museen kann es in großen Kulturzentren geben?
5. Wie hoch ist eines der höchsten Gebäude Ihrer Stadt?
6. Wieviel Stockwerke hat das Haus, in dem Sie wohnen?
7. Wodurch unterscheidet sich eine Fachschule von einer Hochschule?
8. Welche Spezialgeschäfte liegen in der Hauptgeschäftsstraße Ihrer Stadt?
9. Welcher ist der Unterschied zwischen einem Wasserkraftwerk und einem Atomkraftwerk?
10. Welche Kombinate sind in unserem Land die größten?

VII. Übersetzen Sie die folgenden Sätze ins Russische.

1. Viele Städte unseres Landes liegen an Flüssen und Seen. Ein schöner Fluss oder eine schöne Küstenpromenade verleihen den Städten ein besonderes Gepräge.
2. Renaissance, Barock und Klassizismus haben in der Architektur der Stadt ihre Spuren hinterlassen .
3. Der neue Stadtbezirk hat großzügig angelegte Grünanlagen und Boulevards. In den Wohnvierteln gibt es keine Hinterhöfe mehr.
4. Im Stadtzentrum sollen in Zukunft Verwaltungen, große Warenhäuser und Bürohäuser konzentriert werden.
5. Die außerordentlich rasche industrielle Entwicklung der Stadt hat den Zuzug vieler Menschen aus anderen Teilen des Landes verursacht.
6. Um den Wasserspiegel des Flusses zu heben, wird man in der Nähe der Stadt einen großen Staudamm errichten.

VIII. Setzen Sie die kurzen Gespräche fort.

1.

- Könnten Sie mir bitte sagen, was heute Abend in der Oper gespielt wird?
- Unser Opernhaus beginnt seine diesjährige Spielzeit erst in drei Wochen.
- Wie schade! Ich höre Opernmusik so gern.

— ...

2.

- Ihre Stadt ist in der Tat ein großes Museum. Auf Schritt und Tritt stößt man auf Gedenkstätten, Gedenktafeln...
- Ja, Sie haben recht. Aus diesem Grunde weilen bei uns im Sommer viele Kunststudenten.

— ...

3.

- Warum kaufen Sie überall so viele Kinderbücher?
- Meine Kinder sind richtige Leseratten.
- Sie können die neueste Kinderliteratur nicht nur zu Hause lesen.

— ...

4.

— Man nennt diesen Stadtbezirk „Akademisches Städtchen“.

— Gibt es da in Wirklichkeit eine Akademie?

— ...

5.

— Wo kommen diese schönen Klänge her?

— Von der Uhr an dem Glockenturm der alten Kathedrale.

— Was ist jetzt in der Kathedrale?

— Ein Museum.

— ...

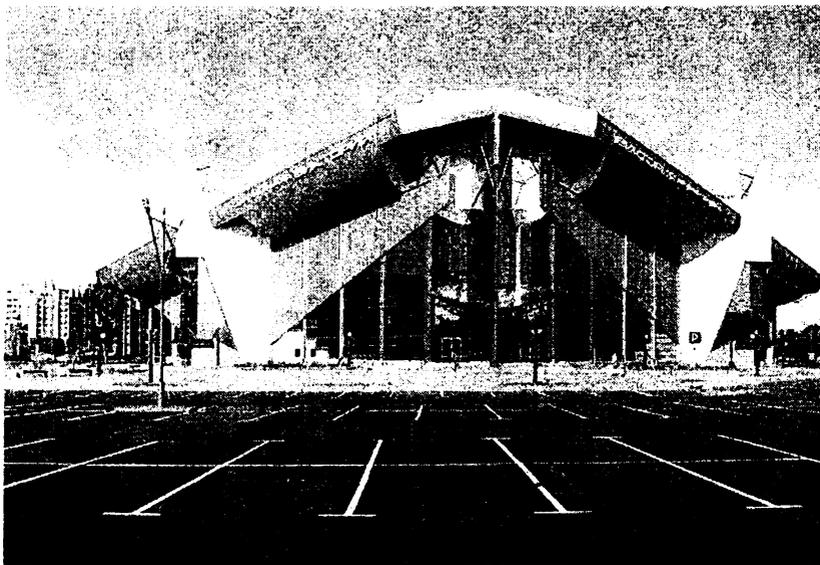
6.

— Da sind wir nun endlich an einer Großbaustelle unserer Stadt angelangt.

— Wir bitten Sie, uns etwas Näheres über die sich im Bau befindlichen Gebäude zu erzählen.

— ...

IX. Beschreiben Sie das Bild. Geben Sie genau die Lage dieses Gebäudes an.



Sportkomplex „Viktoria“

X. Sprechen Sie zu folgenden Themen.

1. Das älteste Gebäude der Stadt Brest und dessen Architektur.

2. Moderne Wohnbezirke der Stadt Brest.

3. Wahrzeichen der Stadt Brest und dessen Geschichte.

Thema IV

Zu Fuß auf der Straße. Erkundung nach dem Weg



1. Merken Sie sich folgende Wörter und Redewendungen.

1. sich auskennen (tē:t)
2. sich zurechtfinden (a,u) ориентироваться
3. sich orientieren (te:t)
4. sich verlaufen (ie, a), (sich verirren (te,t) – заблудиться
5. bummeln (te,t) – гулять, бродить
einen Bummel (durch die Stadt) machen – совершать прогулку по городу
6. die Straße(-n) – улица
die Straße (ent)lang gehen – идти вдоль по улице
die Straße überqueren (rüber gehen) – пересекать улицу
7. der Platz(-"e) – площадь
über den Platz gehen – идти через площадь
den Platz überqueren – пересекать площадь
8. die Brücke(-n) – мост
über die Brücke gehen – идти через мост
unter der Brücke durchgehen – идти под мостом
9. der Garten(- ") – сад
durch den Garten gehen – идти через сад
10. einbiegen (o,o) – свернуть
nach rechts(links) einbiegen – свернуть направо (налево)
11. abbiegen (o,o) – завернуть (с дороги и т.п)

Die gebräuchlichsten Fragen nach dem Weg

1. Verzeihung, wie komme ich zum Rathaus? – Простите, как пройти к ратуше?
2. Entschuldigen Sie, wissen Sie, wo hier das Hauptpostamt ist? – Простите, Вы не знаете как пройти к главпочтамту?
3. Entschuldigen Sie, ist hier in der Nähe eine Apotheke? – Извините, нет ли здесь по-близости аптеки?
4. Entschuldigen Sie, sagen Sie bitte, wohin führt diese Straße? – Извините, скажите, пожалуйста, куда ведет эта улица?
5. Verzeihung, wissen Sie in dieser Gegend Bescheid? – Простите, Вы знаете этот район?
6. Gehen Sie denselben Weg? – Вам со мной по пути?

Die gebräuchlichsten kurzen Antworten auf die Fragen

Die negativen:

1. Ich bin selbst hier fremd. –Я сам нездешний.
2. Leider kann ich Ihnen nicht helfen, ich weiß in dieser Gegend nicht Bescheid. – К сожалению, я не могу Вам помочь, я не знаю этого района.
3. Ich bin auch nicht aus dieser Stadt. – Я сам нездешний.
4. Wenden Sie sich lieber an einen Milizionär. – Обратитесь, пожалуйста, к милиционеру.
5. Ich weiß, die Apotheke ist irgendwo in der Nähe, aber genau kann ich es Ihnen nicht sagen. Fragen Sie lieber noch einmal. – Я знаю, что аптека где-то недалеко, но точно я не могу Вам сказать. Спросите лучше еще раз.

Die positiven:

1. Da drüben ist das Hotel "Inturist". – Там находится гостиница "Интурист".
2. Die Hauptpostamt ist unmittelbar hinter dem großen Kaufhaus da. – Главпочтамт находится сразу за большим торговым центром.
3. Die Apotheke ist gleich um die Ecke. – аптека сразу за углом.
4. Das Kino ist ganz in der Nähe. – Кинотеатр совсем близко.
5. Die erste Querstraße ist ja schon die Gogol-Straße. – Первый перекресток уже и будет улица Гоголя.

II. Improvisieren Sie kurze Gespräche zum Thema „Erkundigung nach dem Weg“. Verwenden Sie dabei das oben angeführte Sprachmaterial.

- ❖ Der Fußgänger fragt nach der Hauptstraße, dem zentralen Platz, der Hauptverkehrsstraße, dem Flussufer.
- ❖ Der Fußgänger fragt nach dem Weg zum Bahnhof, zum Hotel, zur Stadtbibliothek, zum Kunstmuseum, zur Universität.

III. Prägen Sie sich die folgenden kurzen Antworten ein.

Gehen Sie`rüber. Gehen Sie hier`runter. Gehen Sie hier lang. Gehen Sie hier hoch. Gehen Sie diese Ecke rechts`rum. Gehen Sie an der Kreuzung rechts`rein. Gehen Sie an der Kreuzung rechts`rüber.

IV. Geben Sie genauere Erklärungen der Antworten aus Übung III. Z. B. Gehen Sie hier lang. = Gehen Sie diese Straße entlang. Gehen Sie hier immer geradeaus.

V. Geben Sie zu den folgenden Gesprächen eine schematische Darstellung des Weges an.

1. — Entschuldigen Sie bitte, können Sie mir bitte sagen, wo hier ein Kino ist?
—Gehen Sie diese Straße lang, dann die erste Querstraße links und danach — die zweite rechts. Das hellgraue Gebäude ohne Fenster ist das Kino. Das ist ungefähr das dritte oder vierte Haus um die Ecke.
—Vielen Dank.
2. — Entschuldigen Sie bitte, wie komme ich am schnellsten zum Konservatorium?
—Es ist recht einfach. Gehen Sie hier`runter cirka 100 Meter. An der ersten großen Kreuzung gehen Sie links`rüber. Das ist die Gogol-Straße. Gehen Sie diese Straße lang, an der zweiten Ecke — rechts`rein. Das erste große Gebäude um die Ecke mit einer Grünanlage davor ist gerade das Konservatorium.
—Ist es weit zu laufen?
—So ungefähr 10—12 Minuten.
—Vielen Dank.

3. — Verzeihen Sie bitte, ich möchte gerne wissen, wie ich zur Puschkin-Straße komme.
- Bitte, wo wollen Sie hin?
 - Zur Puschkin-Straße.
 - In dieser Gegend gibt's den nicht. Nicht weit von hier liegt der Puschkin-Platz. Vielleicht suchen Sie den? Der Puschkin-Prospekt muss in einem anderen Stadtbezirk sein.
 - Erklären Sie mir dann bitte den Weg zum Puschkin-Platz. Ich habe vielleicht die Adresse falsch behalten. Gehen Sie immer geradeaus bis zur Ecke Breite Straße, dann rechts 'rum. Gehen Sie die Breite Straße 'runter, bis Sie zum Eisenbahntunnel kommen, gehen Sie unter dem Tunnel durch, dann noch ungefähr 50 Meter lang und Sie haben schon den Puschkin-Platz vor sich.
 - Vielen Dank.
4. — Entschuldigen Sie bitte, können Sie mir bitte sagen, wie ich auf dem kürzesten Weg zur Sparkasse komme.
- Die Sparkasse ist nicht weit von hier. Sie können folgendermaßen gehen. Sie gehen diese Straße hier hoch, bis zur ersten Querstraße. Dann halten Sie sich rechts. In der Ferne sehen Sie ein Hochhaus. Sie gehen vor dem Hochhaus 'rüber und überqueren die vor Ihnen liegende Straße noch einmal nach links und stehen dann vor dem Gebäude, das Sie suchen.
 - Herzlichen Dank.

VI. Erzählen Sie die folgenden Gespräche in der Ich-Form wieder.

- 1.
- Entschuldigen Sie bitte, könnten Sie mir bitte sagen, wie ich zum Runderkanal komme.
 - Der Runderkanal ist nicht weit von hier, ungefähr 800—1000 Meter. Der kürzeste Weg wäre — Sie gehen diese Straße 50 Meter geradeaus, biegen dann nach links ab. Die erste Kreuzung ist die Oktoberrevolution - Straße. Sie gehen immer weiter geradeaus. Sie überqueren vier weitere Kreuzungen und befinden sich dann unmittelbar vor dem Runderkanal.
 - Vielen Dank.
- 2.
- Sagen Sie bitte, sind wir auf dem richtigen Wege zum Jugendpalast?
 - Ich bin hier selbst fremd. Ich weiß nur, dass der Palast am Ufer des Flusses liegt, dem Gebäude gegenüber. Fragen Sie lieber den Milizionär (den Polizisten).
 - Bitte, wo möchten Sie hin? Vielleicht kann ich Ihnen helfen? Ich kenne diese Stadt ziemlich gut.
 - Wir möchten zum Palast.
 - Gehen Sie diese Straße hoch, bis zur dritten Querstraße, dann biegen Sie links ab. Das ist die Sowetskaja Straße. Sie führt direkt zum Fluss.

- Müssen wir noch einmal abbiegen?
- Ja. Also gehen Sie die Sowetskaja Straße lang, halten Sie sich immer links. So kommen Sie zum Ufer des Flusses, bis dahin sind 200 Meter. Dann biegen Sie wieder mal nach links ab. Das dritte Gebäude um die Ecke ist der Jugendpalast. Vor ihm stehen Schach-Figuren, das werden Sie sofort erkennen.
- Ist es weit zu laufen? Vielleicht geht es mit dem Linientaxi oder dem Bus schneller? Wir haben es eilig, in einer halben Stunde müssen wir schon dort sein.
- Ach so! Sie brauchen so ungefähr eine Viertelstunde oder zwanzig Minuten bis dahin.
- Vielen Dank.
- Bitte sehr, keine Ursache.

3.

- Inna, ich bewundere deinen Orientierungssinn. Erst seit drei Tagen bist du in dieser Stadt, und schon findest du dich hier überall zurecht.
- An meiner Stelle, Olja, würdest du dich auch nicht verlaufen, denn der Plan dieser Stadt ist sehr einfach: die Straßen sind gerade, breit, die meisten ziehen sich parallel zu größeren Prospekten — den Hauptverkehrsadern der Stadt hin.
- Und doch fühle ich mich in den Straßen der Stadt nicht ganz sicher, selbstverständlich, wenn ich allein bleibe.
- Du bist ja doch nie alleine gewesen! Immer bummelst du durch die Stadt mit jemand, der hier zu Hause ist. Sobald dich aber niemand mehr begleitet, wirst du nur auf dich selbst angewiesen sein, und...
- Und dann verlaufe ich mich ganz bestimmt in der ersten besten Straße, die schnurgerade und breit ist.
- Ach du, Angsthase! Wollen wir es mal probieren.
- Bitte, bitte, lass mich nicht allein, ohne dich werde ich den Weg zum Hotel nicht wiederfinden.

VII. Ergänzen Sie die folgenden Fragen und Antworten.

1. — Wissen Sie in dieser Gegend? Ich möchte nämlich ...
— Das ist ziemlich weit von hier, dahin fährt keine Straßenbahn. Auskennen der kürzeste Weg wäre ...
2. — Sagen Sie bitte, wie weit ist es von der Post bis ...
— Ungefähr 1,5 Kilometer, Sie gehen hier immer geradeaus, überqueren zwei Kreuzungen ...
3. — Sagen Sie bitte, wo muss ich 'rübergehen, um ...
— Bleiben Sie immer auf dieser Seite, ...
4. — Sagen Sie bitte, ist die nächste Straße schon ... ?
— Nein, Sie sind hier falsch. Gehen Sie diese Straße zurück ...
5. — Entschuldigen Sie bitte, bin ich auf dem richtigen Weg zu ...
— Ich bin hier selbst fremd. Fragen Sie lieber ...
6. — Könnten Sie mir den Weg einfacher erklären?
— Am besten, Sie achten immer auf der Buslinie, sie...
7. — Sagen Sie bitte, kann ich hier durch? Ich möchte ...
— In dieser Straße wird zur Zeit gebaut, da müssen Sie wieder ...

8. — Ich möchte zum Opernhaus. Könnten Sie mir den Weg dahin erklären?
Heute ist gutes Wetter, ich würde gern ...
— Sie brauchen dorthin mehr als eine Stunde zu Fuß, ich würde Ihnen vorschlagen, ...
9. — Wissen Sie nicht, wo hier ... ?
— Gehen Sie diese Straße hoch, bis Sie zur Brücke kommen, dann ...
10. — Sagen Sie bitte, gibt's denn keinen kürzeren Weg nach ...
— Doch, da brauchen Sie aber ...

Zusätzliche Übungen

VIII. Beantworten Sie folgenden Fragen(Die Fragen betreffen die Stadt Brest).

1. Welche Theater befinden sich in der Nähe des Lenin-Platzes?
2. Sie wollten ins Warenhaus ZUM. Sie haben sich verlaufen und stehen jetzt in der Kirowstraße. Wie gehen Sie weiter?
3. Wie kommen Sie am schnellsten zu Fuß zum Drama Theater. Sie sind in der Kirowstraße.
4. Sie wollen ins Puppen-Museum. Sie stehen in der Belowstraße. Fragen Sie nach dem Weg. Welche Antworten auf Ihre Fragen können Sie bekommen?
5. Erzählen Sie, wie Sie vom Bahnhof zu Fuß bis zum Hotel „Intursit“ kommen?

IX. Ein Deutscher erkundigt sich in Brest nach dem Weg. Er fragt Sie, wie er vom Lenin-Platz zum Drama-Theater, zur Puschkin-Bibliothek, zum Hotel „Belarus“ kommt. Wie erklären Sie ihm den Weg?

X. Setzen Sie in den folgenden Sätzen die passenden Substantive ein. Einige Wörter können mehrmals gebraucht werden.

1. Gehen Sie bis zur ersten ... dann rechts hinunter bis zur zweiten ... links. Das Haus liegt auf der rechten ... genau der ... gegenüber.
2. Gehen Sie immer geradeaus bis zur ... , dann rechts hinunter bis zu einer ... auf der linken Seiten. Das Haus unmittelbar davor ist das Haus, das Sie suchen.
3. Gehen Sie die Straße hinunter. Sie kommen an dem ... vorbei. Das erste Haus hinter dem ... ist das Haus, das Sie suchen.
4. Gehen Sie ... lang, bleiben Sie immer auf der rechten ..., dann unter der ... durch, weiter rechts hoch zum ... der U-Bahn.
5. Da haben Sie einen großen ... gemacht. Gehen Sie links herum, da sehen Sie eine ..., dort gehen Sie hinein.
6. Dort macht die ... eine scharfe ... nach rechts.
7. Wenn Sie hier laufen, wie der ... fährt, so kommen Sie direkt zum Alexanderplatz.
8. Das Geschäft ist zwei ... weiter, gegenüber der ...

9. Das ist, von uns aus gesehen, auf der rechten ... hinter dem
10. Von ... müssen Sie noch 15 Minuten laufen (haben Sie noch 15 Minuten Weg).
11. Er ging schnell über
12. Er überquerte ... gerade in dem Augenblick, als ... von rot auf grün wechselte.

der Weg, die Post, das Kino, die Straße, die Querstraße, die Verkehrsampel, der Bus, die Straßenseite, das Hotel, die Biegung, die Brücke, der Eingang, die Ecke, die Kreuzung.

XI. Lesen Sie die folgenden Dialoge und spielen Sie diese Dialoge.

DIALOG I

- A.: Verzeihung, wissen Sie in der Gegend Bescheid?
B.: Ja. Womit kann ich Ihnen helfen?
A.: Ich suche das Wohnungsamt dieses Bezirks.
B.: Gehen Sie links die Straße hinunter. Sie kommen an einer Post vorbei. Das erste Haus hinter der Post ist das Wohnungsamt.

DIALOG II

- A.: Entschuldigen Sie, gehen ich hier richtig zur Russischen Botschaft Unter den Linden?
B.: Sie sind hier falsch. Gehen Sie diese Straße lang, die erste Querstraße ist die Friedrichstraße. Dort nehmen Sie lieber den Bus.
A.: Ist es weit zu laufen?
B.: Ungefähr 20 Minuten.
A.: Sie können auch dorthin fahren. Ich laufe lieber. Soll ich auf der Friedrichstraße nach rechts oder nach links gehen?
B.: Nach links. Gehen Sie die Friedrichstraße hoch bis zur Brücke, dann über die Brücke und am Bahnhof Friedrichstraße vorbei.
A.: Wie weit ist es vom Bahnhof Friedrichstraße bis Unter den Linden?
B.: Höchstens fünf Minuten. Unter den Linden ist die zweite Querstraße. Dort halten Sie sich rechts. Das große Haus auf der linken Seite nicht weit vom Brandenburger Tor ist die Russische Botschaft.

DIALOG III

- A.: Entschuldigen Sie, wie komme ich zur Albrechtstraße?
B.: Da drüben ist sie ja schon. Wo wollen Sie denn hin?
A.: Ins „Deutsche Theater“.
B.: Das „Deutsche Theater“ ist zwei Ecken weiter.
A.: Gehen Sie auch da hin?
B.: Nein, leider nicht, aber ich gehe noch ein Stück mit. Gehen wie hier hinunter. Wir schneiden ein Stück vom Weg ab.

DIALOG IV

- A.: Verzeihen Sie bitte, ich bin hier fremd und habe mich wahrscheinlich verlaufen. Ich suche nämlich mein Hotel. Es soll irgendwo in der Nähe sein.
- B.: Ja, aber es gibt hier in der Nähe mehrere Hotels. Wie heißt denn Ihr Hotel?
- A.: Das habe ich leider vergessen.
- B.: Und die Straße, wie heißt die Straße?
- A.: Ach, das habe ich auch nicht behalten.
- B.: Na, was machen wir denn da? Wie sieht Ihr Hotel aus?
- A.: Nun, es ist ein altes vier- oder fünfstöckiges Haus. Vor der Eingangstür gibt es eine Litfasssäule.
- B.: Na ja, Litfasssäule gibt es hier in der Stadt überall. Sagen Sie bitte, gibt es auf der anderen Straßenseite ein Kino?
- A.: Ich glaube nicht. Jedenfalls habe ich es nicht bemerkt, aber in der Nähe vom Hotel liegt ein großes Warenhaus und gleich daneben eine Buchhandlung. Ja, und gleich rechts gibt es einen Parkplatz.
- B.: Ach so, jetzt weiß ich Bescheid. Ihr Hotel heißt „Olympia“. Es liegt aber nicht in der Nähe.
- A.: Wie komme ich am besten dorthin?
- B.: Nehmen Sie der Bus, dann verirren Sie sich nicht. Sie fahren drei Stationen in Richtung Bahnhof. Auf der dritten Station steigen Sie aus und da sehen Sie schon das große Warenhaus. Das vierte oder das fünfte Haus rechts ist Ihr Hotel.
- A.: Danke schön. Und wo hält hier der Bus?
- B.: Gehen Sie geradeaus bis zur Straßenkreuzung, biegen Sie dann um die Ecke und gleich links sehen Sie der Bushaltestelle. Sie brauchen der Buslinie 3 oder Linie 17 in Richtung Bahnhof. Haben Sie alles verstanden?
- A.: Jawohl. Sie haben es so ausführlich erklärt. Besten Dank!
- B.: Gern geschehen!

Übung XI. Übersetzen Sie ins Deutsche.

a)

1. Как мне пройди к ближайшей станции метро?
2. Как нам лучше всего проехать к вокзалу?
3. Куда вы спешите?
4. Скажите, пожалуйста, где здесь ближайшая поликлиника?
5. Что сегодня идет в театре?
6. Какой сегодня идет фильм?
7. Где здесь поблизости имеется газетный киоск?
8. Какое здание вам нравится больше, то или это?
9. Почему здесь толпятся люди?

b)

1. Простите, не могли бы вы мне сказать, как пройти к белорусскому посольству?
2. Идите прямо через парк, затем направо.
3. Вы не правильно идете. Вернитесь назад, идите все время по левой стороне, через два квартала будет кинотеатр, который вы ищете.
4. Идите по этой улице, пока не дойдете до площади. Перейдите площадь, там будет музей, который вы ищете.

5. Извините, как мне пройти к польскому посольству? Я правильно иду?
6. Эта улица ведет прямо к Маркс-Энгельс-Платц.
7. Простите, не могли бы вы мне сказать, как пройти к станции метро „Штраусбергэрплатц“?
8. Вот эта улица.
9. Как называется эта площадь?
10. Идите по набережной, через два квартала поверните налево.
11. Идите вверх по этой улице, пока не дойдете до станции метро.
12. Школа, которую вы ищете, находится за углом.

Übung XII. Übersetzen Sie ins Deutsche.

Вчера я заблудился в вашем городе. Я здесь бывал раньше, но это было десять лет тому назад. Тогда здесь не было такого движения, не было этих многоэтажных домов, магазинов, кинотеатров...

Город очень изменился, я так и думал. Да, как же мне теперь здесь ориентироваться? Я хотел увидеть своего старого друга. Он живет на улице Ленина. Вечером, в половине восьмого, отправился в путь. Я пошел к троллейбусной остановке, но не мог ее найти. Тогда я обратился с вопросом к милиционеру. У нас больше нет трамваев, у нас ходят только автобусы и троллейбусы, - ответил он. Ничего не поделаешь, я поехал автобусом. Справа и слева возвышались многоэтажные дома. На углу я увидел большой кинотеатр. Его раньше тоже не было. Мне нужно было здесь сойти. Я свернул за угол. Здесь уже мне все было знакомо. Теперь я уже не заблужусь. Через десять минут я сидел в уютной комнате своего друга.

XIII. Beschreiben Sie genau den Weg vom Hotel "Belarus" zum Bahnhof, vom Stadtzentrum zum Kulturpark, von Ihrem Institut zum Hauptpostamt in Ihrer Heimatstadt. Sie können dabei den Stadtplan benutzen.

XIV. Beschreiben Sie Ihren Weg.

- a) zur Universität;
- b) von Ihrem Haus zum Runderkanal;
- c) vom Stadtzentrum zum Sportkomplex „Viktoria“.

XV. Sehen Sie Anlage I und II. Beschreiben Sie den Weg.

Anlage I:

- a) vom Hirschgraben (18) bis zum Vogthaus (25);
- b) vom Obertor (5) bis zum Blasenturm (10).

Anlage II:

Freiburg

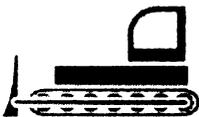
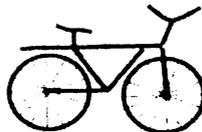
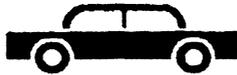
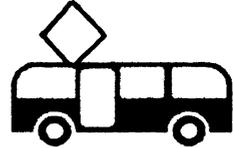
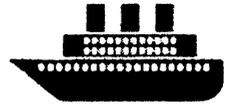
- a) von der Universität bis zum Schwabentor;
- b) vom Hauptbahnhof bis zum Stadtgarten.

Brest

- c) vom Kulturparke bis zum Hauptbahnhof;
- d) vom Hauptbahnhof bis zum Warenhaus;
- e) von der technischen Universität bis zum Sportkomplex „Viktoria“.

Thema V

Verkehrsmittel



1. Merken Sie sich folgende Wörter und Redewendungen:

1. der Straßenverkehr – дорожное движение
der rege Verkehr (der pulsierende Verkehr) – оживленное движение
den Verkehr regeln (te,t) – регулировать движение
2. der Berufsverkehr – час пик
im Berufsverkehr (die Zeit des Berufsverkehrs (Betriebsverkehrs)) – в час пик
in den Hauptverkehrszeiten – в основное время движения
3. die Verkehrsdichte – плотность движения
4. eine hohe Verkehrsdichte – высокая плотность движения
5. das Netz(-e) – сеть
6. die Verkehrsampel(-n) – светофор
die Verkehrsampel steht auf rot (grün, gelb) – загорается красный (зелёный, жёлтый) свет светофора
die Verkehrsampel wechselt von gelb auf grün – жёлтый свет светофора сменяется зелёным
7. der Verkehrspolizist(-en) – автоинспектор
8. das Verkehrsmittel(-) - транспортное средство
das Verkehrsmittel benutzen (te,t) – использовать транспортное средство
9. der Bus(-e) – автобус
10. der Omnibus – двухэтажный автобус
11. der Obus(der Trolleybus) – троллейбус
12. der Bus, der Omnibus usw. fährt – автобус идет
-// - geht (kommt) - приходит
-// - hält - останавливается
-// - setzt sich in Bewegung – приходит в движение
-// - fährt an – едет в каком-либо направлении
13. der Bus ist überfüllt – автобус переполнен
14. mit der Straßenbahn (dem Bus) fahren(u,a) – ехать на трамвае (автобусе)
15. der Bus der Linie 10 – автобус № 10
mit der Linie 10 fahren
mit der Zehner fahren
der Zehner-Bus, mit dem Zehner fahren } ехать на автобусе № 10
16. die (Straßenbahn) haltestelle(-n) – остановка
an der Haltestelle – на остановке
die Haltestelle liegt, ist ... - остановка расположена
an der Haltestelle einsteigen – садиться на остановке
17. drei Stationen fahren – проехать 3 остановки
18. die Station (-en) – остановка
19. einsteigen(ie, ie) – входить (в транспортное средство)
20. aussteigen (ie,ie) – выходить (из транспортного средства)
21. umsteigen (ie,ie) – пересаживаться (из одного транспортного средства в другое)
22. in der Bus der Linie Zehn umsteigen (in die Linie Zehn umsteigen, in die Zehn umsteigen) – пересаживаться на троллейбус № 10
vorne, hinten, in der Mitte ein(aus)steigen – зайти в переднюю, заднюю, среднюю дверь

23. die Vorortbahn(-en) – пригородная электричка
24. die Seilbahn – канатная дорога
25. das Fahrrad(- "er) – велосипед
26. das Motorrad(- "er) – мотоцикл
27. der Radfahrer(-) – велосипедист
28. der Wagen(-) – автомобиль
29. der Personenkraftwagen, der Pkw(-s) – легковой автомобиль
30. der Lastkraftwagen, der Lkw, das Auto – грузовой автомобиль
31. der Straßenbahnwagen – троллейбусный вагон
32. der Triebwagen(-) - моторный вагон
33. der Schaffner(-) - контролер
34. die Kasse(-n) – касса
35. die Fahrkarte(-n) – билет
36. die Fahrkarte lösen (te,t)– покупать билет
37. die Sammelkarte(-n) – билет с отрывным талоном
38. die Monatskarte – проездной
39. die U-Bahn
die U-Bahn } метро
die Metro }
mit der Metro (mit der U-Bahn) fahren – ехать на метро
der Eingang zur Metro – вход в метро
40. die Metro-Station (die U-Bahn-Station) – станция метро
die Station liegt tief unter der Erde – станция находится глубоко под землей
41. die Metro-Strecke – линия метро
die erste (die zweite ...) Linie (Strecke) der Minsker Metro – первая, вторая линия минского метрополитена
42. die Metrolinie(-n) – линия метрополитена
43. der Wechselautomat(-en) – разменный автомат
44. der Tunnel(-s) – туннель
45. die Rolltreppe(-n) – эскалатор
mit (auf) der Rolltreppe hinauf (hinunter) fahren – ехать на эскалаторе вверх(вниз)
46. in den Ring umsteigen – пересесть на кольцевой линии

II. Machen Sie sich mit den folgenden Texten vertraut.

Text I

Wichtige Verkehrsmittel Berlins sind die S-Bahn (die Stadtbahn), die U-Bahn (die U-Bahn), der Bus und der Omnibus.

Für diese Verkehrsmittel werden neben den Einzelkarten (Einzelfahrscheinen) auch Sammelkarten und Zeitkarten (Wochen- oder Monatskarten) verkauft. Eine Sammelkarte gilt für U-Bahn, Straßenbahn und Omnibus. Sammelkarten und Umsteig-Fahrscheine kann man bei dem Fahrer in der Straßenbahn oder im Omnibus bekommen.

Text II Straßenbahn, Omnibus und Obus

Auf den Straßenbahnlinien verkehren meist Triebwagen mit einem Triebwagen. Triebwagen mit zwei Triebwagen werden im Berufsverkehr eingesetzt.

Vorn am Wagen steht "Hier nur Einstieg". Die Fahrgäste steigen vorn ein und zeigen dem Fahrer ihre Zeitkarten. Fahrgäste mit Sammelkarten reißen einen Streifen ab und werfen ihn in einen Kasten, der vorn beim Fahrer angebracht ist. Ausgestiegen wird hinten.

Die meisten Omnibusse sind zweistöckig. Beim Omnibus, beim Obus steigt man hinten ein.

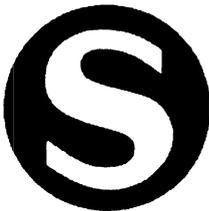
An jeder Haltestelle ist ein Schild mit den Fahrplänen der hier verkehrenden Verkehrsmittel angebracht. Aus diesem Fahrplan kann man sehen, wo der Bus, der Omnibus und der Obus fahren und wann sie an dieser Haltestelle halten.

Text III U-Bahn



Die Berliner U-Bahn liegt dicht unter der Erde, und an manchen Stellen verläuft sie sogar oberhalb der Erde. Das Zeichen der U-Bahn ist ein blaues "U". Unter diesem "U" – meist mitten auf der Straße oder an der Straßenkarte führt eine Treppe unter die Erde in die U-Bahnstation. Die Fahrgäste gehen (steigen) die Treppe hinunter, lösen (nehmen, kaufen) am Schalter die Fahrkarten und gehen auf den Bahnsteig. Wenn man eine Sammelkarte für Fahrten hat, so reißt der Schalterbeamte eine Ecke ab und macht einen Zeitstempel auf die Karte. Ein U-Bahnzug besteht aus Wagen für Raucher und Nichtraucher. Die Züge der Berliner U-Bahn verkehren, je nach Tageszeit und Linie, alle 3 bis 10 Minuten von 5 Uhr früh bis ein Uhr nachts.

Text IV S-Bahn



Schon von weitem sieht man auf vielen Straßen und Plätzen Berlins ein grün leuchtendes "S". Dieses "S" ist das Zeichen der S-Bahn. Die S-Bahn ist das wichtigste Verkehrsmittel Berlins, sie verbindet die einzelnen Stadtbezirke mit dem Zentrum und geht über die Stadtgrenzen hinaus.

Auf jedem S-Bahnhof hängen Fahrpläne und Plakate mit dem S-Bahnnetz. Gewöhnlich fahren die Züge der S-Bahn alle 10 Minuten, in den Hauptverkehrszeiten fahren sie öfter.

III. Erklären Sie auf Deutsch folgende Wörter.

Der Umsteiger, der Aussteiger, die U-Bahn, die S-Bahn, die Sammelkarte, die Zeitkarte, der Fahrplan, die Hauptverkehrszeit.

IV. Setzen Sie die passenden Präpositionen und (wenn es nötig ist) Artikel ein.

Meine Frau und ich fahren ... Arbeit gewöhnlich ... Bus. Die Bushaltestelle liegt ... Nähe unseres Hauses. Wir brauchen nur ... erste Querstraße zu gehen, rechts abzubiegen, und da ist schon die Haltestelle, — gleich ... Ecke. ... Hauptverkehrszeiten, d. h. ... Zeit des Berufsverkehrs, fahren die Busse der Linie 3 (wir fahren gerade ... dieser Linie) alle anderthalb Minuten. Trotzdem sind jeden Morgen ... Haltestelle viele Menschen. Dessen ungeachtet können wir nicht klagen — kein einziges Mal bis jetzt sind wir ... Busses zu spät ... Arbeit gekommen. Manchmal müssen wir die Ordnung verletzen, um ... Bus einzusteigen. ... letzten Augenblick z. B., wo die Türen sich schon schließen, springen wir schnell ... Trittbrett und zwängen uns ... Bus hinein. Meine Frau fährt nur drei Stationen — ... Straße der Kosmonauten steigt sie aus. Ihr Krankenhaus liegt ganz nah. Sie geht ... Platz die Straße lang, wo der Bus fährt, ... ersten Ecke biegt sie rechts ab und da ist sie schon ... Krankenhaus. Ich muss ... Bus drei weitere Stationen fahren. ... Haltestelle Grüne Allee steige ich ... Straßenbahn der Linie 12 um und fahre noch fünf Minuten. Mein Institut liegt, stillen Straße. ... unseren Fenstern wachsen hohe Bäume. ... dieser Gegend ist es sehr schön. Der ganze Weg ... Arbeit nimmt mir so ungefähr 35 Minuten.

V. Antworten Sie auf die folgenden Fragen.

1. Welche Verkehrsmittel kann man im Stadtgebiet sehen und welche Verkehrsmittel werden von den Einwohnern der Städte am meisten benutzt?
2. Welche Fahrzeuge außer den Hauptverkehrsmitteln benutzen die Einwohner der Städte?
3. Wodurch wird der Straßenverkehr geregelt?
4. In welchen Straßen ist der Verkehr besonders rege?
5. Welche Geschwindigkeit dürfen die Personenkraftwagen im Stadtgebiet haben?
6. Wann dürfen die Fahrzeuge in die Straßen einbiegen?
7. Wie sind die Haltestellen gekennzeichnet?
8. Wann sind in den Großstädten Hauptverkehrszeiten?
9. Wie oft verkehren der Busen (die Omnibusse, die Obusse) in den Zeiten des Berufsverkehrs?
10. Gibt's in Ihrer Stadt Hupverbot?

VI. Geben Sie den Inhalt des folgenden Gesprächs wieder.

Katja: Lida, warum bist du so spät gekommen? Wir warten auf dich schon mehr als eine Stunde.

Lida: Entschuldigt bitte. Das ist aber nicht meine Schuld. Unsere Straßenbahn hatte nämlich unterwegs eine Panne. Dadurch kam der Verkehr auf dieser Linie ins Stocken.

Katja: Dann hättest du umsteigen müssen, in einen passenden Autobus oder Bus.

Lida: Meint ihr vielleicht, ich wäre nicht selbst darauf gekommen?

Katja: Nimm uns das bitte nicht übel, wir haben das ohne böse Absicht gesagt.

Lida: Ihr habt wohl vergessen, dass ich jetzt sehr weit wohne in einem ganz neuen Stadtbezirk, er liegt nicht weit von der neuen Stadtgrenze.

Katja: Verkehren da nur Straßenbahnen?

Lida: Außer den Straßenbahnen fahren da auch Autobusse. Bald wird in unserem Bezirk die erste Trolleybuslinie in Betrieb genommen.

Katja: Warum hast du denn den Autobus nicht genommen? Ich wollte das, aber leider ist es mir nicht gelungen. Die Autobushaltestelle ist ziemlich weit von meinem Haus entfernt. Und in der Zeit des Berufsverkehrs ist der Autobus immer voll. Ihr wisst ja, wie es in den neuen Stadtbezirken damit steht. Der Unterschied ist es noch, dass in unserer Straße der Bus ihre Endstation hat, der Autobus dagegen zu uns überfüllt kommt.

VII. Übersetzen Sie folgenden Dialog ins Deutsche.

К.: Скажите, пожалуйста, как мне попасть на вокзал?

Л.: На вокзал? Это довольно далеко отсюда. Лучше всего вам сесть на троллейбус. Вам нужен № 3.

К.: А где останавливается троллейбус?

Л.: Остановка здесь недалеко. Минут пять ходьбы. Видите книжный магазин? Там вы завернете за угол, а затем первый переулок направо.

К.: Большое спасибо.

Л.: Не стоит благодарности. Я иду в этом направлении и могу вас проводить до остановки. Вы не здешний?

К.: Да, я всего два дня в вашем городе.

Л.: Понравился ли вам наш город?

К.: Да, город мне очень понравился, но здесь мало зеленых насаждений, мало бульваров...

Л.: Да, действительно. А вы смотрели наши достопримечательности, старинный Кремль?

К.: Ну, конечно. Я встретил там школьников с учительницей. Дети с восторгом рассматривали старинные стены. Мне очень понравились объяснения учительницы.

Л.: Вот и остановка. А вот и троллейбус № 17 в вашем направлении. Садитесь!

К.: Большое спасибо. До свидания!

Л.: До свидания!

ZUSÄTZLICHE ÜBUNGEN

VIII. Lernen Sie die folgenden Dialoge, führen Sie danach anhand von den gegebenen Dialogen selbständige Gespräche:

DIALOG I

- K.: Entschuldigen Sie bitte, ich möchte gerne wissen, geht der Bus der Linie 3 bis zum Bahnhof?
- L.: Das weiß ich leider nicht. Moment mal, ich frage meine Freundin danach. Sie muss Bescheid wissen, ich komme gleich zurück.
- K.: Bitte, wo möchten Sie mit der Drei hin?
- L.: Zum Bahnhof.
- K.: Ja, sie fährt dahin, aber der Weg ist zu lang, denn die Bahn macht einen großen Umweg wegen der Bauarbeiten an der Linie. Ich würde Ihnen vorschlagen mit der 1 dahin zu fahren. Sie hält zwar nicht unmittelbar vor dem Bahnhof, dafür fährt sie aber eine Viertelstunde schneller.
- L.: Vielen Dank, ich fahre dann mit der 15. Aber habe ich da noch eine lange Strecke bis zum Bahnhof zu laufen?
- K.: Ach nein, ein ganz kleines Stückchen. Wenn Sie aussteigen, haben Sie schräg links vor Ihnen den Bahnhof.

DIALOG II

- M.: Sagen Sie bitte, wie oft fahren die Busse dieser Linie?
- N.: Alle drei bis fünf Minuten.
- M.: Ja? Es sind schon mehr als bis 10 Minuten vergangen, die Straßenbahn kommt aber nicht.
- N.: Er muss jede Minute da sein. Gewöhnlich hat sie keine Verspätung. Um diese Tageszeit, wo alles zur Arbeit eilt, verkehren die Busse immer sehr pünktlich.
- M.: Es sieht leider jetzt nicht danach aus.
- N.: Wenn die Bahn zu spät kommt, liegt es gar nicht an ihr allein. Es fahren ja auf der Straße außer den Bussen viele andere Fahrzeuge, die den Weg versperren können. Schauen Sie mal, da kommt Ihr Bus schon.
- M.: Na, endlich!

DIALOG III

- O.: Können Sie mir bitte sagen, wie ich am besten zum Planetarium komme?
- K.: Das liegt ziemlich weit von hier. Da müssen Sie zwei Verkehrsmittel benutzen, um dorthin zu gelangen.
- O.: Welche meinen Sie denn?
- K.: Den Bus und die Straßenbahn.
- O.: Bitte erklären Sie mir den Weg genauer.
- K.: Zuerst nehmen Sie den Bus der Linie 7. Die Haltestelle ist in der nächsten Straße auf der linken Straßenseite.
- O.: Wieviel Stationen muss ich fahren?
- K.: Ich weiß nicht ganz genau, etwa sechs oder sieben.
- O.: Und wann muss ich aussteigen?
- K.: An der Gartenstraße. Auf der Haltestelle Gartenstraße steigen Sie in der Bus Linie 9 um. Die Neun fährt gerade am Planetarium vorbei.
- O.: Ist der Weg bis zum Planetarium lang?
- K.: Noch drei bis vier Stationen.
- O.: Vielen Dank für die Auskunft.

IX. Schildern Sie Situationen, in denen man folgende Sätze verwendet.

1. Er macht einen Umweg.
2. Fahrkarte, bitte!
3. Ist noch jemand zugestiegen?
4. Entschuldigen Sie, wo hält der Nenner?

X. Ergänzen Sie die folgenden Sätze.

1. Du hast es doch gar nicht so eilig, warum läufst du Hals über Kopf über die Fahrbahn, dicht vor den fahrenden Wagen?
2. Ich habe dir schon mehrmals gesagt — man darf 'rübergehen, wenn die Verkehrsampel auf grün steht, falls sie auf rot oder gelb steht,
3. Bitte sei ruhig, der Bus fährt ohne uns nicht ab. Erst nachdem alle ausgestiegen sind,
4. Ich habe die Trolleybusse nicht gern, wenn unterwegs auf der Linie ein Trolleybus eine Panne hat,
5. In dieser Straße wird gebaut und ein Straßenabschnitt ist vorläufig für den Durchgangsverkehr gesperrt,
6. Sie können ruhig in Ihrem Buch weiter lesen, ich sage Ihnen Bescheid,

XI. Führen Sie ein Gespräch zwischen zwei Bekannten, die sich über die Verbesserung des Straßenverkehrs unterhalten. Die beiden führen konkrete Beispiele aus ihrer eigenen Erfahrung an. Benutzen Sie u.a. folgendes Sprachmaterial:

neue Trolleybuslinien bauen, den Straßenverkehr in den Hauptverkehrszeiten regeln, neue Straßenbahnen (Autobusse) auf mehreren Linien einsetzen, automatische Anlagen zur Regelung des Straßenverkehrs in Betrieb nehmen, Straßenunfällen durch bessere Disziplin der Fahrer und Fußgänger vorbeugen, die Verkehrsdichte genau einhalten.

XII. Führen Sie Gespräche zu folgenden Situationen.

1. Sie sind nach Minsk gekommen und wollen zum Botanischen Garten. Wie fragen Sie sich durch?
2. Sie wollen in das Drama-Theater. Sie haben den falschen Bus genommen. Sie fragen nach dem Weg.
3. Ein Deutscher bittet Sie auf dem Lenin-Platz in Brest um Auskunft. Er will in die Technische Universität.

XIII. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Скажите, пожалуйста, на каком автобусе я могу доехать до Ботанического сада?
2. Где останавливается автобус номер 7?
3. Этот троллейбус идет через центр?
4. Разве я могу доехать до центра на любом автобус?

5. Как долго надо ехать на троллейбусе до парка культуры?
6. Сколько остановок отсюда до проспекта Республики?
7. Как называется следующая остановка?
8. Где нам надо пересечь, чтобы попасть на проспект Машерова?
9. Этот троллейбус останавливается как раз напротив музыкальной школы.
10. Вам нужно выходить через пять остановок.
11. Поезжайте лучше на автобусе, он идет быстрее трамвая и делает меньше остановок.
12. Троллейбус не идёт по этой улице, Вам нужно пройти немного вперед до следующей поперечной улицы.
13. Остановка автобуса временно перенесена на улицу Гоголя.
14. В часы пик троллейбусы ходят с интервалом в одну минуту.
15. На этой карте обозначены все троллейбусные, троллейбусные и автобусные остановки.

XIV. Lesen Sie den folgenden Text nach und erzählen Sie ihn nach.

Mit und ohne Schaffner

Auf vielen Straßenbahnlinien unserer Stadt verkehren jetzt schaffnerlose Wagen, bei den Straßenbahnen sind das gewöhnlich Triebwagen; in der letzten Zeit wurden viele Autobusse und Trolleybusse ohne Schaffner eingesetzt. Vor ein paar Jahren schien uns diese Neueinführung unbequem und manchmal sogar utopisch zu sein. Heute stellen wir uns aber das Leben der Stadt ohne diese Einrichtung kaum vor, noch viel mehr — die Wagen mit Schaffner kommen uns schon ein bisschen altmodisch und veraltet vor, in ihnen erleben wir ja gar nichts Neues! — Auf herkömmliche Art kassiert der Schaffner das Fahrgeld, ruft die Stationen aus, fordert die Neuzugestiegenen Fahrkarten zu lösen (diese sagen eintönig „Einmal bitte“, „Zweimal bitte“ usw.). Ständig bekommt der Fahrgast Kontakt mit dem Schaffner. Der Schaffner läßt die Fahrgäste buchstäblich nie in Ruh — „Das Fahrgeld, bitte!“ „Ist noch jemand ohne Fahrschein?“ „Sind alle abgefertigt?“ „Neuzugestiegene, bitte!“ „In der Mitte durchtreten!“ „In die Mitte durchgehen, bitte!“ „Treten Sie bitte weiter durch!“ „Nicht am Eingang stehenbleiben!“ „Von der Tür bitte wegtreten!“ „Steigt jemand aus?“ „Nächste Station — Humbolt Universität!“ Jeder Fahrgast hat in einem solchen Wagen immer mit dem Schaffner etwas zu tun. Ganz anders ist es in einem schaffnerlosen Wagen. Hier ist es viel gemütlicher und ruhiger. Man liest nur die laufenden Anzeigen, die die Stationen ansagen. Die Fahrgäste stellen während der Fahrt eine Art Gemeinschaft dar. Sie helfen einander — sie erklären den Weg, wechseln das Geld und kontrollieren die Monatskarten der Neuzugestiegenen. Diese zeigen den Fahrgästen im Wagen ihre Monatskarten vor, damit möchten sie sagen: Wenn ich beim Fahrer keine Fahrkarte kaufe, bedeutet das gar nicht, daß ich schwarz fahre. Also, im schaffnerlosen Wagen nehmen die Fahrgäste aufeinander Rücksicht, und das gefällt mir am besten, denn jeder Gemeinschaftsinn zeugt von dem Vertrauen, die die Menschen einander entgegenbringen.

XV. Setzen Sie die folgenden kurzen Gespräche fort.

1. — Willi, kannst du mir 650 Rubel leihen? Ich habe nur 1000 Rubel. Oder vielleicht kannst du mir die 1000 Rubel wechseln?
— Lass das, ich bezahle die Fahrt für dich. Oh, Mensch!
Ich habe es auch nicht kleiner. (Ein Fahrgast im Wagen hört das Gespräch der Freunde und wendet sich an sie.)
— Entschuldigen Sie, darf ich Ihnen helfen?
— ...
2. — Sonja, warum bist du in den Wagen vorne eingestiegen? Bist du schwerbeschädigt, was?
— Und wo muss man denn einsteigen?
— Bei uns steigt man in der Busen, Busse und Trolleybusse hinten ein.
— ...
3. — Entschuldigen Sie bitte, ich möchte gerne zum Konservatorium. Wo muss ich da aussteigen?
— Steigen Sie am Leninplatz aus.
— Würden Sie diese Station ausrufen?
— ...
4. — Igor, warum setzt du dich nicht? Da ist doch ein freier Platz.
— Ich stehe gewöhnlich in den Straßenbahnen während der ganzen Fahrt. Es fahren nachmittags viele alte Menschen, Frauen mit Kleinkindern, Schwerbeschädigte.
— ...
5. — Heute ist mir wieder einmal eine komische Geschichte im Trolleybus passiert.
— Was war es diesmal?
— Stell dir vor, ich steige ein, lösche die Fahrkarte, da höre ich eine klare Kinderstimme: „Tante, nehmen Sie bitte Platz.“
— ...
6. — Ich habe gehört, du wohnst jetzt in einem Vorort.
— Ja, das stimmt.
— Und womit fährst du zur Arbeit?
— Mit der U-Bahn.
— Wie oft fahren die Züge der U-Bahn?
— ...

XVI. Erzählen Sie anhand des nachstehenden Gesprächs über die automatischen Sperren in den Metro-Stationen.

Oleg: Erhard, entschuldige mich bitte, ich kann dich weiter nicht mehr begleiten. Ich muss jetzt ins Institut zurück.

Erhard: Sehr schade.

Oleg: Du findest auch ohne mich den Weg ins Hotel, nicht wahr? Unsere Stadt kennst du schon einigermaßen.

Erhard: Ich würde das nicht sagen.

Oleg: Am besten, du fährst mit der Metro ins Stadtzentrum und dort findest du dich wie in deiner Heimatstadt zurecht. In der Metro kann man sich nie verlaufen. In unserer Stadt ist die Metro ihr bester Wegweiser: überall hängen da zur Orientierung der Fahrgäste allerlei Schilder, die zeigen den Weg, die Richtung und die Station an. Du weißt es doch auch selber.

Erhard: Das schon. Ich bitte dich nur, erklär mir ganz genau, wie ich die automatischen Sperren der Metro bedienen muss. Bis jetzt hab ich einfach die Fahrkarten am Schalter gelöst und somit konnte ich durch, zur Rolltreppe hin.

Oleg: Das ist sehr leicht. Also, paß auf. Du kommst in die U-Bahn-Station hinein und gehst direkt zum U-Bahn-Schacht. Davor liegen mehrere automatische Sperren (Durchgänge). Du steckst ein Geldstück in die rechte Kasse ein. Auf dem Schild darunter steht „Reinstecken das Geld“. Danach passierst du den Durchgang links von der Kasse. Das ist alles.

Erhard: Vielen Dank.

Oleg: Moment mal, ich habe noch eine Kleinigkeit vergessen. Nachdem du das Geldstück reingesteckt hast, warte ab, bis sich das Schild oberhalb des Einwurfs erleuchtet, erst danach kannst du die Sperre ruhig passieren.

Erhard: Und was geschieht, wenn ich nicht abwarte?

Oleg: Gehst du vorzeitig durch, wird die Sperre automatisch durch einen Hebel (eine Gitterschere) geschlossen.

Erhard: Der Automat braucht also Zeit, um mein Geldstück zu verdauen?

Oleg: Das dauert aber nur eine Sekunde, vielleicht noch weniger — du wirst es kaum merken.

Erhard: Ich habe alles verstanden. Nochmals danke, und heute abend rufe ich dich an, gut?

Oleg: Einverstanden. Also, bis nachher.

Erhard: Tschüs.

XVII. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Откуда вы едете?
2. Автобус был переполнен, я не сел.
3. Вам выходить на второй остановке.
4. Я ошибся трамваем.
5. Этот автобус идет к вокзалу?
6. Я жду 21-й троллейбус.
7. Я встретил его на остановке трамвая.
8. Мы проезжаем под мостом.
9. Дайте мне, пожалуйста, один билет на метро.
10. Этот автобус идет до Центральный университет?
11. Сколько остановок до университета?
12. Разрешите, пожалуйста, пройти.
13. Проходите, пожалуйста, не стойте у входа!
14. Вы сходите на следующей остановке?
15. 5-й автобус останавливается у моего дома.

16. 18-й автобус проходит недалеко от моего дома.
17. Я сажусь на 3-й троллейбус. Троллейбус трогается.
18. Вот идет 40-й троллейбус, но не садитесь на него, иначе вам придется делать пересадку.
19. Осторожнее, с правой стороны идет автобус.
20. Я проеду три остановки.
21. Вот идёт автобус, торопитесь, иначе автобус уйдет.
22. Я не поеду на 7-м автобусе. На 4-м трамвае я, правда, делаю крюк, но мне не придется делать пересадку.
23. Где здесь останавливается 9-й автобус? Где здесь троллейбусная остановка?
24. Чем я могу доехать до ж/д вокзала?
25. Этот автобус идет до автовокзала?
26. Как я быстрее доеду до ж/д вокзала на такси или на автобусе?
27. Пожалуйста, один (билет) за 20 (евроцентов).
28. В каком направлении мне ехать в Мальсдорф? Нужно ли мне делать пересадку?
29. Езжайте по городской железной дороге в направлении Штраусберг. Поезд на Штраусберг идет через Мальсдорф.
30. Простите, вы выходите в Карлсхорсте?
31. Езжайте по городской железной дороге до Александерплатц, там пересядете на 21-й троллейбус и проедете еще несколько остановок. Кондуктор скажет, когда вам выходить.
32. Предъявите, пожалуйста, билеты!

XVIII. Erzählen Sie den Text „Auf dem Weg zum Metro-Bahnsteig“ nach, ergänzen Sie diesen Text durch die Beschreibung Ihrer ähnlichen persönlichen Erlebnisse.

Auf dem Weg zum Metro-Bahnsteig von Erich Schmitt

Halt! Ein Scherengitter bumst vor mir zusammen. Die aufsichtführende Person im oberen Teil der Moskauer Metro-Station, ein hübsches junges Mädchen, äugt mit langem Hals herüber. Aber schon geht die Sperre wieder auf. Was kann ich dafür, wenn bei mir der Groschen langsam fällt. Das heißt, das Kopfenstück, welches am Anfang der automatischen Sperre oben eingeworfen wird. Unten angekommen verständigt es die Fotozelle: Jetzt darf einer durch. Der Weg ist frei zu einer der fünf schier endlos scheinenden Rolltreppen. Wir schauen auf den Sekundenzeiger der Armbanduhr, eine Minute und dreißig Sekunden dauert es, bis wir unten sind. Das ist aber noch gar nichts. In der Metro-Station am Zoopark von Kiew dauert das Vergnügen ganze zweieinhalb Minuten. Viele lesen in der Zeitung oder gar in einem Buch. Eine Frau hat ein Staubtuch in der Hand und entstaubt beim Hinauffahren sozusagen automatisch das Gesimse zwischen zwei Rolltreppen, auf denen in regelmäßigen Abständen Lampen mit hellen Glaskugeln stehen. Selbstverständlich, man muss ja lesen können. Mein Sohn bedauert das sehr, er wäre dort gern heruntergerutscht. Ich verträste ihn auf die Sprungchance in den Leninbergen vor der Universität. In der Hoffnung, dass dort jetzt im Sommer ein Wächter steht.

XIX. Ergänzen Sie die folgenden Sätze.

1. In jedem Wagen der U-Bahn-Züge befindet sich ein Lautsprecher, über den ...
2. Die nächste Station wird erst angesagt, wenn ...
3. In den Zeiten des Berufsverkehrs fahren die U-Bahn-Züge ... ab.
4. Diese U-Bahn-Station liegt tief unter der Erde, es wird mir schwindlig, wenn ...
5. Die Metro-Stationen können Sie leicht erkennen, das Zeichen der Metro ist ...
6. An einigen Stellen verläuft die U-Bahn nicht unter der Erde, sondern ...

XX. Antworten Sie auf die folgenden Fragen.

1. Wie können die Fahrgäste der Metro erfahren, wie die U-Bahnstationen heißen und wo sie liegen?
2. Welche Schilder kann man in den Metro-Stationen sehen, wo sind sie angebracht?
3. Welche Wechselautomaten gibt es in den Metro-Stationen und wie bedient man diese?
4. Wie sind die neuesten Metro-Stationen ausgestattet?
5. Wie sehen die Rolltreppen aus, welche Ordnung gibt es für die Fahrgäste auf der Rolltreppe?

XXI. Setzen Sie die folgenden Gespräche fort.

1. — Ich hab` dir ja gesagt, wir müssen uns beeilen, sonst fährt uns der Zug vor der Nase weg.
— Nach diesem kommt bald ein zweiter. Der Zugabstand ist um diese Zeit sehr gering — etwa 1,5 Minuten. In einer Minute kommt er schon.
— Woher weißt du das so genau?
— Das kann man von der Uhr da ablesen. Sieh mal hin. Das ist eine gewöhnliche Uhr, die die Zeit anzeigt, und daneben hängt die Uhr, die den Zugabstand anzeigt — wie lange der letzte Zug aus der Station raus ist.
— Die Berliner U-Bahn hat keine solche Einrichtung, meine ich.
2. — Sagen Sie bitte, wo muss ich in den Ring umsteigen?
— Auf der übernächsten Station steigen Sie aus und fahren Sie die Rolltreppe hinauf, oben gehen Sie in den ersten Tunnelgang hinein.
— Wissen Sie, manche Metro-Bahnhöfe sind ziemlich kompliziert, man muss immer und immer laufen.
3. — Entschuldigen Sie bitte, können Sie mir bitte sagen, ob dieser Zug über den Siegesplatz fährt?
— Ja, er fährt dorthin.
— Wann muss ich aussteigen?
— Kommen Sie bitte mit, ich zeige es Ihnen an der Karte.

XII. Vergleichen Sie den Stadtverkehr in Minsk und in Berlin. Benutzen Sie dabei Internet und folgende Punkte.

- a) die U-Bahn
- b) Straßenbahnen
- c) Omnibusse
- d) die S-Bahn

XXIII. Sprechen Sie zu den Themen.

1. Die Gäste von Moskau fragen sich in der Metro durch;
2. Die Metro-Stationen in Minsk, die mir am besten gefallen;
3. Betrieb in der Metro.

XXIV. Führen Sie ein Gespräch zwischen zwei Freunden. Der eine erzählt, wie er mit der Metro gefahren ist, dabei ging aber nicht alles glatt.

XXV. Sprechen Sie zu den folgenden Bildern.



2.



3.



Thema VI

Die Stadt Brest



PHONETISCHE VORÜBUNGEN

1. Merken Sie Sich folgende Wörter und Wortverbindungen.

1. die Sehenswürdigkeit(-en) – достопримечательность
2. erstmalig – впервые
3. erwähnen (te,t) – упоминать
4. die Herkunft – происхождение
5. die Benennung(-en) – название
6. halten (ie,a) an Akk. – придерживаться, держаться ч-л
7. der Sumpf(-"e) – болото
8. mit Mühe und Not – с трудом
9. gelingen (a,u) – удаваться
10. der Rettungsweg(-e) – спасительный путь
11. der Weidenzweig(-e) – ивовая ветка
12. die Kapelle(-n) – часовня
13. entdecken (te,t) – открывать, обнаруживать
14. die Festung(-en) – крепость, укрепление
15. münden (te,t) – впадать
16. die Siedlung(-en) – поселение
17. das Reich(-e) – государство, империя, царство, рейх
18. sich liefern (te,t) – вести бой
19. anschließen (o,o) – примыкать
20. zu dieser Zeit – к этому времени
21. eingehen (i,a) in Akk. – входить, вступать
22. der Friedensvertrag(-"e) – мирный договор
23. merkwürdig – примечательный
24. niederbrennen (a,a) – сжигать (дотла)
25. aufbauen (te,t) – сооружать, восстанавливать
26. die Befreiung(-en) – освобождение
27. tapfer – храбрый
28. der Verteidiger(-) защитник
29. emporragen (te,t) – выситься, возвышаться
30. majestätisch – величественный
31. der Entwurf("e) – проект
32. die Gedenkstätte(-n) – памятное место
33. der Verkehrsknotenpunkt(- e) – транспортный узел
34. die Strecke(-n) – путь, отрезок
35. die Fluglinie(-n) – авиалиния
36. das Schiff(-e) – корабль
37. die Grünanlage(- n) – сквер
38. verleihen (ie, ie) – придавать (к-л вид и т.д)
39. das Aussehen – вид
40. unterbringen (te,t) – располагаться, размещаться
41. das Glühlampenwerk(-e)– электроламповый завод
42. das Teppichkombinat(-e)– ковровый комбинат
43. das Strumpfhosenkombinat(-e) – чулочный комбинат
44. das Milchkombinat(-e) – молочный комбинат
45. das Fleischkombinat(-e) – мясокомбинат
46. die Rechenmaschine(-en) – вычислительная машина

47. das Gasgerät(-e) –газовая плита
 48. der Teppich(-e)– ковер
 49. herstellen (te,t) – изготавливать
 50. die Fachschule(-n) – среднее специальное учебное заведение
 51. die Berufsschule(-n) – профессионально-техническое училище
 52. heranbilden (te,t) – обучать, подготавливать
 53. der Arzthelfer(-) -фельдшер

II. Lesen Sie folgende Wörter, beachten Sie die Aussprache.

- a) hölzern, gehören, zerstören, plötzlich, schön, zwölf;
 b) über, die Mühe, grün, natürlich, merkwürdig, münden, die Sehenswürdigkeit;
 c) erzählen, später, Plätze, länger, älter, Geschäfte, Geräte, Universitäten, Länder, Verträge, jährlich, erwähnen, majestätisch, hauptsächlich, Denkmäler;
 d) Häuser, Gebäude, Bäume, Räume.

III. Üben Sie die Aussprache folgender Wörter.

Die Allee, das Symbol, das Auto, die Fassade, das Cafe, das Gymnasium, das Lyzeum, das Kombinat, die Chronik, die Industrie, die Touristen.

IV. Beachten Sie beim Lesen der Verben die Betonung.

Kennenlernen, gelingen, bedecken, entdecken, einrichten, gehören, anschließen, eingehen, unterzeichnen, erleben, aufbauen, entstehen, unterbringen, herstellen, heranbilden.

V. Beachten Sie beim Lesen folgender Wörter die Betonung.

Die Industriestadt, die Gedenkstätte, die Westgrenze, die Grünanlage, die Grenzstadt, das Wahrzeichen, die Sehenswürdigkeit, das Strassenschild, das Wohnhaus, das Erdgeschoss, das Jahrtausend, das Jahrhundert, das Stadtzentrum, die Weltgeschichte, weltbekannt, heldenhaft, unmittelbar, weitgehend, wunderschön.

VI. Beachten Sie die Aussprache folgender Wörter.

Der Rettungsweg, der Verkehrsknotenpunkt, die Westgrenze, die Eisenbahnstrecke, das Verwaltungsgebäude, das Glühlampenwerk, das Teppichkombinat, die Hochschule, das Puppentheater.

VII. Lesen Sie folgende Sätze im Fallton.

1. Brest liegt am Muchawez.
2. Die Stadt liegt im Westen der Republik Belarus.
3. Erstmals wird Brest in einer Chronik des Jahres 1019 erwähnt.
4. Brest ist eine Industriestadt.
5. Nach Brest kommen immer viele Touristen aus anderen Ländern der Welt.
6. In Brest wohnen mehr als 310 000 Menschen.
7. Es gibt einen Studentenaustausch zwischen der Brester technischen Universität und der technischen Hochschule Ravensburg-Weingarten.
8. Brest ist 991 Jahre alt.

ÜBUNGEN ZUR WORTBILDUNG UND WORTBEDEUTUNG

I. Nennen Sie die Bestandteile folgender zusammengesetzter Substantive.

Das Jahrhundert, das Deutschland, das Gasgerät, die Rechenmaschine, das Strumpfhosenkombinat, die Hochschule, das Schwimmbad, der Weidenzweig, der Fremdsprachenunterricht, der Studentenaustausch, die Fachkenntnisse, der Rettungsweg.

II. Nennen Sie Antonyme zu folgenden Adjektiven.

Alt, groß, reich, früh, viel, schön, lang, breit, schwer, teuer, bekannt, hoch, kalt, ruhig, froh, oft.

III. Bilden Sie aus folgenden Verben Substantive.

Gründen, bauen, schaffen, liegen, grenzen, wohnen, leben, hausen, verwirklichen, kaufen, besuchen.

IV. Nennen Sie die Verben, aus denen folgende Substantive gebildet sind.

Die Bedeutung, die Festung, die Benennung, die Rettung, die Sicherung, die Leitung, die Besichtigung, die Ausstellung, die Beziehung, die Verwaltung, die Einrichtung, der Schmuck.

V. Bilden Sie von folgenden Verben Substantive. Gebrauchen Sie dabei Suffix – ung.

Erwähnen, einrichten, erleben, zerstören, herstellen, erfahren, münden, liefern, entstehen, befreien, ehren, besitzen.

VI. Bilden Sie von folgenden Substantiven Adjektive.

- a) mit dem Suffix – isch;
- b) mit dem Suffix – lich.

a) Muster: die Politik – politisch

der Archäologe, der Kaufmann, die Türkei, die Klassik, die Phantasie, die Literatur, die Technik, die Pädagogik;

b) Muster: der Westen – westlich;

der Norden, der Osten, der Süden, die Natur, die Kunst, die Hauptsache, der Tag, die Freundschaft, die Heimat, der Ort, der Mensch, das Herz.

VII. Nennen Sie die Pluralform zu den folgenden Substantiven.

Die Stadt, die Siedlung, das Zentrum, der Pädagoge, die Straße, der Prospekt, die Gasse, der Weg, der Sumpf, der Mann, der Platz, der Baukomplex, das Ufer, der Fluss.

ÜBUNGEN ZUM TEXT

1. Machen Sie sich mit dem Inhalt des Textes vertraut.

Brest

Brest ist eine alte Stadt, sie ist 991 Jahre alt. Sie liegt im Westen der Republik Belarus. Eine Stadt lernt erst durch ihre Geschichte, ihre Denkmäler und Sehenswürdigkeiten wirklich kennen.

Erstmalig wird Brest in einer Chronik des Jahres 1019 erwähnt. Es gibt eine große Menge von Legenden, die über die Herkunft der Benennung unserer Stadt erzählen. Aber wir halten uns nur an eine Legende.

Einmal reiste ein reicher Mann mit seinen Waren mit dem Boot durch den Fluss. Plötzlich geriet er in den Sumpf. Mit Mühe und Not gelang es ihm, sein Boot ans Ufer zu bringen. Seinen Rettungsweg bedeckte er mit Weidenzweigen (Beresta). Auf solche Weise rettete er sich. Später baute er hier eine kleine hölzerne Kapelle und nannte den Ort Berestje.

Archäologen entdecken jetzt auf dem Territorium der Brester Festung dort, wo der Muchowez in den Bug mündet, die alte Siedlung Berestje. Später wurde hier ein archäologisches Museum eingerichtet.

Und was ist Brest von heute?

In Brest wohnen mehr als 310 000 Menschen. Das ist ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt, der Brest mit den größten Städten Europas verbindet.

Brest ist eine moderne Stadt. Hier gibt es viele schöne Straßen, Alleen, Grünanlagen mit viel Grün und Blumen. Neue Wohnhäuser, schöne Plätze und Althäuser verleihen der Stadt ein modernes Aussehen.

Die Mascherowa-Straße und die Sowjetskaja-Straße sind die schönsten längsten und ältesten Straßen. Hier entstehen moderne Neubauten, in denen Erdgeschoss viele Geschäfte untergebracht sind. Die Verwaltungsgebäude befinden sich hauptsächlich in der Leninstraße.

Brest ist eine Industriestadt. Die größten Industriebetriebe sind: das elektromechanische Werk, das Glühlampenwerk, das Teppichkombinat, das Strumpfhosenkombinat, das chemische Kombinat, das Milchkombinat, das Fleischkombinat, das Unternehmen „Santa-Bremer“, das Unternehmen „Belbaupt“, die Schokoladenfabrik „Ideal“, die Spirituosenfabrik usw. Hier werden elektronische Rechenmaschinen, Gasgeräte, Teppiche, Textilien, Fleisch- und Milchprodukte, Schokoladewaren, Hausartikel und Fischwaren hergestellt.

Brest ist eine Kulturstadt. Hier gibt es zwei Universitäten, 36 Schulen, einige Gymnasien und zwei Lyzeen, viele Fach- und Berufsschulen. Es gibt 2 Theater: ein Drama – und Musiktheater und ein Puppentheater. Die vielen Fachschulen bilden Musiker, Arzthelfer, Verkäufer, Mitarbeiter für Dienstleistungseinrichtungen heran. Unsere Musiker sind weit über unsere Grenze bekannt.

In Brest gibt es auch viele Sportschulen, Stadien, Schwimmbäder, einen Sportpalast, einen Ruderkanal und einen Eispalast. Es gibt auch spezialisierte Oberschulen mit erweitertem Geschichts-, Mathematik-, Chemie-, Fremdsprachenunterricht.

Nach Brest kommen immer viele Touristen aus anderen Ländern der Welt. Im Stadtzentrum befindet sich für sie das zwölfgeschossige Gebäude des Hotels "Intourist". Sie besuchen verschiedene Fabriken, Werke, Museen, Ausstellungen der Stadt und natürlich die Heldenfestung Brest. Die Fußgängerzone lockt immer mehr Touristen.

Am 12. Juli 1990 wurde zwischen den Städten Ravensburg und Weingarten und der Stadt Brest ein Vertrag über die Partnerschaftsbeziehungen unterzeichnet. Diese Städte befinden sich im Bundesland Baden-Württemberg nicht weit vom Bodensee. Auch die Hochschulen, die in diesen Städten sind, haben kurz darauf die Verträge über die Kooperation abgeschlossen. Enge Kontakte hat die Brester Technische Universität mit der Technischen Hochschule Ravensburg-Weingarten. Es gibt einen Studentenaustausch zwischen beiden Hochschulen. Viele Studenten aus Brest fahren jährlich nach Deutschland, um ihre Sprachkenntnisse zu vervollkommen und ihre Fachkenntnisse zu verbessern.

II. Finden Sie im Text folgende Wörter und Wortverbindungen.

Происхождение названия, с трудом, вести лодку к берегу, древнее поселение, входить в мировую историю, в память о мужественных защитниках, ковровый комбинат, чулочный комбинат, ламповый завод, быть известным далеко за пределами нашей страны, привлекать туристов, заключать договора о сотрудничестве.

IV. Ergänzen Sie folgende Sätze.

1. Brest ist eine alte Stadt, sie ist ... Jahre alt.
2. Erstmals wird Brest in einer Chronik ... erwähnt.
3. Plötzlich geriet er
4. Später baute er hier ... und nannte den Ort
5. Die größten Industriebetriebe sind:
6. Brest ist eine Kulturstadt. Hier gibt es
7. Im Stadtzentrum befindet sich das
8. Brest ist auch eine Studentenstadt. Nach Brest kommen immer

V. Bilden Sie aus folgenden Wörtern Sätze.

1. Brest, 991 Jahre alt, sein, eine alte Stadt, sie.
2. Wohnen, 310 000 Menschen, als, mehr, in Brest.
3. In Brest, viele schöne Straßen, Alleen, Grünanlagen, es gibt.
4. Bekannt sein, unsere Stadt, die Musiker, weit über unsere Grenzen.
5. Viele Touristen, nach Brest, kommen, aus allen Ländern der Welt.
6. Ein Vertrag, unterzeichnet wurde, zwischen den Städten Ravensburg und Weingarten und der Stadt Brest, am 12. Juli 1990, über die Partnerschaftsbeziehungen.
7. Die Brester Technische Universität, enge Kontakte, mit der Technischen Hochschule Ravensburg-Weingarten, haben.
8. Fahren, jährlich, viele Touristen, nach Deutschland.

VI. Sagen Sie: stimmt es oder stimmt es nicht.

1. Brest ist eine junge Stadt.
2. Erstmals wurde Brest im Jahre 1019 erwähnt.
3. Brest liegt am Fluss Muchawez.
4. Am 28. Juli feiert man den Tag der Stadt.

5. In Brest gibt es 3 Theater: ein Puppentheater, ein Dramatheater und ein Opernhaus.
6. Die Verwaltungsgebäude befinden sich hauptsächlich in der Leninstraße.
7. Die Gedenkstätte "Heldenfestung Brest" wurde nach dem Entwurf eines Kollektivs unter Leitung von Alexander Kibalnikow eingerichtet.
8. Am 12. Juli 1990 wurde zwischen den Städten Ravensburg und Weingarten und der Stadt Brest ein Vertrag über die Partnerschaftsbeziehungen unterzeichnet.

VII. Antworten Sie auf folgende Fragen zum Text.

1. Wo liegt Brest?
2. Wie alt ist die Stadt?
3. Wann wurde Brest erstmalig erwähnt?
4. Warum bekam die Stadt eine solche Benennung?
5. Wo wurde die alte Siedlung Berestje entdeckt?
6. Welche Industriebetriebe gibt es in Brest?
7. Was produzieren diese Betriebe?
8. Wieviel Hochschulen gibt es in Brest?
9. Welche Kulturanstalten hat unsere Stadt?
10. Wodurch ist Brest weltbekannt?

VIII. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Брест - старый город.
2. Город расположен на западе республики.
3. Впервые Брест был упомянут в 1019 году.
4. В Бресте живет более 310 000 человек.
5. Брест расположен на реке Муховец.
6. Брест – важный культурный, промышленный центр Республики Беларусь.
7. Брест был освобожден 28 июля 1994 года. В этот день празднуют сейчас день города.
8. Учебные учреждения нашего города готовят специалистов для промышленности, народного образования.
9. В 1990 году был подписан договор о сотрудничестве между Брестом, Равенсбургом и Вайнгартеном.
10. В Бресте есть много промышленных предприятий: чулочный комбинат, ковровый комбинат, электроламповый завод, мясокомбинат и многие другие.

IX. Erzählen Sie über das Kulturleben der Stadt.

X. Erzählen Sie über die Freizeitgestaltung der Jugendlichen in Brest. Gebrauchen Sie dabei folgende Wörter und Redewendungen.

Zur Verfügung stehen (Dat.), ins Kino gehen, ins Theater gehen, zur Disko gehen, eine Dampferfahrt auf dem Muchowez unternehmen, Konzerte, Bars, Cafés und Ausstellungen besuchen, einen Bummel durch die Stadt unternehmen, Musik hören, Sport treiben, verschiedene Zirkel besuchen.

XI. Machen Sie sich mit folgendem Dialog vertraut. Lernen Sie ihn auswendig.

Die Prachstadt Brest

Boris: Sag mal, Kolja, bist du schon einmal in Brest gewesen? Man sagt, dass es eine sehr schöne Stadt ist.

Kolja: Während der Ferien fahre ich oft nach Brest. Das ist eine der schönsten Städte Weißrusslands.

Boris: In welchem Jahre wurde die Stadt gegründet?

Kolja: Brest wurde im Jahre 1019 erstmalig erwähnt.

Boris: Weißt du was? Ich habe gehört, dass die alte Siedlung Berestje auf dem Territorium der Brester Festung entdeckt wurde.

Kolja: Ja, du hast recht. Jetzt ist auf diesem Platz das archäologische Museum "Berestje".

Boris: Kolja, bist du einmal in diesem Museum gewesen?

Kolja: Na und ob! Ich bin hier mehrmals gewesen. Das Museum hat mir sehr gefallen. Dort habe ich viel Neues und Interessantes über unsere Ahnen erfahren.

Boris: Und welche Museen gibt es noch in Brest?

Kolja: In Brest gibt es ein historisches Museum, ein Heimatkundemuseum, ein Museum der geretteten Kunstschatze. Und in diesen Museen kann man viel Neues und Interessantes erfahren.

Boris: Kolja, und wie heißt die größte Straße der Stadt? Was ist auf dieser Straße untergebracht?

Kolja: Die größte Straße heißt der Mascherow-Prospekt. Auf dieser Straße sind Geschäfte, das Hotel "Intourist", der Palast der Jugendlichen, die Technische Universität, zwei Kirchen und noch viel Anderes untergebracht.

Boris: Ich sehe, dass es in der Stadt viele Sehenswürdigkeiten gibt. Ich war niemals in Brest, bald komme ich in Brest an und mache eine Rundfahrt.

Kolja: Gut, wenn du kommst, rufe mich an. Abgemacht?

Boris: Abgemacht? Also bis bald.

Kolja: Bis bald.

XI. Inszenieren Sie den Dialog mit Ihrem Studienkollegen.

XII. Suchen Sie im Internet Information über die Stadt Brest.

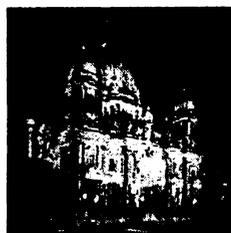
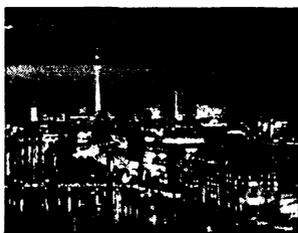
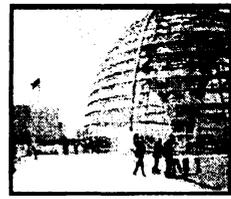
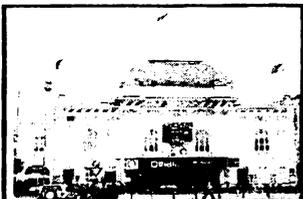
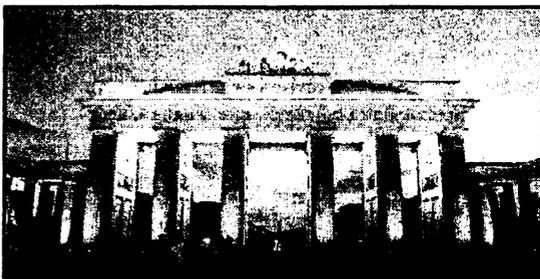
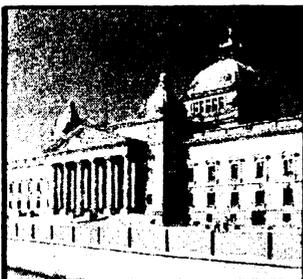
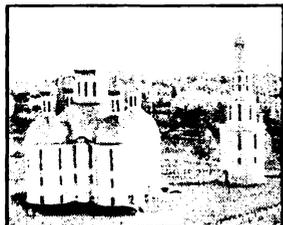
XIII. Bereiten Sie das Referat zum Thema: "Brest: früher und heute" vor.

XIV. Schreiben Sie einen Aufsatz zum Thema "Mein Lieblingsort in Brest".

XV. Stellen Sie sich vor: Ihr deutscher Freund ist zum ersten Mal in Brest angekommen. Machen Sie ihn mit unserer Stadt bekannt.

TEIL II

Städte und deren Sehenswürdigkeiten



TEXT I

Österreich

Die Republik Österreich liegt im südlichen Mitteleuropa. Sie ist ein parlamentarischer Bundesstaat mit 9 Bundesländern: Wien, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Kärnten, Steiermark und Burgenland.

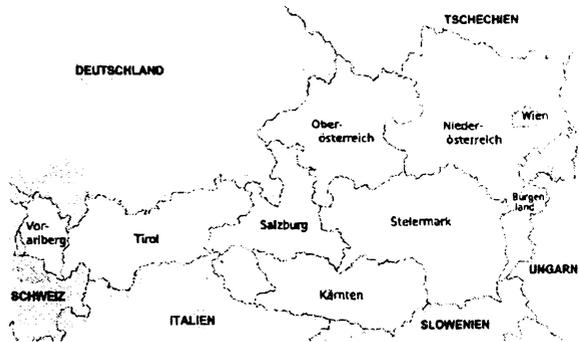
63 % seines Territoriums entfallen auf Wälder, 18 % auf Ackerland und 27 % auf Wiesen und Weiden. Österreich befindet sich im Bereich des atlantisch geprägten Übergangsklimas. Seine Fläche beträgt 83856 km². Die Bevölkerung zählt etwa 8 Millionen Einwohner bei der Bevölkerungsdichte von 89 Einwohnern/km². Die Hauptstadt heißt Wien (1,5 Mio. Menschen).

Die größten Städte sind Graz, Linz, Salzburg, Innsbruck, Klagenfurt u.a. Durch das Land strömt die Donau — der wichtigste Fluss Österreichs. Die Amtssprache ist Deutsch. In Österreich leben auch nationale Minderheiten: Kroaten, Slowenen, Italiener, Tschechen. Die meisten Bürger sind Gläubige: 84% Katholiken, 6% Protestanten.

Österreich ist nicht reich an Bodenschätzen. Hier kommen Eisenerz, Erdgas in geringem Maße vor. Die Vorkommen an Braunkohle, Blei, Zink, Magnesit, Kupfer, Salz werden ausgeführt. Alle anderen werden importiert.

Österreich gehört zu den hoch entwickelten Industrieländern der Welt. Gegenwärtig besteht hier ein bedeutender staatsmonopolistischer Sektor in der Industrie. In Österreich sind solche Industriezweige wie: Schwerindustrie, Elektrotechnik, Holzverarbeitung, Chemie, Maschinenbau stark entwickelt.

Österreich grenzt im Norden an die BRD und Tschechien, im Osten an Ungarn, im Süden an Jugoslawien und Italien und im Westen an die Schweiz und Liechtenstein. 996 wurde das Land erstmals in den Chroniken als Österreich erwähnt. 1156 wurde es zum Herzogtum und mit der Zeit zur Monarchie erhoben. Im November 1918 wurde nach dem Zerfall der österreichisch-ungarischen Monarchie die Republik Österreich gebildet. 1938 hat sie sich nach dem Einmarsch der deutschen Truppen dem Deutschen Reich angeschlossen. Nach dem 2. Weltkrieg wurde es bis zum Jahre 1955 durch die 4 Großmächte besetzt. 1955 wurde der Staatsvertrag abgeschlossen. Laut dem Vertrag hat Österreich seine Unabhängigkeit sowie das Verbot des wirtschaftlichen und politischen Anschlusses an Deutschland anerkannt. Außerdem hat es einen Beschluss über die immerwährende Neutralität gefasst. Österreich ist seit 1955 Mitglied der UNO. Österreich ist auch Mitgliedstaat der EU.



Das höchste gesetzgebende Machtorgan ist das Parlament. Es besteht aus 2 Kammern: dem Nationalrat und dem Bundesrat, dessen Abgeordnete von Landtagen ernannt werden. Beide Kammern sind zur Überprüfung der Tätigkeit der Bundesregierung befugt. An der Spitze der Republik steht der Bundespräsident, der vom Volke auf 6 Jahre gewählt wird. Er ernennt und entlässt den Bundeskanzler und auf dessen Vorschlag die Minister, vertritt die Republik nach außen usw.

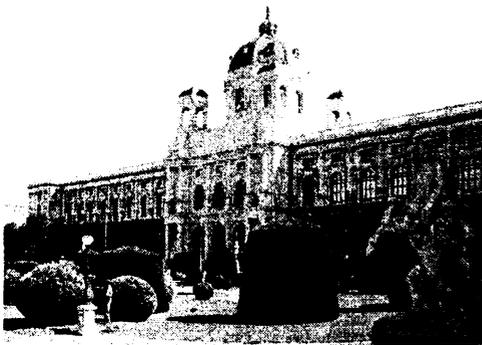
In Österreich existiert das Mehrparteiensystem. Zu den größten Parteien gehören die Sozialistische Partei Österreichs (die SPÖ), die Österreichische Volkspartei (die ÖVP) sowie die Freiheitliche Partei Österreichs (die FPÖ). Die größte Massenorganisation des Landes ist der Österreichische Gewerkschaftsbund (der ÖGB) (1955 gegründet). Er vereint in seinen Reihen über 1,6 Mio. Mitglieder.

In Österreich besteht die Schulpflicht für Kinder vom 6. bis 15. Lebensjahr. Nach der vierklassigen Volksschule besucht die Mehrzahl der Kinder entweder die wenig gegliederte Volksschuloberstufe auf dem Lande oder die Hauptschule (4 Jahre). Die 9-jährigen allgemeinbildenden höheren Schulen (Gymnasien, Realgymnasien) vermitteln die Hochschulreife, die zum Eintritt in die Universitäten und Hochschulen berechtigt. Nach der Hauptschule können auch berufsbildende mittlere oder höhere Schulen besucht werden.

Die katholische Kirche übt einen starken Einfluss auf das Bildungswesen des Landes aus.

TEXT II

Wien



Kunsthistorisches Museum am Maria-Platz

Wien ist die Hauptstadt und zugleich ein Bundesland Österreichs. Wien umfasst ein Gebiet von 415 km² und zählt über 1615000 Einwohner. Die Metropole liegt an der Donau und ist in 23 Bezirke eingeteilt. Die Hauptstadt wird vom Bürgermeister und 14 Stadträten verwaltet.

Wien ist politisches Zentrum, Zentrum der Wissenschaften und der Kultur, Sitz des Bundespräsidenten, der Bundesregierung, der Ministerien sowie ein führender Verkehrsknoten.

Wien besteht über 2000 Jahre. Es war um 50 u. Z. als römisches Lager Vindobona gegründet, 1221 war Wien Hauptstadt und Residenz der Habsburger. Unter den Habsburgern erlebte Wien einen gewaltigen wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwung. 1365 wurde die Universität Wien gegründet. 1529 und 1683 wurde Wien durch die Türken belagert.

Seit **1921** ist Wien ein Österreichisches Bundesland. Während des zweiten Weltkrieges wurde Wien stark zerstört. Wien ist Industriestandort Österreichs. Die Hauptzweige der Industrie sind: Maschinenbau, Lokomotiven, LKW, Elektrotechnik, Chemikalien, Möbel, Metallwaren, Papier, Lebensmittel, Erdölraffinerie, Modewaren.

Die Stadt besitzt einen Flughafen, zahlreiche Häfen. Wien ist auch eine Messestadt. In Wien befinden sich wichtige wissenschaftliche Forschungs- und Bildungseinrichtungen und zahlreiche Kulturstätten: eine Universität, eine Kunstakademie, zahlreiche Bibliotheken, eine Hochschule für angewandte Kunst, eine Hochschule für Musik und darstellende Kunst, die Wiener Staatsoper, das Burgtheater, viele Museen. Zu den Sehenswürdigkeiten Wiens gehören: der viel besuchte Vergnügungspark Prater, der Stephansdom, Kirchen, das Rathaus, die Hofbur, Belvedere (der ehemalige Sommersitz des Feldherrn und Türkenbezwingers Prinz Eugen von Savoyen).

Der Stephansdom mit dem hohen mächtigen Südturm ist Zentrum und Wahrzeichen der österreichischen Hauptstadt. Im Inneren des Doms gibt es zahlreiche Kunstwerke: Skulpturen und Reliefs an Grabsteinen, Statuen, Altäre und Heiligenbilder. In Wien lebten und wirkten viele weltberühmte Komponisten: Gluck, Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert, Johann Strauß.

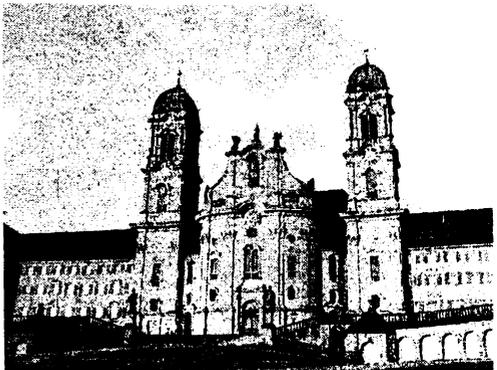
Das Palais Albertina wurde **1781** erbaut und dient zur Aufbewahrung einer der größten graphischen Sammlungen der Welt. Zu den Meisterwerken der Albertina gehören die Werke von Dürer, Raffael, Rembrandt, Rubens.

Heute ist Wien ein führendes Verkehrszentrum Österreichs.

TEXT III

Die Schweiz

Die Schweiz (amtlich deutsch — die Schweizerische Eidgenossenschaft) ist ein Bundesstaat in Mitteleuropa. Sie grenzt im Norden an die BRD, im Osten an Österreich und Liechtenstein, im Süden an Italien und im Westen an Frankreich. Die Schweiz umfasst eine Fläche von **41293 km²**. Die Einwohnerzahl beläuft sich zur Zeit auf etwa **7 Millionen**. Die Hauptstadt ist Bern. Die Amtssprachen der Schweiz sind Deutsch, Französisch und Italienisch, seit **1938** ist Bündnerromanisch die vierte Landessprache (nicht Amtssprache). Währung ist der Schweizer Franken.



Kloster Einsiedeln

Die Schweiz ist nach der Verfassung vom **29.5.1874** ein demokratischer Bundesstaat, der seit **1978** aus **26** Kantonen besteht. Das grundgesetzgebende Organ ist die Bundesversammlung, die aus zwei Abteilungen (Kammern) besteht, dem Nationalrat und dem Ständerat. Der Nationalrat wird aus **200** Abgeordneten (Nationalräten) gebildet. Die Nationalräte werden im Proporzwahlverfahren (Verhältnismahlrecht) in kantonalen Wahlkreisen auf **4** Jahre gewählt. Beide Kammern beraten die jeweiligen Vorlagen getrennt. Sie wählen gemeinsam für **4** Jahre den Bundesrat, das oberste schweizerische Exekutivorgan, das aus **7** Mitgliedern besteht, die aus jeweils unterschiedlichen Kantonen stammen müssen. Sein Vorsitzender ist der von der Bundesversammlung für ein Jahr gewählte Bundespräsident. In den Ständerat, das föderative Organ, entsenden die einzelnen Kantone (Stände) je zwei Abgeordnete. Er besteht aus **46** Mitgliedern. Diese werden nach Kantonalen Vorschriften unmittelbar vom Volk nach Mehrheitswahlrecht auf vier Jahre gewählt. Die Regierungsgewalt liegt beim Bundesrat. Die Bundesversammlung wählt den Bundesrat, den Präsidenten, den Bundeskanzler sowie das Bundesgericht.

Die einflussreichsten Parteien sind die Freisinnig-Demokratische Partei (FDP), die Sozialdemokratische Partei der Schweiz (SPS), die Christlichdemokratische Volkspartei der Schweiz (CVP), die Schweizerische Volkspartei (SVP). Diese vier sind die am stärksten im Nationalrat vertretenen Parteien. Das Wappen zeigt ein schwebendes weißes Kreuz im roten Feld. Die in gleicher Weise gestaltete quadratische Nationalflagge wurde **1848** eingeführt.

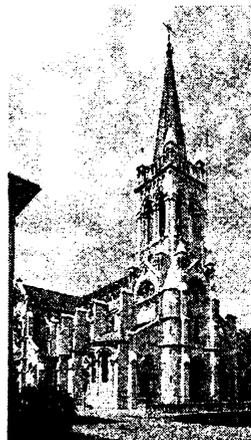
Die bekanntesten schweizerischen Schriftsteller sind M. Frisch, Dürrenmatt. In der Schweiz gibt es zahlreiche Museen und Kunstgalerien. In Zürich liegt das Kunsthaus, eine Sammlung von Werken aus dem Mittelalter bis heute, das Schweizerische Landmuseum. In Basel befindet sich das Kunstmuseum — eines der bedeutendsten Museen Europas mit Gemälden von Cranach, Holbein, Picasso, Matisse. In Bern befindet sich das Historische Museum, das Kunstmuseum sowie das Naturhistorische Museum.

TEXT IV

Bern

Die Schweizer Hauptstadt ist mit der Eisenbahn günstig zu erreichen. Das mittelalterliche Bern lässt sich am besten zu Fuß besichtigen. Falls jemand nicht besonders gern zu Fuß geht, erreicht er dank des ausgezeichneten öffentlichen Verkehrsnetzes jeden Ort. Alle Linien gehen vom Bahnhof aus. Es empfiehlt sich der Kauf einer Touristenkarte, mit der man so oft man will, Busse und Bahnen benutzen kann.

Seit **1848** ist Bern Hauptstadt der Schweiz. Das führte zum Bau des Bundeshauses im florentinischen Renaissancestil. Hinter dem Bundeshaus gibt es von der Terrasse aus einen schönen Anblick zur Kunsthalle mit zeitgenössischer Kunst und zu den Museen



Die Kirche St. Peter und Paul

am Halvetiaplatz. Sehenswert ist das Kunstmuseum mit der großen Paul-Klee-Sammlung und der Ausstellung mit Werken des schweizerischen Nationalmalers Ferdinand Hodler. Das Bernische Historische Museum besitzt die völkerkundlichen Sammlungen und Exponate der bernischen Geschichte. Wer keine Lust hat, die Gipfel der Alpen zu besteigen, kann sie Schweizerischen Alpines Museum über Flora, Fauna und berühmte Forscher informieren.

Außer Museen gibt es in Bern noch viele andere Sehenswürdigkeiten: der Zeitglockenturm war im **13. Jahrhundert** das westliche Stadttor Berns. **1530** entstanden die astronomische Uhr und das Figurespiel, das immer vier Minuten vor jeder vollen Stunde zu bewundern ist. Von dem Turm des Münsters hat man einen phantastischen Blick über die Stadt bis hin zu den Alpen. Immer einen Besuch wert ist der Bärengraben an der Nydeggbrücke. An sonnigen Tagen herrscht gegen 17 Uhr in den zahlreichen Straßencafes Hochbetrieb.

Dann treffen sich die Berner zum Apero, dem Gläschen nach Feierabend. Mittags offerieren viele Restaurants ein preiswertes Essen. Die schweizerische Spezialität ist Fondue.

Vor 1798 gab es im alten Bern 200 Weinkeller, aber auch heute ist in den Gaststätten, die hier Beizen heißen, abends noch was los. Im Sommer sitzt man am Bärenpkatz, wo immer viel Kleinkunst geboten wird. Beliebt bei den Jugendlichen sind hier Pommes-Frites mit Currysoße. Also kein schweizerisches Gericht!

TEXT V

Die Bundesrepublik Deutschland

Die Bundesrepublik Deutschland, ein hoch entwickelter Industriestaat mit produktiver Landwirtschaft, entstand am **23. Mai 1949**. Am **29. September 1990** ist der am **31. August** in Berlin unterzeichnete Einigungsvertrag zwischen der BRD und der DDR in Kraft getreten.



Flagge



Wappen

Die Wiedervereinigung erfolgte am **3. Oktober 1990**. Die Hauptstadt der BRD ist Berlin. Die BRD ist ein demokratischer und sozialer Bundesstaat. Sie ist ein Rechtsstaat. Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus. Die BRD gliedert sich in **16 Bundesländer**: Berlin, Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen, Sachsen, Baden-Württemberg, Bayern, Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Schleswig-Holstein. Die Bundesländer haben ihre eigenen Verfassungen, die den Grundsätzen des Grundgesetzes entsprechen, und ihre eigenen Länderparlamente, Kabinette und Ministerpräsidenten. Die BRD liegt in der Mitte Europas. Sie grenzt an: Dänemark im Norden; die Niederlande,

Belgien, Luxemburg und Frankreich im Westen; Österreich und die Schweiz im Süden; Polen und die Tschechische Republik im Osten. Nahezu ein Drittel ihrer Fläche ist Wald. Die größten Flüsse der BRD sind der Rhein, die Elbe, die Spree, der Main, die Weser, die Fulda, die Mulde. Das Staatsgebiet der BRD ist etwa **357.000** qkm / km² groß. Die Bevölkerung der BRD beläuft sich auf über **80** Millionen Menschen. Die Bevölkerungsdichte der BRD beträgt **245** Menschen je Quadratkilometer. Die größten Gruppen nationaler Minderheiten sind Sorben, Dänen, Holländer, Friesen, Juden. In Westdeutschland sind etwa **3** Millionen arbeitende Ausländer (ausländische Arbeitnehmer).

Das höchste gesetzgebende Organ der BRD ist der Bundestag. Er zählt **656** Abgeordnete, die auf **4** Jahre gewählt werden. Der Bundestag beschließt Gesetze, wählt den Bundeskanzler (und mittelbar durch ihn die Regierung), das Bundesverfassungsgericht und kontrolliert die öffentliche Verwaltung. Die Wahlen zum Bundestag erfolgen nach einem modifizierten Verhältniswahlrecht. Wahlberechtigt sind die Bürger über

18 Jahre, für die Wählbarkeit ist ein Mindestalter von **21** Jahren vorgeschrieben. Die Parteien, die weniger als **5%** der abgegebenen Stimmen auf sich vereinen, erhalten keinen Sitz im Bundestag.

Der Bundesrat setzt sich aus Mitgliedern der Länderregierungen zusammen. Durch den Bundesrat wirken die Länder an der Gesetzgebung des Bundes mit. Der Präsident des Bundesrates wird jährlich gewählt und ist in der Regel der Ministerpräsident eines Landes. Die Bundesversammlung wählt auf die Dauer von **5** Jahren den Bundespräsidenten. Der Bundespräsident (Horst Köhler) ernennt und entlässt auf Vorschlag des Bundeskanzlers die Minister. Die Bundesregierung besteht aus dem Bundeskanzler (Angela Merkel) und den Bundesministern. Der Bundespräsident ist Staatsoberhaupt. Zu seinen Aufgaben gehören die völkerrechtliche Vertretung der BRD und die Ernennung und Entlassung des Bundeskanzlers und der Bundesminister.

Der Bundeskanzler wird auf Vorschlag des Bundespräsidenten ernannt. Sein Amt endet durch den Zusammentritt des neuen Bundestages durch ein Misstrauensvotum und durch Rücktritt. Der Bundeskanzler bestimmt die Richtlinien der Politik und trägt dafür die Verantwortung.

1955 trat die BRD der NATO bei. Deutschland ist Mitglied der Europäischen Union (EU) und der UNO.

Die Bundesflagge ist schwarz-rot-gold.

Die Währungseinheit der BRD ist der Euro. Die BRD steht nach den USA an zweiter Stelle im Welthandel. Die Außenwirtschaft spielt eine entscheidende Rolle im Wirtschaftsleben der BRD. An der Spitze der Ausfuhrgüter der BRD stehen Kraftfahrzeuge, Maschinen aller Art, chemische und elektrotechnische Erzeugnisse. Auf der Einfuhrseite haben Nahrungs- und Genussmittelindustrie das größte Gewicht. Eingeführt werden auch Rohstoffe und Energieträger (vorwiegend Erdöl und Erdgas). Zu den Handelspartnern der BRD gehört auch Russland. Die größten Handelspartner der BRD sind jedoch die Niederlande und Frankreich. Jeder vierte Erwerbstätige in der BRD arbeitet direkt für Export. Eine derart große Abhängigkeit von der Außenwirt-

schaft hat folgenden Grund: die BRD ist ein dicht besiedeltes Industrieland mit nur sehr geringen eigenen Rohstoffvorkommen. Sie verfügt aber über einen hohen Stand der Technologie, eine gute Ausbildung der Bevölkerung und einen leistungsstarken Produktionsapparat.

Die enge Verflochtenheit der deutschen Wirtschaft mit dem Ausland aber auch die Abhängigkeit mit sich. Die BRD ist anfällig gegen den Störungen des Welthandels, weil Arbeitsplätze, Investitionen, Erträge und Lebensstandard von seiner Entwicklung abhängig sind. Stabile Weltwirtschaft, freier Handel und ein geordnetes Währungssystem sind deshalb wichtige Lebensbedingungen für die deutsche Volkswirtschaft. Die Amtssprache ist Deutsch.

TEXT VI

Die Länder der BRD

Die Bundesrepublik Deutschland ist ein föderaler Bundesstaat. Sowohl der Bund als auch die 16 Bundesländer verfügen über eigenständige Kompetenzen. Für Außenpolitik, Europapolitik, Verteidigung, Justiz, Arbeit, Soziales, Steuern und Gesundheit ist die Bundesebene zuständig. Die Zuständigkeit für die Bereiche der Inneren Sicherheit, Schule, Hochschule sowie Verwaltung und Gemeinden liegt bei den Ländern. Die Zuständigkeiten des Bundes beschränken sich hauptsächlich auf die Gesetzgebung, an der die Bundesländer über ihre Vertretung im Bundesrat beteiligt sind. Die Landesverwaltungen haben demgegenüber den Auftrag, nicht nur die Gesetze ihres Landes, sondern auch die des Bundes auszuführen. Die Gründe für diese Aufgabenteilung liegen in der Vergangenheit: Der deutsche Nationalstaat entstand 1871 durch den Zusammenschluss einer Vielzahl eigenständiger Staaten. Damit erübrigte sich der Aufbau einer größeren zentralstaatlichen Verwaltung. Eine Besonderheit im Kreis der 16 Länder sind die drei Stadtstaaten. Ihr Staatsgebiet beschränkt sich jeweils auf die Großstädte Berlin, Bremen/Bremerhaven und Hamburg, während die übrigen sogenannten Flächenländer eine Vielzahl städtischer und ländlicher Gemeinden zählen.

Schleswig-Holstein. Die landschaftlich schöne Ostseeküste ist ein gutes Feriengebiet, wo man moderne Freizeitzentren genau sowie ruhige Campingplätze findet. Sehenswert sind die Städte Lübeck und Kiel, wo jedes Jahr im Juni die „Kieler Woche“ mit Segelregatten und kulturellen Veranstaltungen stattfindet.

Mecklenburg-Vorpommern. Das Land hat die längste Ostseeküste mit vielen Badeorten und geschützten Buchten. In solchen Buchten entstanden die Hafenstädte: Wismar, Stralsund, Rostock. Sie verdanken ihre Blüte dem Handel mit Russland, den baltischen Staaten und Skandinavien. Im Süden des Landes reiht sich ein See an den anderen. An einem dieser schönen Seen liegt Schwerin, eine ehemalige Residenzstadt mit einem Schloss. Landschaftliche Schönheit bieten auch die Inseln.

Hamburg. Das Wahrzeichen der Stadt ist der schlanke Turm der Michaeliskirche, der „Michel“.

Als Stadt ist Hamburg mit mehr als 1,5 Millionen Einwohnern die zweitgrößte auf dem Gebiet der Bundesrepublik.

Hamburg- das bedeutet Hafen, Seefahrt, Fischerei, Handel. Die Hamburger Universität ist eine der größten in der Bundesrepublik. Zahlreiche wichtige Zeitungen und Zeitschriften („der Spiegel“, „der Stern“) werden hier verlegt.

Sachsen-Anhalt. Die Hauptstadt Magdeburg hat sich zu einem wichtigen Verkehrsknotenpunkt und Industriestandort entwickelt. Die größte Stadt des Landes, Halle an der Saale, wurde durch ihre Universität berühmt. Der bekannteste Sohn der Stadt ist der Komponist Georg Friedrich Händel. Die russische Zarin Katarina II. stammte aus einer Linie des Fürstenhauses Anhalt.

Bremen. Das ist die zweitgrößte Hafenstadt der Bundesrepublik. Auf dem Marktplatz erhebt sich der mittelalterliche Dom, dessen hohe, spitze Türme von grüner Patina bedeckt sind. Neben dem Dom liegt das Rathaus mit drei Giebeln, das Bauelemente der Gotik und der Renaissance vereint. Vor dem Rathaus steht eine große steinerne Männergestalt in Rüstung mit Schwert und Schild. Es ist „der Roland“, der Freiheit, Schutz und Gerichtsbarkeit symbolisiert. Noch ein anders Denkmal ist neben dem Rathaus zu finden: die Bremer Stadtmusikanten. Bremen ist auch eine Kunststadt.

Niedersachsen. Das bekannteste Naturschutzgebiet Norddeutschlands liegt in Niedersachsen: die Lüneburger Heide. Die Städte können auf eine reiche Vergangenheit zurückblicken. Davon erzählen viele alte Dome, Klöster und Burgen. In Hannover findet jedes Jahr die Industriemesse statt. Wolfsburg ist die Heimat des Volkswagens.

Nordrhein-Westfalen. In keinem anderen Bundesland gibt es so viele Großstädte, denn dieses Land umfasst das Ruhrgebiet. Zentren des Bergbaus und der Schwerindustrie sind Essen, Dortmund und Duisburg mit dem größten europäischen Binnenhafen. Chemische Industrie ist in Leverkusen bei Köln angesiedelt. Bielefeld und Krefeld sind Mittelpunkte der Textilindustrie. Köln am Rhein ist durch seinen gotischen Dom bekannt, an dem 600 Jahre lang gebaut wurde. Aachen besitzt Heilquellen, die seit dem Altertum bekannt sind. Bonn, die alte Universitätsstadt und Beethovens Geburtsstadt, war von 1949 bis 1991 die Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland. Düsseldorf ist die Geburtsstadt des Dichters Heinrich Heine. Das ist Mode- und Theaterzentrum.

Hessen. Frankfurt am Main ist in der ganzen Welt bekannt. Jährlich werden hier Millionen von Fluggästen abgefertigt. Jedes Jahr treffen sich in Frankfurt Geschäftsleute aus aller Welt zu internationalen Frühjahrs- und Herbstmessen, zur Buchmesse, zu Ausstellungen von Pelzen, Autos, Bekleidung und vielen anderen Sachen. Die Stadt gilt als Metropole der Finanzwelt. In dieser Stadt wurde Frankfurts berühmtester Sohn, der Dichter Johann Wolfgang Goethe geboren. Besonders auffallend ist in Hessen die Konzentration vieler Badeorte mit Mineralquellen auf kleinem Raum. Der berühmteste Kurort ist Wiesbaden mit vielen Quellen. An den Süd- und Westhängen der Mittelgebirge wachsen Mandeln, Feigen, Tabak, Spargel und Zuckerrüben. Hier sammelten die Brüder Grimm ihre Märchen.

Thüringen. Einen großen Teil des Landes nimmt der Thüringer Wald. Am bekanntesten ist die Glasindustrie geworden, besonders die Firma Zeiß in Jena, die optische Geräte herstellt. In Wartburg arbeitete Martin Luther an der Übersetzung der Bibel in die deutsche Sprache. Bekannt ist Weimar als Stadt Goethes und Schillers. Hand in Hand stehen die beiden Dichter auf dem Denkmal vor dem Nationaltheater.

Sachsen. Die größte Stadt des Landes ist Leipzig. Viele deutsche Buchverlage haben hier ihren Ursprung. Als Handelszentrum wurde die Stadt durch ihre Messen bekannt. Johann Sebastian Bach war hier Kantor an der Leipziger Thomaskirche. Industriezentren sind Chemnitz, Zwickau, Dresden.

Rheinland-Pfalz. In diesem Land wird mehr Wein angebaut als in irgendeinem anderen Bundesland. Viele Touristen kommen ins Land, weil Rhein und Moseltal und die anderen Flusstäler so romantisch sind. Viele Städte gehen auf Siedlungen der Römer zurück, so Mainz, Trier und Koblenz. In Mainz, Worms und Speyer entstanden im Mittelalter gewaltige Dome, gegründet von deutschen Kaisern. In Mainz wurde Johannes Gutenberg geboren. Er erfand dort um 1450 den Buchdruck, in Trier ist das Geburtshaus von Karl Marx als Museum eingerichtet worden.

Brandenburg. Eine der reizvollsten Landschaften ist der Spreewald, wo sich der Fluss in viele kleine Arme und Kanäle zerteilt. So bildet er natürliche Wasserstrassen, auf denen sich der Verkehr vorwiegend auf Kähnen bewegt. Die Hauptstadt Potsdam ist bekannt geworden durch das Schloss Sanssouci.

Saarland. Das Land ist hoch industrialisiert und dicht bevölkert. Seit dem 1. Januar 1957 ist das Saarland ein Land der Bundesrepublik Deutschland. Die Landschaft ist reizvoll. Die größte Stadt und Mittelpunkt des Landes ist die frühere Residenzstadt Saarbrücken, ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt.

Baden-Württemberg. Heute sind die zahlreichen Reichsstädte, die Ritterburgen, die Residenzen weltlicher Fürsten, die Klöster und Kirchen zu Touristenattraktionen geworden. Die Landeshauptstadt Stuttgart ist als Verlagszentrum bekannt. Die bekanntesten Erzeugnisse sind wohl die Mercedes-Automobile aus Stuttgart.

Bayern. Bayern, da denkt man an Urlaub, Bergsteigen, Baden in einem Voralpensee oder an Skifahrten über verschiedene Berghänge. Die Landeshauptstadt München ist nicht nur ein Kulturzentrum mit den verschiedensten Kunstsammlungen, Museen und Theatern, sondern auch ein industrieller Mittelpunkt. Regensburg an der Donau ist eine sehr schöne alte Stadt. Andere schöne Städte sind Nürnberg, Bamberg, Würzburg am Main.

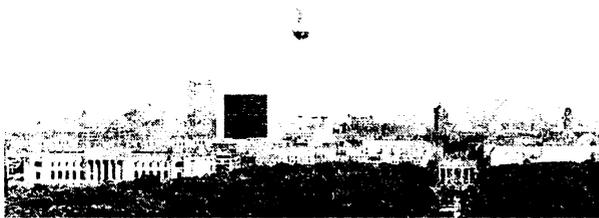
TEXT VII

Berlin

Berlin umfasst eine Fläche von **882,4 km²** und zählt über **3 Millionen** Einwohner. Das Wappentier Berlins ist der Bär. Berlin besitzt eine schöne Umgebung. Berlin entstand aus zwei selbständigen Stadtgemeinden: Berlin und Cölln. Vor mehr als **750 Jahren**, **1237** wurde Cölln, **1244** Berlin selbst erstmalig urkundlich erwähnt. Im Jahre **1307** schlossen sich beide Orte zusammen und bildeten eine Stadt mit dem Namen Berlin.

Wechselvoll verlief die weitere Geschichte: Zunächst Mitglied der Hause,

eines Macht mittelalterlichen Städtebundes an der Ost- und Nordseeküste, wurde Berlin in der Mitte des 15. Jahrhunderts zur Residenz der Brandenburger Kurfürsten. Zur Zeit Friedrich des Ersten wurde das



Zeughaus (das heutige Museum für Deutsche Geschichte), einige Denkmäler gebaut und Berliner Akademie der Wissenschaften gegründet. Ganze Straßen neuer Wohnhäuser der reichen Kaufleute entstanden damals. Der Plan des Opernhauses von Berlin wurde später auch das im klassizistischen Stil erbaute Brandenburger Tor, das Berlins Wahrzeichen ebenso wie der Rote Platz das Wahrzeichen Moskaus, der Eiffelturm das Wahrzeichen von Paris ist.

Als Kulturzentrum entwickelte sich Berlin viel später als die anderen deutschen Städte spielte sich Friedrich der Zweite als fortschrittlicher Herrscher auf, doch sah er in Wirklichkeit Sklaven in seine Untertanen. Deshalb wandten sich Männer wie Lessing, Goethe und Schiller von Preußen und von Berlin ab. Erst im Jahre **1810** wurde in Berlin unter dem Einfluss von Humboldt, Fichte und Hegel die Berliner Universität gegründet.

Im Jahre **1871** nach der Vereinigung Deutschlands wurde Berlin zur Hauptstadt und dadurch zum wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Zentrum Deutschlands. Um die Jahrhundertwende zählte Berlin **4 Millionen** Einwohner, vor dem zweiten Weltkrieg an **4 Millionen**. Es war zu einer der größten Industriestädte Europas geworden.

Während des Krieges wurde fast **3/4** der Stadt zerstört. Im Jahre **1945** befreite die Sowjetarmee die Hauptstadt Deutschlands von der Hitlerherrschaft. Durch das Potsdamer Abkommen wurde Berlin in **4** Sektoren abgeteilt. Die vier Siegermächte des zweiten Weltkrieges besetzten je einen Sektor. **1949** erklärte die DDR den sowjetischen Sektor zu ihrer Hauptstadt. Ab **1990** ist Berlin nun wieder eine Stadt. Und das ganze Berlin wird zur Hauptstadt des wiedervereinigten Deutschlands.

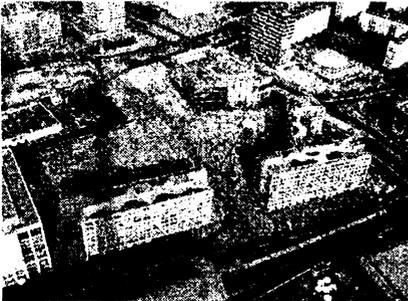
Das heutige Berlin ist die größte Industriestadt Deutschlands. Die wichtigsten Industriezweige sind Elektrotechnik, Elektronik, Gerätebau, Maschinenbau, polygraphische Industrie, Bekleidungsindustrie, chemische Industrie, Möbelindustrie, Nahrungs- und Genussmittelindustrie, Baustoffindustrie, Elektro-, Gas- und Wärmeenergieerzeugung usw. Die Industrie konzentriert sich an der Peripherie der kompakt gebauten Stadt. Von den Kultureinrichtungen Berlins wurde schon die Humboldt-Universität erwähnt. In Berlin befinden sich die Freie Universität Berlin, die Technische Universität Berlin, Humboldt Universität, Hochschule für bildende und angewandte Kunst, Hochschule für Musik, Ökonomie, viele Bibliotheken.

In Berlin liegt eine Reihe von Museen mit Weltrat: z.B. das Museum für deutsche Geschichte, das Alte Museum, die Nationalgalerie, das Pergamonmuseum, das Bodemuseum, das Museum für Völkerkunde, das Museum für Technik und Verkehr, Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz mit Gemädegalerie und Nationalgalerie, das Museum für Deutsche Volkskunde, das Antikenmuseum, Kunstgewerbemuseum, Museum für Indische Kunst. Die Berliner Kunstsammlung ist weltberühmt ebenso wie die Berliner Schauspielkunst. Die populärsten Theater sind das Berliner Ensemble, die Deutsche Oper, das Schiller Theater, die Freie Volksbühne, das Maxim Gorki Theater u.a.

Als Kunst- und Theaterstadt genießt Berlin internationalen Ruf. In Berlin finden alljährlich Filmfestspiele statt.

In Berlin gibt es zahlreiche Sehenswürdigkeiten: den Alexanderplatz, das Brandenburger Tor, den Fernsehturm, die Straße «Unter den Linden» usw.

Alexanderplatz



Der Alexanderplatz bekam seinen Namen, als der russische Zar Alexander I. im Jahre **1805** Berlin besuchte. Im Jahre **1681** war der Alex ein Tiermarkt und lag damals außerhalb der Stadtmauern. Als die Stadt wuchs, blieb der Alex ein beliebter Marktplatz mit Buden und Verkaufsständen. **1886** entstanden in der Nähe des Alex die ersten Markthallen. Der zunehmende Verkehr hat die Händler vom Platz verdrängt. Aber dann haben die Berliner den Verkehr von dem beliebten Alex verdrängt. Die Berliner schätzen auch heute ihren Alex den beliebten Treffpunkt vieler Leute. An der Weltzeituhr wartet immer jemand auf jemanden. Der Alexanderplatz wurde nach dem II. Weltkrieg völlig neu gestaltet. Hier stehen das Hotel "Stadt Berlin" mit **38** Stockwerken, das große Warenhaus, eine Markthalle, sowie Geschäfts-, Verlags- und Wohnhäuser. Außerdem befindet sich hier der **360** m hohe Fernsehturm, das Wahrzeichen von Berlin (Ost). Der Alex ist heute sechsmal größer als vor dem Krieg.

Berliner Dom

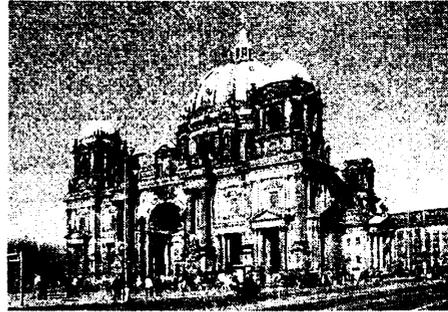
Ein Muss für Liebhaber von Goteshäusern ist der Berliner Dom, die größte protestantische Kirche Deutschlands.

1894 bis 1905 wurde der Dom auf der Spreeinsel nach Plänen von Julius Raschdorf als Hauptkirche des preußischen Protestantismus und als Hofkirche der herrschenden Hohenzollern errichtet.

Der reich geschmückte Bau aus schlesischem Granit war einst mit Kuppelkreuz **114 Meter** hoch. Nach schweren Kriegsschäden geriet der Wiederaufbau bescheidener. Die Kuppeldächer wurden vereinfacht gestaltet, mit Kreuz ragt die Hauptkuppel nur noch **98 Meter** in die Höhe. Die Denkmalskirche an der Nordseite wurde beseitigt.

Seit der Wiedereinweihung am **6. Juni 1993** überrascht der Dom mit seiner prunkvollen Innengestaltung, die eher an katholische Kirchen erinnert. Zugänglich ist auch die Hohenzollergruft. Von ehemals **89** Särgen sind noch **70** erhalten - darunter die Prunksarkophage des Großen Kurfürsten und der Kurfürstin Dorothea.

Der Lustgarten vor dem Dom hat seine Gestalt im Laufe von vier Jahrhunderten wiederholt verändert. Am **24. September 1999** wurde er in der jetzigen Form eröffnet - nach alten Plänen von Karl Friedrich Schinkel begrünt und mit neuem Brunnen.



Berliner Rathaus



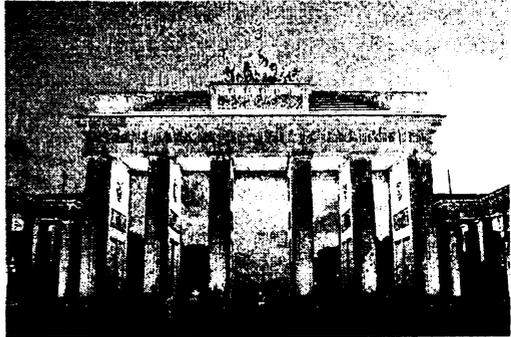
Sitz des Regierenden Bürgermeister von Berlin ist das Berliner Rathaus. Wegen seiner Fassade wird es im Volksmund " Rotes Rathaus" genannt. **Seit dem 1. Oktober 1991** ist das Rathaus, im Stil der norditalienischen Hochrenaissance gestaltet, wieder die Adresse der Berliner Landesregierung, des Senats.

Der Bau entstand **1861-1869** nach Plänen von Hermann Friedrich Wäsemann. Der viereckige Turm ist **74 Meter** hoch. Nach Kriegszerstörung wurde die Fassade **1951-1958** originalgetreu rekonstruiert, die Innenräume stilistisch verändert. Im Hauptgeschoss befinden sich Wappensaal und Säulensaal, die repräsentativen Zwecken dienen.

Gegenüber dem Rathaus steht die erstmals **1292** urkundlich erwähnte Marienkirche. Sie ist die einzige mittelalterliche Pfarrkirche des alten Berlin, die noch als Gotteshaus genutzt wird. Die jetzige Gestaltung geht auf den Neubau von **1380** zurück. **1789/90** bekam sie den Turmhelm von Carl Gotthard Langhans. Sehenswert sind das Freskogemälde „Totentanz“ von **1485** und die Marmor-Kanzel von Andreas Schlüter.

Brandenburger Tor

Über **200** Jahre alt ist Berlins berühmtestes Wahrzeichen: das Brandenburger Tor. Bis **1989** Symbol für die Teilung Berlins und Deutschlands, ist es heute das nationale Symbol für die Einheit. Das vergleichsweise schlichte Bauwerk ist das einzige erhaltene Stadttor Berlins. Von Carl Gotthard Langhans **1789-1791** nach dem Vorbild der Propyläen in Athen erbaut, ist es das erste bedeutende Werk des Berliner Klassizismus. Die Fassade aus Elsandstein war ursprünglich weiß gestrichen. Der Schmuck der Fassade stammt von Johann Gottfried Schadow, der auch die sechs Meter hohe Quadriga entworfen hat. Die Friedensgöttin auf dem zweirädrigen Wagen erhielt nach dem Sieg über Napoleon das Eisene Kreuz von Friedrich Schinkel. Im Zweiten Weltkrieg wurde das Brandenburger Tor schwer beschädigt, die Quadriga total zerstört. **1956** wurde das Bauwerk rekonstruiert, die Quadriga nach einem Abguss des Originals **1958** neu aufgestellt.



Stand das Tor während der Mauerzeit allein und isoliert, so ist es heute wieder in den neu gestalteten Pariser Platz integriert. Neben dem Tor stehen Haus Liebermann und Haus Sommer von Josef Paul Kleihues, die den zerstörten Vorgängerbauten von Stüler ähneln. Auf der Nordseite des Platzes beeindruckt die Gebäude der Dresdner Bank (Gerkan, Marg & Partner) und die Französische Botschaft (de Portzamparc). Die Südseite bebauten die DG-Bank (Gehry) und die Akademie der Künste (Behnisch). Ein weiteres Highlight ist das Luxushotel Adlon, das an traditioneller Stelle neu entstand.

Bundeskanzleramt

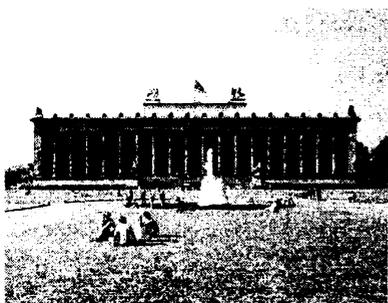


Zu dem, was man gesehen haben muss im neuen Berlin, gehört Deutschlands mächtigster Bau: das am

2. Mai 2001 nach vierjähriger Bauzeit bezogene Kanzleramt.

Es liegt im so genannten Spreebogen, dem Kernstück des Regierungsviertels, nur einen Katzensprung von Brandenburger Tor und Reichstag entfernt. Das imposante Gebäude aus Sichtbeton mit seiner unkonventionell gestalteten, **36 Meter** hohen Hauptfassade strahlt das neue Selbstbewusstsein der Bundesregierung aus. Die transparente Front des Ehrenhofes erinnert an ein expressionistisches Bühnenbild. Den rund **465 Millionen** Mark teuren Neubau entwarfen die Berliner Axel Schuhs und Charlotte Frank. Ihre Architektur ermöglicht den Passanten gute Einblicke in den Kanzlerkubus. Der Kabinetssaal befindet sich in der sechsten Etage des zentralen Blocks, in der siebten Etage liegt das Kanzlerbüro. Im obersten Stockwerk ist die Wohnung des Regierungschefs. In den beiden langen Seitenflügeln sind **310 Büros** für die Mitarbeiter des Amtes untergebracht. Eine Brücke führt zum Kanzlerpark am Westufer der Spree.

Museumsinsel



Auf der Nordspitze der Spreeinsel in der Stadtmitte liegt einer der herausragenden Museumskomplexe Europas.

Im Laufe von 100 Jahren entstand bis 1930 ein Ensemble, an dem fünf Architekten beteiligt waren. Das **1999** in die UNESCO-Liste des Weltkulturerbes aufgenommene Ensemble wird restauriert. Ziele sind die Beseitigung der Kriegsschäden, die technische Modernisierung und die bauliche Anpassung an den wachsenden Besucherandrang.

Das Alte Museum von Karl Friedrich Schinkel (**1825-1830**), dessen Gebäudedefront den Lustgarten am Berliner Dom beherrscht, ist ein Meisterwerk klassizistischer Architektur. Neben dem Kupferstichkabinett sind hier Wechselausstellungen zu sehen.

Die frisch renovierte und im Dezember 2001 wieder eröffnete Alte Nationalgalerie hinter dem Alten Museum ist der nächste Höhepunkt. Friedrich August Stüler gestaltete die Nationalgalerie, in der europäische und deutsche Malerei des **19. Jahrhunderts** und Skulpturen ausgestellt sind, wie einen antiken Tempel, der auf einem hohen Sockel steht. Der Entwurf Stülers wurde **1867-1876** von Johann Heinrich Strack vollendet.

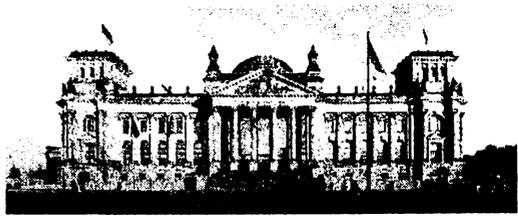
Das Reiterstandbild auf der Freitreppe stellt König Friedrich Wilhelm IV. dar, der die Idee Museumsinsel hatte. In der Alten Nationalgalerie sind Werke der französischen Impressionisten (Manet, Monet, Renoir) zu sehen, daneben Gemälde der Romantik von Caspar David Friedrich und Karl Friedrich Schinkel.

An der Nordspitze der Insel liegt das Bodemuseum, von Ernst von Ihnen für Gemälde und Skulpturen erbaut. Absoluter Publikumsrenner ist das Pergamonmuseum von Alfred Messel (**1907-1930**), in dem sich archäologische Funde aus der Antike und Vorderasien befinden, vor allem der rekonstruierte Pergamonaltar. Das Neue Museum ist noch immer eine Ruine und soll rekonstruiert sein.

Reichstag

Das Reichstagsgebäude, nur wenige Schritte vom Brandenburger Tor entfernt, ist das Symbol für die neue Hauptstadt Berlin.

Nachdem der Bundestag aus Bonn nach Berlin gezogen ist, tagt er in dem mehr als **100** Jahre alten Parla-



mentshaus. Die erste Sitzung des Bundestages im umgebauten und modernisierten Reichstag fand am **19. April 1999** statt.

Eine vielbesuchte Attraktion des Gebäudes ist die neue Kuppel auf dem Dach des Reichstags. Das **800** Tonnen schwere Bauwerk aus Stahl und Glas ist begehbar. Über zwei spiralförmige Rampen gelangt man zu einer **40** Meter hohen Aussichtsplattform. Auf dem Dach des Reichstags befindet sich zudem ein Besucherrestaurant.

Den rund 600 Millionen Mark teuren Umbau plante der britische Architekt Sir Norman Foster. Er legte auf ökologische Bauweise wert. So hat der riesige Spiegelzylinder in der Mitte der Kuppel die Aufgabe, Licht in den darunter liegenden Plenarsaal zu leiten.

Gebaut wurde das Reichstagsgebäude **1894** nach Plänen von Paul Wallot. Der Reichstagsbrand vom Februar 1933 zerstörte das Parlamentshaus. Neben dem Reichstag entstand ein hochmodernes Parlamentsviertel mit Bürobauten und Bibliothek für die Abgeordneten.

Erholung suchen die Berliner im Tiergarten, im Treptower Park, an den Havelseen oder am Müggelsee (7,5 km²). Besondere Anziehungspunkte sind die Müggelberge (bis 115 m. über dem Meeresspiegel) mit dem Müggelturm, der Große Müggelsee und die Ausflugsfahrten der «Weißen Flotte», die Berliner Bühnen (Deutsche Staatsoper, Komische Oper, Puppentheater Berlin), die Marienkirche, Altes Museum und viele andere. Der Zentralflughafen ist Schönefeld, am südöstlichen Stadtrand von Berlin.



Bonner Münster

TEXT VIII

Bonn

Bonn ist eine sehr alte Stadt, zum ersten Mal wurde die römische Festung Bonnensia im Jahre **69** vor unserer Zeitrechnung erwähnt. Bonn war ursprünglich ein Römerkastell wie viele Städte am Rhein. Die Mutter Konstantins des Großen, Helena, soll die kleine Stiftskirche gebaut haben, deren Platz eine **1075** gebaute Basilika und später - nach einem großen Brand - das heutige Bonner Münster eingenommen hat. Es wurde **1239** errichtet. Auf der anderen Rheinseite steht eine der schönsten romanischen Kirchen am Rhein, die heutige Pfarrkirche St. Klemens. **1244** erhielt die Siedlung

Bonn Stadtrechte. **1818** wurde in Bonn eine Universität gegründet. Die Universität machte Bonn zum Mittelpunkt der preußischen Rheinprovinz. **1835/1836** studierte hier der junge Karl Marx. Längere Zeit blieb Bonn eine mittelgroße Provinzstadt. Vor dem 2. Weltkrieg hatte es über **1 000** Einwohner. Seit **1919** bis zur **Wiedervereinigung Deutschlands** war die Universitätsstadt Bonn die Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland. Zur Zeit zählt Bonn etwa **300 000** Einwohner.

Der berühmteste Sohn der Stadt ist der große Ludwig van Beethoven (**1770-1828**). Er verbrachte seine früheste Jugend im Geburtshaus, das in einem Hof an der Bonngasse in der Altstadt steht. Das Beethovenhaus, in dem der große Komponist **am 12. Dezember 1770** geboren wurde, steht an der Bonner Gasse. Beethoven hat darin bis zu seinem 22. Lebensjahr gewohnt. Schon seit **1889** ist es Museum und Archiv mit der größten Beethovensammlung. Das Beethovenhaus bewahrt eine große Beethovensammlung und eine Bibliothek von zwanzigtausend Bänden.

Das Rheinische Landesmuseum in Bonn ist seit einer Neueröffnung im Dezember **1969** das größte Museum des Rheinlandes. Es bietet mit seinen Schätzen einen komplexen Überblick alle Epochen rheinischer Kultur: von frühgeschichtlichen Zeugnissen über die Römer bis zu modernsten Metallskulpturen.

Der alte Friedhof der Stadt wurde zu einem Park umgestaltet, dessen Grabdenkmäler bekannte Namen zeigen: Robert und Clara Schumann. Beethovens Mutter, Schillers Frau Charlotte und sein Sohn Ernst.

Zwei Bonner historische Bauten sind erst durch die Regierung weithin bekannt geworden. Die Villa Hammerschmidt an der Adenauer-Allee ist seit **1950** Sitz des Bundespräsidenten und hat viele ausgezeichnete Gäste gesehen. Das heutige Regierungsviertel war früher noch ein Villenvorort. Die Villa Hammerschmidt kann besichtigt werden, was sich wegen der reichen Ausstattung an Kunstwerken empfiehlt.

Auch mit dem Palais Schaumburg, ebenfalls an der Adenauer-Allee, sind zahlreiche Namen verbunden. Bis **1976** war das Bundeskanzleramt im Palais Schaumburg untergebracht. Heute dient das Palais als Gästehaus der Bundesregierung. Bonn wird wegen seiner Schönheit sehr gern von Touristen besucht.

TEXT IX

Dresden

Im Juni **2006** feierte die Stadt Dresden ihren **800** jährigen Geburtstag.

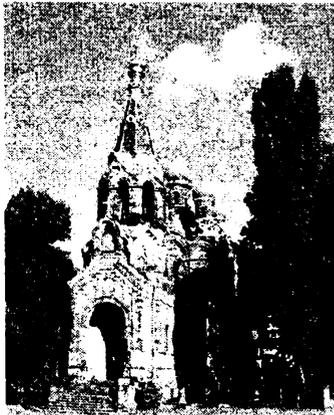
Die Stadt liegt an den beiden Ufern der Elbe und das ist ja ein uralter Siedlungsboden. Um die Mitte des 1. Jahrtausends unserer Zeitrechnung kamen slawische Stämme in die Elbgegend. Die heutigen Fluss- und Siedlungsnamen im Dresdener Raum sind meist slawischen Ursprungs. So entstand hier inmitten von Sümpfen und Morasten (gorbisch „drezga“) ein Dorf mit dem Namen „Drezdanv“ (Dort der Sumpfwaldlente), aus dem sich mit der Zeit eine große Stadt entwickelte.

Dresden ist als eine der bedeutendsten Kunststädte Deutschlands bekannt. Die meisten Touristen, die das Land Sachsen besuchen, fahren in diese alte Residenzstadt wegen ihrer Schönheit und ihres Kunstreichtums. Viele Menschen besuchen die Semper-Oper, das Japanische Palais, die Hofkirche und viele andere Barock- und Rokokogebäude. Diese Kunstschätze machen Dresden zu einer der meistbesuchten Kunststädte Deutschlands.

Unter all den herrlichen Kunstwerken Dresdens, mit denen Dresden im Laufe der Jahrhunderte geschmückt wurde, war die Gemäldegalerie, der größte und der schönste Schatz. Das Jahr **1722** kann man als das eigentliche Gründungsjahr der Gemäldegalerie betrachten, in der es damals schon neben wertvollen Bildern deutscher Maler hervorragende Kunstwerke italienischer, französischer, flämischer und holländischer Meister gab. Die herrlichen Meisterwerke



Die Katholische Hofkirche



Russisch-orthodoxe Kirche

der Gemäldegalerie wären der Mensch-

heit für immer verlorengegangen, wenn sie die Sowjetarmee nicht in den Maitagen des Jahres **1945** gerettet hätte. Im Jahre **1955** fand die Übergabe der Gemälde der Dresdener Galerie an das deutsche Volk statt.

Dresden wurde im Februar **1945** durch amerikanische und englische Bombenflugzeuge fast vollkommen zerstört. Zehntausende von Menschen wurden getötet, unersetzliche Kunstdenkmäler vernichtet. Von **25 000** Gebäuden in der Innenstadt überstanden nur **25** die Bombardierung. Fast alle berühmten Baudenkmäler fielen in Schutt und Asche. Auch vom der Frauenkirche blieben nur Trümmer. Die Ruine blieb als Mahnmal gegen Krieg stehen.

In Dresden befinden sich **100 000** nummerierte Steine der zerstörten Kirche.

Fast alle Elbrücken, viele Betriebe, Museen und einmalige Kulturdenkmäler mussten neu aufgebaut werden. Eines der schönsten Baudenkmäler ist der Dresdener Zwinger, den täglich Besucher aus aller Welt bewundern. Der von Pöppelmann und Permoser erbaute Zwinger ist ein absoluter Pflichtpunkt in jedem Touristenprogramm. Die Zwinger-Gebäude dienen heute hauptsächlich als Museum. Er ist nach alten Plänen wiederhergestellt worden. Weltbekannt sind auch andere Kunstmuseen Dresdens, so zum Beispiel das Grüne Gewölbe und die Dresdener Porzellansammlung. Die wiederhergestellten

Dresdener Theater haben sehr viel Besucher. Die Dresdener Philharmonie und die Staatskapelle sind nicht nur dem Publikum bekannt, sie gastieren oft in verschiedenen Städten der Welt. Einer der bekanntesten Knabenchöre der Welt der Krenzchor bezaubert die Zuhörer mit seinen harmonischen Klängen.

Aus Dresden kommen auch die gläsernen Menschen und Pferde, an denen man die Lage der inneren Organe gut studieren kann. Sie werden im Deutschen Hygiene-Museum hergestellt.

Doch nicht nur die Kunst allein ist es, was Dresden auszeichnet. Heutzutage ist Dresden eine bedeutende deutsche Industrie und Hochschulstadt.

Dresden ist also ein großes Zentrum der Industrie, der Wissenschaft und der Kunst.

TEXT X

Düsseldorf

Düsseldorf ist ein Verwaltungs- und Bankenzentrum des Ruhrgebietes und zugleich die Hauptstadt des Landes Nordrhein-Westfalen. Hier sitzen die Aufsichtsräte vieler Monopolverbände, die im Ruhrgebiet ihre Hauptproduktionsstätten haben.

Düsseldorf, einst ein kleines Fischerdorf an dem rechten Rheinufer an der Mündung der Dussel, heute eine Messe und Kongressstadt, ein Kultur- und Handelszentrum, erinnert uns an die berühmten deutschen Komponisten und Dichter.

Schumann und Mendelssohn-Bartholds gehören zu den Musikern, die für den Ruf Düsseldorfs als Musikstadt gesorgt haben.

Robert Schumann (1810-1856), der 1850 zum Musikdirektor der Stadt ernannt wurde, hat hier vier Jahre gelebt. Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847) hat in Düsseldorf die niederrheinischen Musikfeste in den Jahren 1833-1835 geleitet.

Düsseldorf ist die Heimatstadt von Heinrich Heine. Sein Geburtshaus befand sich in der Altstadt, Bilkerstraße 53. In dieser Straße wurde das Heine-Institut im Jahre 1974 eingeweiht. Im Archiv des Instituts werden etwa 4000 Heine-Manuskripte aufbewahrt. In der Bibliothek befinden sich rund 10 000 Bände von und über Heine.

Düsseldorf hat mehrere Museen, z.B. die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen mit Meisterwerken des 20. Jahrhunderts und das Kunstmuseum mit Hauptwerken der Düsseldorfer Malerschule. Das Goethe-Museum enthält Manuskripte, Stiche und Autographen von Goethe, Erstausgaben seiner Werke sowie Gemälde und Büsten des Dichters aus verschiedenen Perioden seines Lebens.

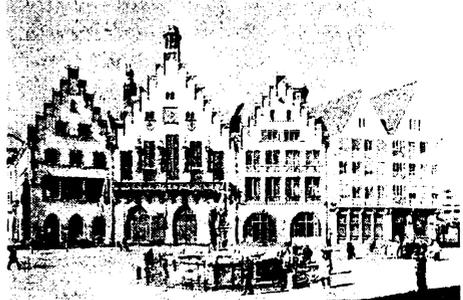


Kunstakademie Düsseldorf

TEXT XI

Frankfurt am Main

Der Mittelpunkt des Rhein-Main-Gebiets ist die alte Handels-Messe-Banken- und Universitätsstadt Frankfurt am Main. Das Alter der Stadt geht auf das Jahr **794** zurück. Zeugen aus Frankfurts Geschichte sind solche Bauwerke wie "der Römer" das Rathaus der Stadt, der Dom, die Paulskirche, das Goethehaus das Geburtshaus des Dichters. Durch die günstige Lage am Main und unweit des Rheins war Frankfurt seit langem ein Knotenpunkt des Verkehrs zwischen Nord- und Süddeutschland, Ost- und Westdeutschland, ein Zentrum verschiedener Beziehungen.



Der Römer ist Frankfurts Rathaus und ein Wahrzeichen der Stadt

Die Messestadt Frankfurt hat Bedeutung weit über die BRD hinaus. Die Buchmesse entstand um 1400 mit der Erfindung des Buchdrucks. Heute ist sie eine der größten Buchmessen der Welt.

Die erste Station für die meisten Flugreisenden, die in die Bundesrepublik kommen, ist der Frankfurter Rhein-Main-Flughafen. Der Flughafen ist einer der größten europäischen Flughäfen.

Frankfurt am Main ist die Heimatstadt von Johann Wolfgang Goethe. Der große deutsche Dichter wurde in dieser Stadt im Jahre **1749** geboren. Das Goethehaus in Frankfurt am Main ist der Schauplatz von Goethes Jugend.

Der Frankfurter Dom war eine Wahl- und Krönungskirche der deutschen Könige und Kaiser (gebaut **1360**). Das Äußere des Domes bestimmt der **95 m** hohe gotische Westturm. Die größte Glocke des Doms "Gloriosa" genannt, ist **11 950 kg** schwer und wurde **1878** in Dresden gegossen.



Hauptbahnhof

Die Paulskirche, Sitz der ersten Deutschen Nationalversammlung (**1818 -1849**), wurde in den Jahren

1789 - 1833 erbaut, brannte **1944** aus und wurde **1948** wieder aufgebaut. Im Wandelgang befinden sich Dokumente der Nationalversammlung und an der Außenmauer Gedenktafeln für die Frankfurter Ehrenbürger.

Das größte Naturmuseum Deutschlands, Senckenberg-Museum, zeigt eine Sammlung vorgeschichtlicher Tiere. Die Sammlung umfasst zum Beispiel **30 000** Fledermäuse, **60 000** Fische, **70 000** Kriechtiere, **80 000** Vögel, **500 000** Schnecken und Muscheln, **3 Millionen** Insekten.

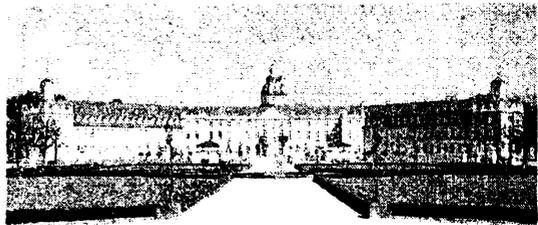
In Frankfurt am Main gibt es Denkmäler und Gedenkstätten für Goethe, Schiller, Heine, Beethoven, Mozart und viele andere.

Bekannt ist der Frankfurter Zoo durch seine seltenen Tiere und sein einzigartiges Exotarium, in dem die Tiere (Pinguine, Reptilien, Vögel usw. in ihrer natürlichen Umgebung leben können.

TEXT XII

Karlsruhe

Karlsruhe ist ein bedeutender Industriestandort Rheinhafen. Eisenbahn- und Straßenknotenpunkt in der Oberrheinischen Tiefebene. Auf dem zwischen Stadt und Rhein liegenden Gelände haben sich zahlreiche Industriebetriebe angesiedelt. Hier werden Maschinen, Fahrräder, Reifen, Arzneimittel, elektrische Geräte hergestellt. Im Norden der Stadt liegt ein Kernforschungsinstitut.



Zentrum des Fächers ist das Schloss

Die Straßen der im **18.** Jahrhundert gegründeten Stadt gehen strahlenförmig vom Schloss aus. Im Jahre **1825** wurde in Karlsruhe die Technische Hochschule gegründet, die durch Heinrich Hertz (**1857 – 1894**), der dort die elektromagnetischen Wellen entdeckte, und den Kraftfahrzeugpionier Carl Benz (**1844 - 1929**), der in Karlsruhe geboren und ausgebildet worden war berühmt geworden ist.

In Karlsruhe haben die wichtigsten Gerichte der BRD ihren Sitz. Hier amtiert das Bundesverfassungsgericht.

Zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt gehört die staatliche Kunsthalle mit dem Hans-Thomas-Museum. Die Galerie enthält eine Sammlung altdeutscher Malerei aus dem oberrheinischen-schwäbischen Raum, dazu Niederländer des **16.** französische und deutsche Maler des **17.** und **18.** Jahrhunderts, der Romantik und des späteren **19.** Jahrhunderts.

Das Badische Landesmuseum in Karlsruhe enthält verschiedene bedeutende Sammlungen (ägyptische, griechische und römische Altertümer, Kunstgewebe, badische Volkskunst usw.).

TEXT XIII

Köln

Der Name Köln, zur Römerzeit Colonia Claudia Ara Agrippinensium (CCAA), geht auf die römische Kaiserin Agrippina zurück. Die Gattin von Claudius war am Rhein geboren und ließ das Oppidum Ubiorum (Ubiersiedlung) im Jahre 50 n. Chr. zur Stadt erheben. In der Römerzeit war es Statthaltersitz der Provinz Germania Inferior. Um 80 n. Chr. erhielt Köln mit der Eifelwasserleitung einen der längsten römischen Aquädukte überhaupt. Aus dem lateinischen Colonia, das in den meisten romanischen und einer größeren Zahl anderer Sprachen weiterhin als Name für Köln fungiert. Köln, die uralte Metropole des Rheinlandes, Universitäts- und Messestadt, zählt zu den größten Städten der BRD. Das Wahrzeichen des Rheinlandes ist der Kölner Dom. Seine hohen Türme und die zahlreichen Glockentürme und Brücken, die sich über dem Rheinufer erheben, prägen das Stadtbild. Der Bau



der Kölner Dom

des gewaltigen Domes zog sich über **600** Jahre hin. Er wurde **1248** begonnen. Das Ende des Dombaus wurde am **15. Oktober 1880** mit einem Fest gefeiert, das Wilhelm I. als Mittel zur öffentlichen Repräsentation und als identitätsstiftendes Element des neun Jahre zuvor gegründeten Reiches nutzte. Allerdings fand das Fest in der Zeit des Kulturkampfes statt. Der amtierende Kölner Erzbischof befand sich in Verbannung, und viele Mitglieder der Kölner Bürgerschaft blieben dem Empfang des protestantischen Kaisers fern. Eine der Sehenswürdigkeiten von Köln ist die Severinsbrücke, eine moderne **691** m lange Hängebrücke, die nur von einem einzigen **70** m hohen, A-förmigen Pylon gehalten wird. Köln als Messestadt wird vor allem durch Fachmessen wie die Möbel-Messe und die "Photokina" charakterisiert. Köln ist mit dem Namen Nikolaus August Otto – der Erfinder des 4.Takt-Motors - eng verbunden. Otto wurde am **10. Juni 1832** im Rheinland geboren. Köln besitzt große Industriekomplexe: Metallverarbeitung (Auto- und chemische Fabriken (Kautschuk), Erdölchemie und Arzneimittellindustrie. Ganz besonders verstehen sich die Kölner auf die Herstellung von Schokoladenwaren und Kosmetikartikeln weltberühmte "Kölnisch Wasser" wurde von dem italienischen Chemiker Johann-Maria Farina, der sich **1709** in Köln niederließ, hergestellt.

TEXT XIV

Leipzig

Leipzig ist eine der ältesten deutschen Städte. Der Fremde, der nach Leipzig kommt, findet hier in wunderbarer Harmonie Altes und Neues vereint. Um die Mitte des **16.** Jahrhunderts entstanden in Leipzig bedeutende Werke der Renaissance: das Alte Rathaus, das Fürstenhaus, die Alte Waage. Die Wohn- und Handelshäuser der Leipziger Kaufmannschaft des **17.** und **18.** Jahrhunderts waren im Barockstil gebaut.



Johann-Sebastian-Bach-Denkmal

Im Kampf des deutschen Volkes um seine Befreiung von der napoleonischen Unterdrückung wurde Leipzig zum Symbol deutsch-russischer Waffenbrüderschaft. Nach dem Sieg des russischen Volkes über Napoleon griffen die Deutschen zu den Waffen und stellten sich an die Seite der russischen Armee. Am **16. Oktober 1813** begann vor den Toren Leipzigs eine der größten Schlachten der Weltgeschichte. Die Truppen der Verbündeten errangen den Sieg. Vor der Stadt erhebt sich heute an der Stelle, wo die entscheidenden Kämpfe stattfanden, das gewaltige Völkerschlachtdenkmal.

Leipzig ist als Stadt des Buches besonders bekannt. Täglich verlassen etwa **100 000** Bücher Leipzig und gehen auf weite Reisen in die ganze Welt. Die Deutsche Bücherei, die zum Zentrum Wissenschaftlichen Arbeit und Forschung geworden ist, trägt auch zu diesem Ruf der Stadt bei.

Leipzig ist eine Stadt der Wissenschaft und der Kunst. Jährlich nehmen Zehntausende junger Menschen ihr Studium an der Leipziger Universität, die im Jahre **1409** gegründet wurde, an Hochschulen und zahlreichen Fachschulen auf.

Der Fabeldichter Gellert lehrte an der Universität von Leipzig. Goethe studierte hier, und nach Jahren lässt er einen der Studenten in der Szene "Auerbachs Keller" sagen: "Mein Leipzig lob ich mir. Es ist ein kleines Paris und bildet seine Leute".

Gotthold Ephraim Lessing war Bürger dieser Stadt. Schiller weilte eine Zeit in Leipzig.

Bekannt ist Leipzig auch als eine Stadt der Musik. Die Namen vieler Komponisten sind mit dieser Stadt verbunden: Johann Sebastian Bach und Robert Schumann haben hier lange Zeit gewirkt. Der hervorragende Opernkomponist Richard Wagner stammte aus Leipzig. Felix Mendelssohn-Bartholdy war Kapellmeister des berühmten "Gewandhausorchesters".

Mit seinen Theatern, seinem Gewandhausorchester, dem Thomanerchor (berühmter Knabenchor) ist Leipzig ein Zentrum klassischer Kunst.

Vor allem ist Leipzig aber eine Messestadt, denn schon über **800** Jahre finden hier Frühjahrs- und Herbstmessen statt. Zweimal im Jahr, im März und September bieten hier Produzenten und Handelshäuser aus aller Welt Güter und Leistungen zum vorteilhaften Einkauf. Eine große Messe bietet viele Möglichkeiten - die Leipziger Messe ist eine der größten Messen der Welt. Einkäufer und Handelsunternehmen schätzen besonders die internationale



Neues Rathaus

Sortimentenbreite des Messeangebots in Leipzig. Maschinen und Ausrüstungen, Bauelemente und Geräte führender Produzenten vieler Länder zeigen den aktuellen Entwicklungsstand von Wissenschaft und Technik. Der schnelle Angebots- und Preisvergleich innerhalb der Warengruppen sichert eine rationale und gewinnbringende Einkaufstätigkeit. Leitende Persönlichkeiten aus Handel und Industrie nutzen die Leipziger Messe als internationales Kontaktzentrum. Ingenieure, Wissenschaftler, Techniker und Produktionsspezialisten stellen neben Außenhändlern die Mehrheit der in- und ausländischen Besucher. Leipziger Messe hat für den friedlichen Handel zwischen den Ländern der ganzen Welt eine große Bedeutung.

TEXT XV

Hamburg

Geschichte

Die ältesten festen Behausungen datieren auf das **4. Jahrhundert v. Chr.** Vom **4. bis ins 6. Jahrhundert** erfolgte ein Zustrom von Sachsen in den nordelbischen Raum.

Im Jahre **810** ließ Karl der Große eine Taufkirche errichten, um den heidnischen Norden zu missionieren. Zu ihrer Sicherung wurde das Kastell Hammaburg gebaut. **831** begründete Ludwig der Fromme hier ein Bistum, das kurze Zeit später zum Erzbistum wurde. Doch schon kurz nach der Reichsteilung von Verdun überfielen Wikinger die Region, später die slawischen Abodriten, der Erzbischof verlegte seinen Amtssitz nach Bremen.

Graf Adolf III. von Schauenburg und Holstein war im **12. Jahrhundert** der Gründer einer Handels- und Marktsiedlung am westlichen Alsterufer. Maßgeblich durch das von Kaiser Friedrich I. Barbarossa **1189** verliehene Haferecht an diese Siedlung und die Handelsprivilegien für die ganze Unterelbe entwickelte sich die Stadt im Mittelalter zu einem florierenden Handelszentrum und galt mit seinen zeitweilig **600** Brauereien als Brauhaus der Hanse. Im **14. Jahrhundert** entwickelte sich Hamburg als eines der ersten Mitglieder des Kaufmannsbundes Hanse zum wichtigsten deutschen Umschlag- und Stapelplatz zwischen Nord- und Ostsee. Ab **1510** galt Hamburg endgültig als Reichsstadt. **1558** wurde die Hamburger Börse als eine der ersten Deutschlands eröffnet, im Jahre **1678** unter dem Namen Opern-Theatrum die erste deutsche Oper am Gänsemarkt. Zur Reformationszeit wurde der Stadtstaat ohne Blutvergießen evangelisch. **1619** war Hamburg die größte Stadt Deutschlands. Ihre kulturelle Blüte erlebte die Stadt vor allem im **17. und 18. Jahrhundert** unter anderem mit der Gründung des Hamburgischen Nationaltheaters (**1767**).



Jungfernstieg um 1895

Auch nach dem Niedergang der Hanse und während der Aufklärung und der Industrialisierung blieb die Stadt das bedeutendste Wirtschaftszentrum Norddeutschlands (neben Berlin). In seiner wechselvollen Geschichte unterstand die Stadt der dänischen Königskrone (aber nie von Hamburg formal anerkannt), war Teil des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation und Hauptstadt des Departments Elbmündung („Département des Bouches de l'Elbe“) im französischen Kaiserreich (Hamburger Franzosenzeit). **1813–1814** wurde Hamburg vom russischen General Bennigsen belagert. Als Freie Stadt trat es **1815** nach dem Wiener Kongress dem Deutschen Bund bei. **1867** wurde es Mitglied des von Otto von Bismarck initiierten Norddeutschen Bundes und blieb **1871** Gliedstaat des nun in Deutsches Reich umbenannten Bundesstaates. Besondere Ereignisse der Neuzeit waren der große Hamburger Brand **1842**, eine verheerende Choleraepidemie **1892**, die Bombardierungen im Zweiten Weltkrieg **1943** und die Sturmflut **1962**. Im Nationalsozialismus wurde die jüdische Gemeinde zerstört, jüdische Hamburgerinnen und Hamburger verfolgt, deportiert und ermordet. Auch Roma, Sinti und Jenische, Oppositionelle, Homosexuelle und Behinderte wurden verfolgt und ermordet. Auf Hamburger Stadtgebiet befand sich das KZ Neuengamme, ursprünglich ein Außenlager des KZ Sachsenhausen, ab **1940** ein selbständiges Konzentrationslager.

Hamburgs Politik war immer auf größtmögliche Freiheit ihres Handels und politische Unabhängigkeit ausgerichtet. Auch heute noch ist Hamburg als Stadtstaat weitgehend selbstständig und bietet dem Handel mit seinem Freihafen gute Voraussetzungen.

Wirtschaft, Industrie und Kultur von Hamburg

Hamburg ist ein Stadtstaat, das heißt, es ist nicht nur eine Stadt, sondern auch ein Land. Die Bundesrepublik Deutschland hat **16** Bundesländer, und Hamburg ist eins davon. Der Hamburger Bürgermeister ist gleichzeitig einer von den sechzehn Ministerpräsidenten der BRD.



Neue Hamburg Messehalle mit Heinrich-Hertz-Fernsehturm

Hamburg ist eine Stadt mit viel Wasser. Es gibt zwei Flüsse (die Elbe und die Alster), mehr Kanäle als in Venedig und **2125** Brücken.

Im Hamburger Hafen arbeiten **80 000** Menschen. Hier kommen im Jahr etwa **20 000** Schiffe an und bringen **60** Millionen Tonnen Ware. Die Hafenstadt Hamburg ist mit **1100** Häfen der Erde verbunden.

Die Wirtschaft der Stadt wird nicht nur durch den Hafen bestimmt. Hamburg gehört zu den wichtigsten Industriestädten in der Bundesrepublik Deutschland und in Europa. Die wichtigsten Industriezweige sind: Elektrotechnik, Maschinenbau, Schiffbau, Mineralöle, Chemie, sowie Nahrungs- und Genußmittelindustrie.

Hamburg ist auch ein großes Zentrum des Außenhandels. In der Stadt gibt es viele Handelsfirmen und Banken. **2000** Hamburger und ausländische Handelsgesellschaften und etwa **700** Banken und Versicherungsgesellschaften befassen sich mit Handelsgeschäften.

Hamburg ist eine Pressemetropole: hier gibt es große Verlage, Hamburger Zeitungen liest man überall in der Bundesrepublik. Am bekanntesten sind: "Bild-Zeitung" (5 Millionen Exemplare pro Tag), die "Zeit", der "Stern", der "Spiegel" und "Hör zu".

Hamburg hat über zwanzig Theater, fast **30** Kinos und Programmkinos, zahlreiche Musikclubs und über **50** Museen.

Hamburg ist – mit einigem Abstand – der weltweit viertgrößte Musicalstandort nach New York, London und Wien und zählte im Jahr 2007 zwei Millionen Musikalbesucher. Die Stage Entertainment unterhält mit dem TUI Operettenhaus, der Neuen Flora und dem Theater im Hafen drei größere Musicaltheater mit einer Besucherkapazität zwischen **1 400** (Operettenhaus) und **2030** (Theater im Hafen) Plätzen. Für das Jahr **2010** ist der Bau eines vierten Theaters mit **1 700** Plätzen in der Hafen City vorgesehen. Hinzu kommen zahlreiche kleinere Bühnen wie beispielsweise das St. Pauli Theater, auf denen vornehmlich eigenproduzierte Musicals und Gastaufführungen gespielt werden.

Das erste öffentliche Opernhaus Deutschlands wurde **am 2. Januar 1678** in Hamburg gegründet. Kunstsinnige Hamburger Bürger setzten sich seinerzeit für eine „Oper für Jedermann“ in Hamburg ein. Die Hamburgische Staatsoper ist eine Oper von Weltruf: Montserrat Caballé begann hier ihre Weltkarriere, Plácido Domingo startete von hier aus seine Karriere in Europa, ferner gaben hier unter anderem Opernstars wie Luciano Pavarotti, Mirella Freni, Birgit Nilsson und Maria Callas ihr großartiges Können zum Besten. Eines der weltbesten Ballett-Ensembles hat hier unter der Leitung von John Neumeier seine Heimat. Die heutige Theaterleitung übernahm in der Spielzeit 2005/2006 die in Sydney geborene Dirigentin Simone Young, die gleichzeitig musikalische Leiterin des „Hamburgischen Philharmonie-Orchesters“ ist.

Die Stadtansicht wird durch die Türme der fünf Hauptkirchen St. Petri, St. Jacobi, St. Katharinen und St. Michaelis („Michel“), dem Wahrzeichen der Stadt, sowie die als Mahnmahl für den Zweiten Weltkrieg erhalten gebliebene Turmruine von St. Nikolai geprägt. Wenig bekannt ist, dass der Turm das höchste konventionelle Gebäude der Stadt ist und **von 1874 bis 1876** das höchste weltweit war. Sechster Turm und weltliches Gegenstück zu den Kirchen ist der Rathausturm. Das **1897** fertig gestellte Rathaus hat mit seinen **647**, teils prunkvoll ausgestalteten, Sälen und Zimmern schlossartige Dimensionen. An seiner Rückseite befindet sich die Hamburger Börse sowie die Handelskammer Hamburg. Diese architektonische Silhouette wird gewahrt, weshalb sich nur wenige andere hohe Gebäude in der weiteren Innenstadt befinden. Herausstechend sind hier nur das dreiflügelige Unilever-Haus von **1964**, ein Hotel am Kongresszentrum von **1973**, der Komplex am Berliner Tor von **1962** bzw. **2004** und die drei Mundsburg-Türme.

Die höchsten Bauwerke sind der **279,8** Meter hohe Fernsehsender Heinrich-Hertz-Turm („Tele-Michel“) und ein Sendemast des Rundfunksenders Billwerder-Moorfleet mit **304** m.

Das älteste Gebäude Hamburgs befindet sich weit außerhalb der eigentlichen Stadtgrenzen auf der Insel Neuwerk in der Elbmündung. Der dortige Leuchtturm wurde **1310** errichtet.

Weitere architektonische Besonderheiten in Hamburgs Zentrum sind das Chilehaus, der Hauptbahnhof und der Bahnhof Hamburg-Dammtor. Der Bereich wird auch geprägt durch zahlreiche Einkaufspassagen, darunter mit der Alten Post die älteste Deutschlands. Der Jungfernstieg gilt als Hamburgs Flaniermeile.

Hamburg hat aber auch seine Probleme: der Schiffsverkehr und die Industrie werden immer größer, deshalb werden die Elbe und die Nordsee immer schmutziger. Und die Stadt braucht immer mehr Energie für die Industrie und die privaten Haushalte. Hamburg möchte deshalb noch weitere Atomkraftwerke bauen. Aber viele Hamburger wollen keine Atomenergie. Den meisten Hamburgern aber gefällt ihre Stadt: **98%** möchten nur hier leben. Und auch für **20%** Bundesdeutsche ist Hamburg noch immer die "Traumstadt".

Die Reeperbahn ist die zentrale Straße im Hamburger Vergnügungs- und Rotlichtviertel St. Pauli. Sie ist etwa **930 Meter** lang und verläuft vom Millernort in Richtung Westen bis hin zum Nobistor, wo sie in die Königstraße übergeht. Sie gilt als „sündigste Meile der Welt“. Zu den Sehenswürdigkeiten an der Reeperbahn gehören die vielen Nachtclubs, Bars, Spielbudenplätze und Diskos. Das bekannte Café Keese, in dem auch der Quatsch Comedy Club zu Hause ist und die unterschiedlichsten Lokalitäten die sich in den Seitenstraßen, wie der vom Beatles-Platz (mit der naheliegenden Beatlemania-Ausstellung) abzweigenden Großen Freiheit oder dem Hans-Albers-Platz fortsetzen. Der parallel zur Reeperbahn verlaufende Spielbudenplatz mit der bekanntesten deutschen Polizeiwache, der Davidwache, dem Wachfigurenkabinett Panoptikum, dem St.-Pauli-Theater, Schmidt Theater und Schmidts Tivoli sowie dem Operettenhaus. Parallel zur Reeperbahn verläuft etwas versteckt im Süden die bekannte Herbertstraße, eine für Frauen und Jugendliche gesperrte Bordellstraße, die nur zu Fuß hindurch betreten werden kann. Vom **21. bis 23. September 2006** fand auf der Reeperbahn erstmals das Reeperbahn-Festival statt. Eine weitere jährliche Großveranstaltung ist der Schlager-move Anfang Juli.

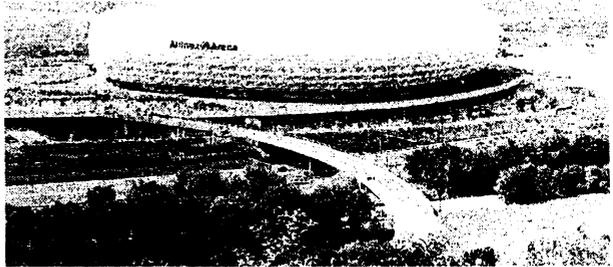
TEXT XVI

München

München – das ist für Millionen Menschen faszinierendes Wort. Die Stadt, an der Isar und vor den

Alpen gelegen, war und ist ein begehrtes Ziel von Königen und Staatspräsidenten, Päpsten und Primadonnen, großen Dichtern und Dirigenten. Napoleon und Maria Callas, Goethe und Rockefeller, Lenin und Ford, Mozart und Röntgen, Caruso und Ibsen waren hier und fühlten sich wohl. Richard Strauß, Kaiserin Sissi und die Nobelpreisträger Ernst Otto Fischer und Rudolf Mößbauer wurden in dieser Stadt geboren. Max Planck, Werner Heisenberg und Albert Einstein gingen hier zur Schule.

München ist Hauptstadt des Landes Bayern. Das **1158** gegründete München entwickelte sich sehr schnell durch seinen Salzhandel. Die Stadt zählt heute über **1,3 Millionen** Einwohner. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde München zur drittgrößten Stadt (nach Berlin und Hamburg) und einer der am schnellsten wachsenden Städte Deutschlands. Seinen Aufstieg verdankt München der sich schnell entwickelnden Wirtschaft, seinem kulturellen Leben, seiner Gastronomie und der schönen Umgebung. Die Stadt München ist Sitz der Bayerischen Staatsregierung und vieler deutschen Behörden.



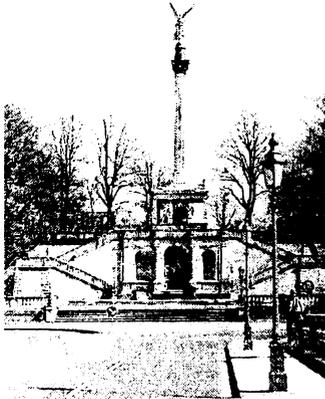
Allianz Arena

München ist eines der bedeutendsten deutschen Kunst- und Kulturzentren. Man zählt in München **70 Theater**, **50 Museen**, **25 Messen** und zehn Hochschulen. Das Europäische Patentamt, der Bundesfinanzhof und das Goethe-Institut haben hier ihren Sitz. Die **von 1826 bis 1836** entstandene Alte Pinakothek (von Klenze) ist eine der großzügigsten Galeriebauten Europas und eine der besten Gemäldesammlungen überhaupt. Zu den wichtigsten Exponaten gehören Dürers «Vier Apostel» und sein Selbstbildnis in einer Christus ähnlichen Pose (Bild ohne Parallele in der Kunstgeschichte), Altdorfers «Donaulandschaft», das erste reine Landschaftsgemälde Europas, und «Alexanderschalcht», auf der im Riesenheer sogar die Haremsdamen des Persers zu sehen sind. Zu bestaunen sind weiter Bilder von Murillo, El Greco, van Dyck, Rubens, Botticelli, da Vinci, Raffael, Pacher, Holbein, Velasquez, Cranach, Grünewald und Tizian. Die neue Pinakothek gegenüber! Sie wurde nach der Zerstörung im Krieg von Alexander von Branca neu gebaut und gehört zu den umfassendsten Sammlungen von Bildern des **19. Jahrhunderts**. Einst war sie das erste Museum, das für Gemälde zeitgenössischer Künstler errichtet wurde. Vertreten sind hier alle Großen, so Gauguin und van Gogh, Cezanne und Courbet, Goya und Degas, Leibl und Spitzweg. Das sind die Werke der deutschen Meister. Das Deutsche Museum zeigt in seinen Ausstellungensräumen viele historische Geräte und Maschinen. Es ist nicht nur das erste und größte technisch-naturwissenschaftliche Museum der Welt, sondern auch das bedeutendste. Die Führungsschäftliche Museum beträgt **17 Kilometer**. Spitzenexponate sind: die erste Kamera mit dem ersten Objektiv, das auf der Grundlage von optischen Berechnungen konstruiert wurde (**1841**), das erste Telefon mit elektrischer Übertragung (**1863**), die erste Dynamomaschine der Welt (**1866**), das erste Auto der Welt (**1886**), die ersten Röntgenaufnahmen (**1895**), der erste Dieselmotor der Welt (**1897**) und der Versuchsaufbau, mit

dem die Kernspaltung entdeckt wurde (1938). Mit Hilfe verschiedener Modelle werden komplizierte naturwissenschaftliche und technische Vorgänge gezeigt. Besonders interessant sind die Abteilungen "Bergwerk", "Schifffahrt" und "Flugwesen" sowie das Planetarium.

In der Stadt gibt es einige Gemäldegalerien, Bayerisches Nationalmuseum, Deutsches Jagdmuseum, Theatermuseum und viele andere Museen. München verfügt über viele Bibliotheken. Die Bayerische Staatsbibliothek zählt etwa **4,5 Millionen** Bänder. Hier ist auch die größte wissenschaftliche Bibliothek der BRD.

In München gibt es viele staatliche und städtische Theater, zum Beispiel National-, Residenz-, Gärtnerplatz-Theater. Von den **70** Theater gehören die Musikhäuser zu den bedeutendsten des Kontinents. Das zauberhafteste und intimste ist das Cuvilliestheater in der Residenz. Der **1753** eingeweihte Musentempel gilt als der Inbegriff eines Rokokotheaters. Vater und Sohn Cuvillies haben den Hauptanteil an diesem architektonischen Kleinod. Kurfürstenloge, Atlanten und Karyatiden, Putti und Lüster dazu Musik der Barock- und Rokokoära machen einen Theaterbesuch zu einem unvergesslichen Erlebnis. **1781** fand hier im Beisein Mozarts die Uraufführung seines « Idomeneo » statt. Die große Oper aber ist in München das Nationaltheater am Max-Joseph-Platz, wo seit **1835** das Denkmal des ersten bayerischen Königs steht. Max I Joseph hat auch die Oper bauen lassen. Architekt war Karl Fischer.



Friedensengel

Den Giebel schmücken Pegasus und Grazien mit Schmetterlingsflügeln. Innen ist eine gigantische Beleuchtungsanlage installiert. Hier dirigierten Strauss, Ecg, Karajan, Knappertsbusch und Kubelik. Gesungen und getanzt haben auf der Bühne « die schwedische Nachtigall » Jenny Lind und Kurt Böhme, Ingeborg Hallstein, Lola Montez und Fanny Elsler. Im Haus wurden mehrere Opern von Richard Wagner uraufgeführt. Manches Werk des Meisters hörte sich König Ludwig II hier ganz allein an. **Seit 1901** finden in der Stadt jedes Jahr Opernfestspiele statt.

München hat einen der größten Stadtpark der Welt, den Englischen Garten. Seine Entstehung geht auf das Jahr der Französischen Revolution, **1789**, zurück. Damals bekam es der unbeliebte Kurfürst Karl Theodor mit der Angst zu tun. Da entschloss er sich, die eng zusammenwohnenden Münchner mit einem großen Park zu versöhnen. Sein Wahrzeichen ist heute der Chinesische Turm, der schon **1789** errichtet wurde. Er ist das Herzstück eines beliebten Biergartens. Neben dem Englischen Garten lockern, wie ein Blick auf den Stadtplan zeigt, noch andere Grünanlagen das Häusermeer der Millionenstadt auf: Hofgarten und Herzogpark, Ost- und Westpark (wo 1983 die Internationale Gartenbauausstellung stattfand), Schlosspark Nymphenbürg und der Botanische Garten, der mit seinem Bestand und den

Majolikafiguren von Josef Wackerle zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt gehört. Im Hirschgarten erfreuen das Tiergehege, die alten Eichen und der vorzügliche Gerstensaft im Biergarten die Münchner. Der Allacher Forst ist der letzte Lohwald der Welt, in der Aubinger Lohe trifft man auf Opferstätten der Kelten. Schön radeln und spazieren kann man entlang den Isar. Im Süden stößt man dabei auf den Tierpark Hellabrunn. Dieses Kinderparadies ist der erste Geo-Zoo der Welt und geht auf eine Anregung von Carl Hagenbeck zurück. Mit rund **5 000** Tieren und **500** Arten hat Hellabrunn den größten Triebbestand eines europäischen Zoos. **1914** erhielt das Tropenhaus die erste freitragende Beton-Glas-Kuppel (18 Meter Höhe).

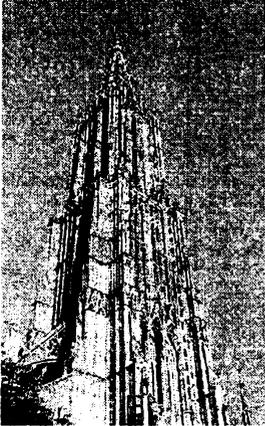
In der Stadt sind zwei Universitäten und viele Hochschulen, Akademie der Bildenden Künste, Hochschule für Fernsehen und Film, Fachhochschulen, Forschungsinstitute, Akademien der Wissenschaften und der Schönen Künste u.a. München ist nicht nur ein Kulturzentrum mit verschiedenen Baudenkmälern, Theatern und Kunstsammlungen, sondern auch eine bedeutende Industriestadt. Als Wirtschaftszentrum steht München nur hinter Hamburg und Berlin. Besonders stark sind hier die Elektrotechnik, Druckindustrie, Bekleidungs-, Nahrungs- und Genußmittelindustrie entwickelt. Zu den wichtigsten Industriezweigen Münchens gehören auch der Fahrzeug- und Maschinenbau. Überall bekannt sind die schnellen BMW-Wagen der Bayerischen Motorenwerke. Optik, Feinmechanik und Pharmazeutik bestimmen auch die Industrie Münchens.

In der Stadt gibt es viele alte Baudenkmäler, z.B. die in den **15.** und **16.** Jahrhunderten gebauten Kirchen und Gebäude. Im zweiten Weltkrieg wurde fast die Hälfte der Stadt zerstört, aber jetzt schon wiederaufgebaut. Das bekannteste Wahrzeichen von München sind die beiden Kuppeltürme der Frauenkirche. Der Dom wurde im **15.** Jahrhundert erbaut und unserer Lieben Frau geweiht. Der Dom ist genauso lang wie seine Türme hoch sind: **100** Meter.

Eine Lebensfreude ganz besonderer Art erfüllt die Stadt, wenn im September eines jeden Jahres die geschmückten Prunkwagen der Brauereien auf die Theresienwiese ziehen und der Oberbürgermeister das erste Bierfass ansticht, wenn "ozapft" ist, wie die Münchner sagen. München hat mehrere Volksteste, so die Auer Dulten, das Frühlings- und Olympiaparkfest. Das Oktoberfest aber überragt alle. Es ist das größte Volksfest der Welt und lockt Millionen Menschen aus allen Erdteilen an. Erstmals traf man sich hier **1810**, als der damals 24-jährige Kronprinz Ludwig, der spätere König Ludwig I, die 18-jährige Therese von Sachsen-Hildburghausen heiratete. Aus Anlass dieses Festes lud die Residenz die Bewohner zu einem Pferderennen auf die Wiese in der Nähe des Dorfes Sendling ein. Zur allgemeinen Freude wurden auch Bier und Brotzeit spendiert. Den Platz selbst nannte man nach der jungen und hübschen Braut: Theresienwiese. In Erinnerung an diesen schönen Tag strömten die Münchner von nun an Jahr für Jahr auf die «Wies'n», wie man heute kurz und bündig zu dem Fest und Festplatz sagt. Über die Bier- und Schützenzelte, die schaukelnden und schaukelnden Menschen, die Karusselle und Kaufbuden hält seit **1850** die Bavaria ihre schützende Hand. Sie ist eine der bedeutendsten Gußleistungen der Welt. Der Entwurf dazu stammt von Ludwig Schwanthaler, gegossen hat sie Ferdinand Miller. Die Ruhmeshalle von Klenze birgt die Büsten hervorragender Bayern.

TEXT XVII

Ulm



Der Turm des Ulmer
Münsters von Nordwesten

Ulm ist eine Universitätsstadt in Baden-Württemberg und liegt an der Donau, am südöstlichen Rand der Schwäbischen Alb. Die Stadt hat über **120.000 Einwohner**, bildet einen eigenen Stadtkreis und ist darüber hinaus Sitz des Landratsamtes des Alb-Donau-Kreises. Nächste größere Städte sind Augsburg und München im Südosten, etwa 70 km beziehungsweise 130 km entfernt, und Stuttgart im Nordwesten, etwa 90 km entfernt.

Ulm ist nach dem Landesentwicklungsplan Baden-Württemberg eines von insgesamt **14 Oberzentren** des Landes und bildet mit Neu-Ulm (zusammen über **170 000 Einwohner**) eines der länderübergreifenden Doppelzentren Deutschlands. Ulm ist die größte Stadt im Regierungsbezirk Tübingen und der Region Donau-Iller, zu der auch Gebiete des bayerischen Regierungsbezirks Schwaben gerechnet werden.

Die Stadt ist für ihr gotisches Münster bekannt, dessen Kirchturm mit **161,53 Metern** der höchste der Welt ist. Weiterhin bemerkenswert ist die lange bürgerliche Tradition Ulms mit der ältesten Verfassung einer deutschen Stadt und einem Stadttheater, dessen Anfänge bis ins Jahr 1641 zurückreichen. In der Vergangenheit war Ulm Ausgangspunkt der Wanderung der Donauschwaben, die donauabwärts mit sogenannten Ulmer Schachteln in ihre neuen Heimatländer im Südosten Europas führen.

Ulm, erstmals urkundlich genannt am **22. Juli 854**, war Königspfalz und Freie Reichsstadt, ab **1802** bayerisch, ist seit **1810** württembergisch und seitdem getrennt von seinem Gebiet rechts der Donau, das bei Bayern blieb und auf dem sich die Stadt Neu-Ulm entwickelte. Als berühmtester Sohn der Stadt gilt Albert Einstein, der **1879** hier geboren wurde.

Kultur und Sehenswürdigkeiten

In Ulm gibt es mehrere Theater, die unabhängig voneinander arbeiten. Das Städtische Theater, mit **840 Sitzplätzen** größte Theater Ulms wurde **1641** gegründet und ist somit das älteste städtische Theater Deutschlands. Das „Theater Ulm“ am Herbert-von-Karajan-Platz 1 ist, ungewöhnlich für die Größe der Stadt, ein Dreispartenhaus (Musiktheater, Schauspiel und Ballett). Dem Theater angegliedert ist das Philharmonische Orchester der Stadt Ulm, das sowohl im Theater als auch an anderen Konzertplätzen sinfonische Konzerte gibt.

Ein weiteres Theater, das Theater in der Westentasche, ist akut gefährdet, weil die Stadt Ulm ihre Zuschüsse erheblich verringern musste. Die „Weste“

ist ein auch vom Land Baden-Württemberg gefördertes Privattheater (Mitglied im Deutschen Bühnenverein) in deren maximal 80 Zuschauern Platz bietenden Spielstätte, einem früheren Ladenlokal in der innerstädtischen Herrenkellergasse, freie Akteure überwiegend Sprechtheater aufführen. Derzeit wird zusätzlich ein Ensemble professioneller, aus Osteuropa stammender und jetzt in der Region ansässiger Künstler gebildet.

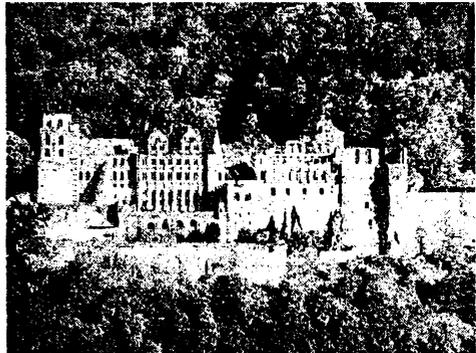
Das Ulmer Museum ist als Museum für Kunst, Archäologie sowie Stadt- bzw. Kulturgeschichte konzipiert. Neben zahlreichen, teils hochrangigen Ausstellungsstücken, werden auch Informationen zur Stadtgeschichte und bekannten Ulmer Persönlichkeiten, wie zum Beispiel Albert Einstein präsentiert. Unter den Sammlungen und Ausstellungsstücken des Museums verdienen die archäologische Abteilung mit dem Löwenmenschen, als die älteste Mensch-Tier-Plastik der Welt (datiert auf ca. 30.000 vor Christus), die große kultur- und stadtgeschichtliche Abteilung mit den, Kleidung und reichstädtischen Alltag des ausgehenden 18. Jahrhunderts bis ins Detail beschreibenden Ton-Figuren der Hafnerfamilie Rommel und der aus dem 17. Jahrhundert stammende Kunst- und Naturalkammer des reichen Ulmer Kaufmannes Christoph Weickmann mit einigen der weltweit ältesten erhaltenen afrikanischen Textilien, die umfangreiche Kunstsammlung mit spätmittelalterlichen Werken der sogenannten „Ulmer Schule“ .

TEXT XVIII

Heidelberg

Heidelberg liegt zum Teil in der Oberrheinischen Tiefebene überwiegend am linken Ufer des unteren Neckar vor dessen Ausfluss aus dem Odenwald in einer länglich, flussaufwärts sich zuspitzenden Talsohle, umgrenzt von Königstuhl (568 m) und Gaisberg (375 m).

Da Heidelberg in einer der wärmsten Regionen Deutschlands liegt, gedeihen hier für mitteleuropäische Verhältnisse einige Besonderheiten, wie etwa - im



Heidelberger Schloss

Freiland gärtnerisch gepflanzt - Mandel- und Feigenbäume oder auch ein Ölbaum (Gaisbergstraße). Den „Balkon“ der Stadt bildet mit vielen exotischen Gewächsen der Philosophenweg gegenüber der Altstadt. Dort wurde im Jahr 2000 auch wieder erfolgreich mit dem Weinanbau begonnen. Außerdem gibt es in Heidelberg eine freilebende Population des afrikanischen Halsbandsittichs sowie eine freilebende Population der sibirischen Schwanengans, die man vor allem auf der Neckarinsel vor Bergheim und auf den Neckarwiesen

antreffen kann. Naturschutzfachlich wird aber vielfach auch auf die Problematik solcher Einbürgerungen, die in der Regel durch entflozene Zootiere entstanden, verwiesen.

Im Jahr **1386** gründete Ruprecht I. die Universität Heidelberg als dritte Hochschule im Heiligen Römischen Reich (nach Prag und Wien). Sie ist die älteste Universität in Deutschland. Von der Herrschaft Ruprechts III., der im Jahr **1400** als Ruprecht I. zum römisch-deutschen König gewählt wurde, profitierte Heidelberg durch den Bau der Heiliggeistkirche. Seine Nachfolger machten die Universität Heidelberg gegen Ende des 15. Jahrhunderts zu einer Hochburg des frühen Humanismus.

Heidelberg ist eine der wenigen deutschen Großstädte mit einer weitgehend erhaltenen barocken Altstadt in mittelalterlichen Proportionen, da diese während des Zweiten Weltkrieges von Bombardierungen verschont blieb. In der Altstadt, die mit **1,6 km** Länge eine der längsten Fußgängerzonen Europas hat, befindet sich auch der Großteil der Sehenswürdigkeiten.

Das Heidelberger Schloss ist als eine der berühmtesten Ruinen Deutschlands bekannt. Es steht **80 Meter** über dem Talgrund am Nordhang des Königstuhls und dominiert von dort das gesamte Stadtbild. Ursprünglich als Burg errichtet, ist über die Entstehung wenig bekannt. Das Neckartal verengt sich unterhalb und kann dadurch von dieser Stelle aus leicht „beherrscht“ werden. Hier gab es die letzte Furt und später die letzte Brücke vor dem Rheinzuffluss. Kurfürst Ludwig III. z. B. brachte als Stellvertreter des Kaisers Sigismunds und als oberster Richter nach dem Konzil von Konstanz im Jahr **1415** den abgesetzten Papst Johannes XXIII. auf das Schloss in Haft. Erst mit Merians Topographia Palatinatus Rheni aus dem Jahr **1615**, in der Kurfürst Ludwig V. als derjenige genannt wird, der „vor hundert und etlichen Jahren hat ein neu Schloss angefangen zu bauen“ gibt es erstmals eine recht genaue Beschreibung der Schlossanlage. Sie hatte gerade ihre Zeit als Festung hinter sich. Dreimal wurden Schloss und Stadt im **17. Jahrhundert** erobert und dabei immer wieder zerstört (**1622** durch Tilly im dreißigjährigen Krieg, **1689** Zerstörung und **1693** erneute Zerstörung im Pfälzischen Erbfolgekrieg durch französische Truppen). Das Schloss wurde jedoch stets wieder auf- und umgebaut. Als in Mannheim eine moderne Residenz entstehen sollte, besiegelte **1764** ein weiterer Brand nach Blitzschlag das Los des damals gerade renovierten Schlosses. Es wurde aufgegeben und die Ruine als Steinbruch (Baumaterial) für das neue Schwetzingen Sommerschloss und später für die Heidelberger Bürger verwendet, bis im **19. Jahrhundert** Graf Graimberg (um **1830**), Victor Hugo (**1842**), William Turner (mehrfach zwischen **1817** und **1844**) und Mark Twain (**1878**) das Motiv der traurigen, aber majestätischen Schlossruine vermarkteten. Vorausgegangen war die deutschlandweite Empörung gegen die napoleonische Unterdrückung. August von Kotzebue äußerte sich in diesem Sinn. Das zerstörte Schloss wurde zum Sinnbild für patriotische Gesinnung. Den entscheidenden Schub erhielt der Heidelberg-Tourismus mit dem Anschluss Heidelbergs ans Eisenbahnnetz im Jahr **1840**. Die Hotels am Bahnhof boomten. Nach den reichen Russen und Engländern im **19. Jahrhundert** kamen zu Beginn des **20.**

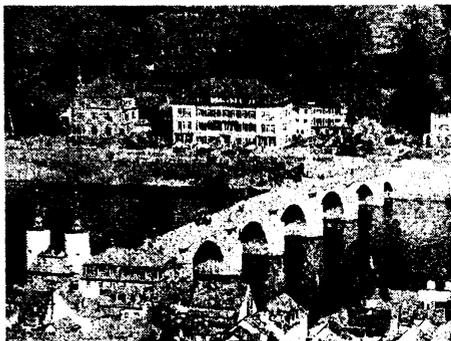
Jahrhunderts auch viele Amerikaner, die zum Auslandsstudium Europa aufsuchen, ins romantische Heidelberg.

Um einen leicht abschüssigen rechteckigen Hof stehen unterschiedlich alte, mehrstöckige Schlossgebäude (Romanik, Gotik bis Renaissance). Die fünf Türme sind nur noch Ruinen. Ein ehemaliger Glockenturm grüßt ins Tal. Dorthin, bis weit über die Rheinebene, schauen die Besucher vom Altan (fürstlicher Balkon). Der ehemals strenge Garten um das Schloss geht mit romantischen Verzierungen (Grotten, Terrassen) direkt in den Wald des Königstuhls über.

Im Schloss befindet sich auch das Große Fass.

Das Schloss ist das bedeutsamste Wahrzeichen der Stadt, aber es ist Teil eines Dreiklangs: Fluss, Brücke, Schloss.

Der offizielle Name der Heidelberger „Alten Brücke“ ist „Carl-Theodor-Brücke“. Sie gehört zu Deutschlands ältesten Brückenbauten (1248 erstmals urkundlich erwähnt). Es gab viele Vorgängerbauten aus Holz, die der Eisgang



Alte Brücke

unregelmäßig aber sicher wieder mit sich wegriss. Die steinerne Brücke wurde Ende des Zweiten Weltkrieges von der Wehrmacht gesprengt, um die vorrückenden alliierten Truppen aufzuhalten. Bereits 1947 war sie jedoch vollständig rekonstruiert worden.

Die Heiliggeistkirche ist die bekannteste Kirche Heidelbergs. Sie steht im Zentrum der Stadt, nur unweit des Heidelberger Schlosses. Ihre Fassade prägt zusammen mit dem Schloss die Silhouette der Neckarstadt. Sie diente einst als Aufbewahrungsort der berühmten Bibliotheca Palatina, doch während des Dreißigjährigen Krieges wurde die Sammlung von Handschriften und frühen Drucken von Kurfürst Maximilian I. geraubt und dem Papst als Geschenk überreicht.

Die älteste Kirche der Heidelberger Altstadt ist die Peterskirche. Es wird vermutet, dass die Peterskirche schon vor der Gründung Heidelbergs errichtet wurde. Ihr Alter wird auf etwa 900 Jahre geschätzt. Im Spätmittelalter wurde sie zur Universitätskapelle. Sie dient als letzte Ruhestätte für etwa 150 Professoren und kurfürstliche Hofleute. Unter anderem ist hier auch Marsilius von Inghen begraben, der Gründungsrektor der Universität Heidelberg. Zum 400. Geburtstag Martin Luthers wurde an der Ostseite 1883 die Luthereiche gepflanzt.

Unweit befindet sich die im Jahr 1749 fertiggestellte Jesuitenkirche. Sie ist das Wahrzeichen der Gegenreformation in Heidelberg und bildete einst den Mittelpunkt des ehemaligen Jesuitenviertels. Ein andere Kirche in der Weststadt ist die 1904 eingeweihte Christuskirche, die mit ihrem Turm ein Wahrzeichen der Stadt und besonders der Weststadt geworden ist.

Das älteste noch erhaltene Gebäude in Heidelberg ist das Hotel „Zum Ritter“. Es wurde **1592** von einer Tuchhändlerfamilie erbaut. Mit seinem Standort in der Altstadt gegenüber der Heiliggeistkirche ist es eine der meist-besuchtesten Sehenswürdigkeiten Heidelbergs.

Am östlichen Rand der Altstadt steht das Karlstor, ein freistehender Torbogen, welcher ein Geschenk der Bürger Heidelbergs an den Kurfürsten Karl Theodor war. Die Bauarbeiten dauerten sechs Jahre und wurden **1781** abgeschlossen. Das Karlstor ist dekoriert, unter anderem befinden sich das Wappen des Kurfürsten sowie Porträts von ihm und seiner Gemahlin auf dem Torbogen.

In der Altstadt befinden sich weitere historische Gebäude der Universität Heidelberg. Eines der bedeutendsten ist die Universitätsbibliothek, in der die zentrale Bibliothek der Universität und ein Museum mit alten Handschriften und Codices, ebenfalls Teil des Buchbestandes der Universität, untergebracht sind. Eine davon ist der Codex Manesse, die umfangreichste und berühmteste deutsche Liederhandschrift des Mittelalters. Die gesamte Bibliothek befindet sich in einem klassizistischen Gebäude aus rotem Sandstein.

Erwähnenswert ist auch die neue Synagoge in der Weststadt. Nachdem die jüdischen Gotteshäuser in Heidelberg in der Pogromnacht vom **9. zum 10. November 1938** niedergebrannt wurden, gab es bis zur Neugründung der jüdischen Gemeinde Ende des Krieges **1945** keine festen Gebetsräume mehr für jüdische Bürger. Nach einer Reihe von Umzügen fand die Gemeinde in der **1994** eingeweihten neuen Synagoge ihr heutiges Zuhause.

Der Fernsehturm Heidelberg, der Fernmeldeturm Heidelberg sowie der Fernmeldeturm der US-Streitkräfte Heidelberg verdeutlichen, das Heidelberg auch in der Telekommunikation für die gesamte Region eine wichtige Rolle spielt. Alle drei Sendetürme befinden sich auf dem Königsstuhl.

Die Stadthalle ist das **1901–1903** erbaute Kongress- und Kulturzentrum am Neckarufer der Altstadt mit einer reichen roten Sandsteinfassade (Gründerzeit-, Neorenaissance- und Jugendstilarchitektur).

Einen der schönsten Ausblicke auf die idyllische Heidelberger Altstadt hat man vom Philosophenweg. Der Weg führt auf den Heiligenberg hinauf, welcher sich auf dem dem Heidelberger Schloss gegenüberliegenden Neckarufer befindet. Nach dem eher unscheinbaren Beginn des Weges im Stadtteil Neuenheim erreicht der Besucher schließlich das Philosophengärtchen. Hier haben bereits schon Dichter wie Joseph von Eichendorff den Ausblick auf Heidelberg genossen und sich zu neuen Werken inspirieren lassen.

Der Bergfriedhof ist eine der romantischsten letzten Ruhestätten Deutschlands. Viele bedeutende Persönlichkeiten wie der erste Reichspräsident Friedrich Ebert oder die Wissenschaftler Carl Bosch und Robert Bunsen liegen hier begraben. Zahlreiche Denkmäler erinnern an die Opfer vergangener Kriege und des Holocaust. Ein Besuch des Bergfriedhofs gleicht einer Reise in die Vergangenheit ganz Deutschlands.

Unweit von Drei Eichen befindet sich der im Jahr **1747** erbaute St. Nikolaus Bildstock. Ein Förster hatte sich während eines heftigen Gewitters im Waldgebiet aufgehalten und sich in dieser gefährlichen Lage dazu entschlossen, zum Heiligen Nikolaus, der von vielen als Schutzpatron angesehen wird, zu

beten. Ein Blitz hatte direkt neben dem Förster eingeschlagen, der somit verschont wurde und zum Dank dem St. Nikolaus diesen Bildstock baute. Im Jahr **1990** tobte auch im Heidelberger Wald heftiger Sturm und vernichtete große Waldstücke. Nur der Bildstock blieb wie durch ein Wunder völlig unbeschädigt. Am **6. Dezember** stätet der Nikolaus diesem Ort regelmäßig Besuch ab und erfreut Kindergruppen.

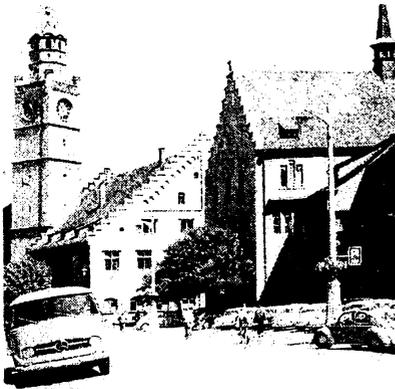
Der Geschichte der Stadt Heidelberg und der Kurpfalz widmet sich das Kurpfälzische Museum. Die Entstehung verdankt das Museum dem Engagement des französischen Emigranten Charles de Graimberg, der ab **1810** sich für die Annalen des pfälzischen Fürstenhauses zu interessieren begann. Seine Sammlung an Münzen, Waffen, Gemälden und anderen historischen Stücken bildeten den Grundstein für den Bestand des Museums.

Das Völkerkundemuseum beherbergt eine Sammlung von Kunstwerken und ethnografischen Objekten aus Asien, Afrika und Ozeanien. Es bietet einen Einblick in Kunst, Weltsicht und Rituale der Völker jener Gebiete. Das Völkerkundemuseum geht auf das Jahr **1921** zurück und ist heute im Palais Weimar untergebracht.

Der Heidelberger Kunstverein, mit **1800** Mitgliedern einer der größten Deutschlands, ist laut Satzung der Förderung und Vermittlung zeitgenössischer Kunst verpflichtet, das Museum Haus Cajeth hingegen widmet sich der „primitiven Kunst“.

TEXT XIX

Ravensburg



Marienplatz 1960: Das Auto wird mit der Massenmotorisierung neues Element des Stadtbildes

Von auswärtigen Besuchern, Freunden und Verehrern wurde die Stadt Ravensburg, abgesehen von den offiziellen Bezeichnungen wie Freie Reichsstadt, Große Kreisstadt und Oberzentrum, schon früh mit allerlei Titeln geschmückt wie "Das schwäbische Nürnberg", "Stadt der Türme und Tore", "Die gute Stube von Oberschwaben", "Oberschwäbische Metropole". Immer sind in der Benennung Vergangenheit, Gegenwart und auch Zukunft miteinander verbunden. Der Zeitbegriff schrumpft zusammen. Es geht nicht um alt und neu, sondern um bewährt und erforderlich. Die Herkunft des Namens "Ravensburg" gibt noch Rätsel auf. Ob er sich auf einen fränkischen Adligen namens Ravan oder auf die Weifen bezieht, die wegen ihrer schwarzen Haa-

re auch als "Raben" bezeichnet wurden, ist ungewiss. **1088** wird erstmals die weltliche Herzogsburg erwähnt, unterhalb der dann der Marktflecken Ravensburg entstand; er erhielt noch im **12. Jahrhundert** Stadtrecht und wird **1276** erstmals als Reichsstadt erwähnt.

Die einstige Welfenburg Ober der Stadt, die "Ravensburg", war inzwischen von Wolf VI. an den Stauferkaiser Friedrich Barbarossa verkauft worden und diente als Sitz der Staufischen Hausgut- und Reichsverwaltung in Schwaben. Die gebräuchliche Bezeichnung "Veitsburg" stammt von der dem Heiligen Veit geweihten Burgkapelle. Übriggeblieben ist von der einstigen Anlage nur noch der untere Teil des im 18. und 19. Jahrhundert umgebauten Bergfrieds sowie ein Teil der Wirtschaftsgebäude. Hier ist heute die Jugendherberge untergebracht.

Die vielen noch erhaltenen Wehrtürme und Tore der einstigen Reichsstadt, fast alle im 14. Jahrhundert erbaut und zum Teil im 16. Jahrhundert aufgestockt, wirken heute wie Honoratioren, die von der früheren Bedeutung Ravensburgs erzählen, zum Beispiel von der "Großen Ravensburger Handelsgesellschaft", die zu Beginn des 15. Jahrhunderts aus dem Zusammenschluss von Familiengesellschaften entstanden war, sich auf Warenhandel beschränkte, keine Geldgeschäfte machen wollte und sich streng an die kirchliche Zinsgesetzgebung mit dem Höchstsatz von 5 Prozent hielt. Ihre Waren gingen nach ganz Europa. Die Ravensburger Kaufleute, die Geld in die Stadt brachten, waren gern gesehen.

Noch heute bilden die Rührigkeit und die ehrenhaften kaufmännischen Prinzipien von anno dazumal die Basis für die Neuorientierung von Handel, Gewerbe und Industrie in unserer modernen Zeit und für die Initiativen der Stadtverwaltung. Mit Erfolg wird versucht, historische Maßstäbe, wie sie im mittelalterlichen Stadtkern in schönster Weise erkennbar sind, zu respektieren und trotzdem Raum zu schaffen für Entwicklung und Verkehr.

Der Bereich innerhalb der alten Stadtmauer soll nicht beengend, sondern heimelig sein, und die ehrwürdigen Stadttore führen hinaus zu neuen Wohngebieten, Schulen, Industrieansiedlungen, zu Freizeitanlagen und Wanderwegen in einer vielfältigen, erhaltensamen Landschaft.

Hoch oben, von der Veitsburg aus, lässt sich dies in einem weiten Rundblick überschauen. Die Aussteht reicht über das Schussental bis zum Bodensee und den Alpen.

Das vielfältige Angebot des Handels und Gewerbes, der Gastronomie, der Kultur-, Sport- und Freizeiteinrichtungen mit all ihren Annehmlichkeiten machen Ravensburg zu einem idealen Ausgangspunkt für Fahrten zu diesen Zielen, ebenso wie ins nahe Allgäu oder zu den Kostbarkeiten der Oberschwäbischen Barockstraße.

Durch die freiwillige Eingliederung der Gemeinden und Gemeindeteile Adelsraute, Knollengraben, Eschach, Schmalegg und Taldorf wuchs die Stadt in den vergangenen fünf Jahren von **33 000** auf **44 000** Einwohner. Gleichzeitig vergrößerte sich die Gemarkungsfläche um das 4,5fache auf 92 qkm.

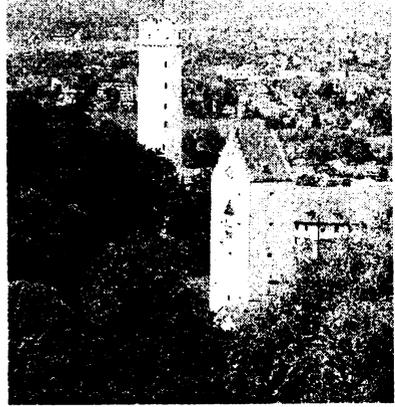


Skulptur von Peter Lenk zur Erinnerung an die „Schwabenkinder“

Einige Sehenswürdigkeiten

Mehlsack

Wahrzeichen von Ravensburg. Im **15.** Jahrhundert vielleicht anstelle eines Vorgängerbaus als Teil der Stadtbefestigung an der höchsten Stelle der Stadt erbaut. Ursprüngliche Bezeichnung "Weißer Turm bei St. Michael" Volkstümliche Bezeichnung "Mehlsack" wegen der runden Form und des ursprünglich weißen Verputzes seit dem **16. Jh.** nachweisbar. Die Plattform des Turmes diente den Bürgern zur Kontrolle des Veitsburg-Geländes, das sich bis ins **17. Jh.** in der Hand der Landvögte, der politischen Gegner der freien Reichsstadt befand. Höhe: **51 m.**



Mehlsack (links) und Obertor (rechts)

Obertor

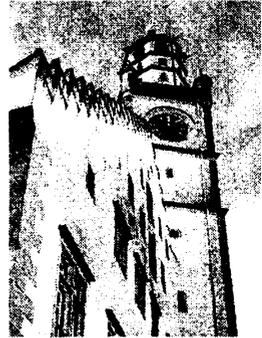
Vermutlich ältestes Stadttor, da am oberen Abschluss des welfisch-staufischen Burgfleckens stehend, der sich entlang der Marktstraße entwickelte. Heutiger Torturm anstelle eines Vorgängerbaus im **15. Jh.** erbaut. Auf der Ostseite befand sich bis ins **19. Jh.** eine feste Brücke und jenseits des Stadtgrabens ein Vortor. Gußerker zur Verteidigung über dem Durchgang. Das Mauerwerk auf der Stadtseite (Westseite) sehr dünnwandig (Steinmangel in Oberschwaben). Westseite des Torturms ursprünglich bemalt. Uhr seit **1618.** Die Armsünderglocke im Giebel wurde bis ins **20. Jh.** bei Hinrichtungen geläutet. Höhe: **42 m.**

Haus der Großen Ravensburger Handelsgesellschaft

Ältestes Gebäude der Stadt, im Kern aus dem **12. Jh.** **1446** umgebaut zum Sitz der bis **1530** bestehenden Ravensburger Handelsgesellschaft, der größten deutschen Handelsgesellschaft des Mittelalters. Im Vorderhaus lagen die Kontore und Arbeitsräume der Geschäftsleitung, im Hinterhaus Wohnungen und Lagerräume. Am Eingangsportal in Stein gemeißelte Handelsmarke der Gesellschaft und Wappen der beteiligten Familie Mötteli sowie Jahreszahl **1446.** Umbau in der Barockzeit (volutengeschmückter Giebel). Auf der Nordseite des Hinterhauses (Durchgang durch den Innenhof) wurden **1978** Teile eines großen palastartigen Gebäudes aus dem **12.** oder **13. Jh.** freigelegt: romanisches Putzmauerwerk sowie Fragment eines Rundbogenfensters mit romanischer Sandsteinsäule. Im Gewölbe links des Durchgangs ornamentale Malereien aus dem **15.** oder **16. Jh.**

Waaghaus und Blaserturm

Hier stand vom 13. Jh. bis ca. 1496/97 ein Spital, nach dessen Abbruch und Verlegung in die Bachstraße **1498** ein "Kaufhaus" für den witterungsempfindlichen Handel mit Textilien usw. errichtet wurde. Im Erdgeschoß befanden sich die Stadtwaage (daher der heutige Name), die städtische Münze sowie einzelne Läden. Der gesamte erste Stock wurde von einer Kaufhalle für den Großhandel eingenommen. Im Dachgeschoß Lagerräume. Seit dem **17. Jh.**, nach Rückgang des Fernhandels, diente die Kaufhalle bis **1802** als "Schwörsaal", in dem jährlich die neugewählten Amtsträger ihren Diensteid ablegten und umgekehrt die Bürgerschaft der städtischen Obrigkeit Gehorsam schwor.



Nach umfassender Renovierung seit **1988** wieder Veranstaltungssaal. Unmittelbar an das Waaghaus angebaut ist der Blaserturm, dessen merkwürdige Stellung durch den Verlauf der ursprünglich hier verlaufenden Stadtmauer bedingt sein dürfte. Bis zur Stadterweiterung des 14. Jh., bei der die alte, vom Kornhaus zum Frauentor verlaufende Stadtmauer abgebrochen wurde, war der Turm ein Teil der Stadtbefestigung. Aufgrund der Stadterweiterung rückte er in die Mitte der Stadt und war bis **1911** der zentrale städtische Wachturm. **1552** Einsturz, **1553-1556** Wiederaufbau im Renaissance-Stil. Wie die meisten Türme war er früher bunt bemalt. Über dem alten Eingangsportal auf der Westseite schönes reichsstädtisches Doppelwappen sowie eine Tafel mit Gedicht über den Einsturz des Turmes. Höhe: **51 m**.

Rathaus



Erste Nennung **1318**. Das Rathaus war damals sehr viel kleiner und grenzte unmittelbar an die Stadtmauer. Der älteste Teil steckt in der Nordostecke des heutigen Gebäudes. Ein Mauerknick auf der Ostseite zeigt, wie breit das ursprüngliche Rathaus war. Nach Abbruch der Stadtmauer wurde das Rathaus um **1386** nach Westen und Süden erweitert. Charakteristisch für die Spätgotik sind die mit Dreipaßeinfassungen verzierten Fensterreihen im 1. Stock. Auf der Ostseite sehr frühe Darstellung des Stadt- und Reichswappens aus Sandstein (**14. Jh.**). Das Erdgeschoß war ursprünglich eine durch Arkaden nach außen geöffnete Halle, in der das Stadtge-

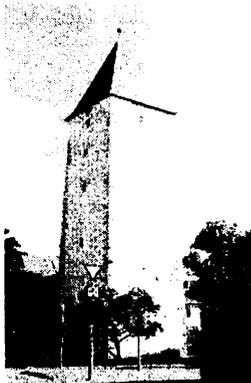
richt sowie das kaiserliche Landgericht in Schwaben "an offener Reichsstraße" tagten. Auf der Nordseite reich verzierter Erker von **1571**. Im ersten Stock zwei schöne spätgotische Ratssäle mit gewölbten Balkensegmentdecken und historisch interessanter Ausstattung (Glasscheiben, Zunfttafeln, Fresken, Stadtplan von **1625**). Im kleinen Saal zwei sandsteinerne Fensterpfeiler mit plastischem Schmuck aus dem **14. Jh.** Amtszimmer des Oberbürgermeisters aus der Spätgotik mit Rechtssprüchen von **1581**.

Hirschgraben

Zwischen Marienplatz und Weinbergstraße befindet sich der einzige Abschnitt der mittelalterlichen Stadtbefestigung, der sich fast unverändert erhalten hat. Die aus dem **14. Jh.** stammende Stadtmauer hat hier annähernd noch die ursprüngliche Höhe. Sie wurde lediglich um die Höhe des auf der Innenseite verlaufenden hölzernen Wehrgangs verkürzt. Der halbrunde Wehrturm mit seinen breiten Schießscharten stammt aus dem **16. Jh.** und sollte die Verteidigungsmöglichkeiten im Süden der Stadt verbessern. Im Stadtgraben wurden seit dem **15. Jh.** Hirsche gehalten, daher der Name Hirschgraben. Die Hirsche wurden **1972** aus Gründen des Tierschutzes in das städt. Wildgehege im Locherholz umgesetzt.



Spitalturm

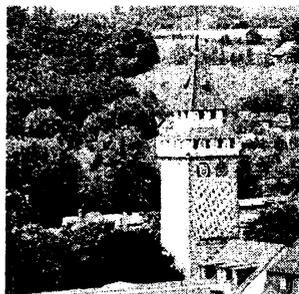


Seit dem **14. Jh.** schützte dieser Turm die Südwestecke der Unterstadt, die sich erst im **14. Jh.** bis hierher ausdehnte. Ursprünglich besaß er, ähnlich wie das Frauentor, vier Staffelgiebel, die **1725** durch das heutige Zeltdach ersetzt wurden, im Mauerwerk aber noch erhalten sind. An der Nordostecke eingemauerter Quaderstein mit einer wohl noch aus dem Mittelalter stammenden Darstellung einer menschlichen Fratze. Der im Volksmund gebräuchliche Name Sauturm bezieht sich auf die Schweineställe des Spitals, die sich in der Nähe befanden. Die Öffnungen, die vom Turm einst zu den Wehrgängen der hier fast vollständig abgebrochenen Stadtmauer führten, sind noch zu sehen. Der Turm

wurde **1993** renoviert. Höhe: 44 m.

Gemalter Turm

Anfang **15. Jh.** an der Nordwestecke der Unterstadt als Teil der Stadtbefestigung erbaut. Ansätze der weitgehend abgetragenen Stadtmauer auf der Süd- und Ostseite noch erhalten. Seinen Namen erhielt der Turm nach der auf der Ostseite noch in Spuren erhaltenen Bemalung (Rautenmuster und Wappenschilde), die **1985/1986** erneuert bzw. rekonstruiert wurde. Die Sage, dass in dem vorkragenden, auf Konsolen ruhenden Obergeschoß einst der städtische Magistrat in Pestzeiten getagt habe, ist nicht belegt. Ursprüngliche Deckung des Turmdaches mit alten Holzziegeln noch erhalten. Höhe: **50m**.

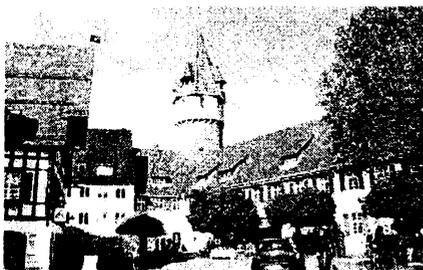


Stadtmauer und Wehrturm



Ebenso wie am Gänsbühl und beim Hirschgraben wurde die Stadtmauer des **14. Jh.** auch hier, auf der Nordseite der Unterstadt, im **16. Jh.** durch zwei runde, zinnenbewehrte Türme verstärkt, da die Weiterentwicklung der Artillerie entsprechende Verteidigungsbauten erforderlich machte. Der lange gerade Mauerabschnitt zwischen dem Grünen und dem Gemalten Turm bedurfte einer solchen Verstärkung in besonderem Maße. Man beachte die eingemauerten steinernen Kanonenkugeln aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Die Stadtmauer wurde seit **1810** allmählich abgetragen, der Stadtgraben weitgehend zugeschüttet und mit Bäumen bepflanzt. Nördlich des ehemaligen Grabens ist noch ein Teil der im Mittelalter entstandenen Wallanlage erhalten.

Grüner Turm



Der grüne Turm wurde im frühen **15. Jh.** erbaut. Ursprüngliche Gestalt unverändert erhalten. Name nach den grün glasierten Dachziegeln, die zum größten Teil noch aus der Erbauungszeit stammen. Einige charakteristische Stücke (Schuppenziegel, Gratziegel, Traufziegel) sind in der Stadt. Museum zu besichtigen, darunter auch ein Ziegel mit aufgesetztem Judenkopf, wohl ein Abwehrzeichen gegenüber dem bis **1429** bestehenden nahe gelegenen Ghetto (= Grüner-Turm-Straße). **1837** bis Anfang des **20. Jh.** als Gefängnis genutzt.

Bauhütte

In der Bauhütte befanden sich bereits im Mittelalter der städtische Bauhof, die Bauverwaltung sowie das Eichamt zur Prüfung der in der Stadt verwendeten Maße. Anstelle der ursprünglich vorhandenen drei Gebäude wurde **1729** ein Neubau errichtet. Im **19. Jh.** erneuter Umbau für Schulzwecke. Das Gebäude ist unmittelbar an die Stadtmauer angebaut, die hier noch ihre ursprüngliche Höhe besitzt. Der Durchgang zum Frauentorplatz wurde **1927** geschaffen.



Frauentor



Als Teil der im **14. Jh.** erneuerten Stadtbefestigung errichtet, vielleicht auf der Basis eines Vorgängerbaus. Die heutige Gestalt mit den charakteristischen vier Staffelgiebeln stammt aus dem **16. Jh.** Vortor und östlich anschließende Stadtmauer im **19. Jh.** abgebrochen. Die Ansätze der Stadtmauer und der einstige Zugang zum Wehrgang auf der Ostseite noch sichtbar. Erker zum Herabschütten von Pech mit Schlüsselschießscharten auf der Nordseite. Die Kreuzigungsgruppe auf der Nordseite von **1884**, vielleicht auf der Grundlage eines spätgotischen Freskos. **1982** brannte der Turm vollständig aus, danach umfassende Außenrenovierung aufgrund alter Befunde. Name des Tors nach der benachbarten Liebfrauenkirche. Höhe: **35,5 m**.

Schnellenberger Turm (Katzenlieselesturm)

Name nach der Patrizierfamilie v. Schellenberg, die im Mittelalter in der Nähe Grundbesitz hatte. Der volkstümlichere Name "Katzenlieselesturm" ist erst seitdem ausgehenden **19. Jh.** gebräuchlich und bezieht sich auf die Geschichte von einer alten Frau, die angeblich mit vielen Katzen in der Turmruine gehaust hat.

Der aus dem **14. Jh.** stammende Turm besaß auf der Stadtseite ursprünglich wohl eine Fachwerkwand, außerdem einen Fachwerkaufbau, der ähnlich gestaltet war wie beim Gemalten Turm. Im **17. oder 18. Jh.** wurde der Turm durch Blitzschlag schwer beschädigt und steht seither als Ruine da.



TEXT XX

Das Land der blauen Seen



Flagge



Wappen

Weißrussland erstreckt sich über ein Gebiet von **207 600** Quadratkilometern. Von Norden nach Süden erstreckt sich Weißrussland über **560** Kilometer. Im Norden und Osten grenzt Weißrussland an Russland, im Süden an die

Ukraine, im Westen an Polen und im Nordwesten an Litauen und Lettland.

Weißrussland liegt an der osteuropäischen Tiefebene. Das Tief- und Hügelland erhebt sich im Durchschnitt **160** Meter über den Meeresspiegel. Das Land ist von großen Waldflächen bedeckt, die zum großen Teil versumpft und vermoort sind. Die mehr als **10 000** Seen werden auch die blauen Augen des Landes genannt. Besonders viele Seen liegen im Norden, im Gebiet der weißrussischen Seeplatte.

Der größte See ist der Narotsch. Die Fläche seines Wasserspiegels beträgt **80** Quadratkilometer, die größte Tiefe fast **25** Meter. Deshalb nennt man ihn auch das Weißrussische Meer. Das Wasser des Narotsch ist so klar, dass man seinen sandigen Grund noch in 5 Metern Tiefe sehen kann. Gewöhnlich heiter verfinstert sich der See bei windigem Wetter und schlägt Wellen wie das Meer. Im See leben **24** Fischarten. Heute ist der Narotsch der wichtigste Kurort unserer Republik. An seinem Ufern inmitten von Kiefernwäldern, liegen Sanatorien, Erholungsheime, eine Touristenstation, eine Wochenendsiedlung und viele Kinderlager.



Im Norden der Republik befinden sich die malerischen Braslauer Seen. Es sind hier mehr als 30. In der Mehrzahl miteinander verbunden, bilden sie ein wahres Labyrinth von Durchflüssen, Buchten, Landzugen und über die Seen verstreuten Inselchen. Viele Bewohner von Weißrussland, der Ukraine, des Baltikums erholen sich gern hier.

Umgeben von Sümpfen befindet sich im Polessje de Tscherwonoje- oder Fürstensee. Er ist von vielen Legenden umwoben. Eine Legende erzählt, dass der Sluzker Fürst seinen lieblichen Sohn in ein mitten im See erbautes Schloss sperrte. Während einer Gewitternacht zerstörte der Sturm das Schloss und die Wellen verschlangen den gefangenen jungen Fürsten. Seit dieser Zeit, so berichtet die Legende, nennt man den See Fürstensee. In den Jahren des Krieges landeten auf dem Eis des Sees Flugzeuge aus dem Großen Lands, die über die Frontlinie zu den Partisanen folgten.

Ein wirklich sagenhaftes Eckchen ist der Switjas-See, der mitten in Kiefern-, Fichten- und Eichenwäldern liegt. Seine wunderliche Schönheit besang der hier geborene große Dichter Adam Mickiewicz in seinen Werken.

Ein Netz von Flüssen durchfließt das Land: Die westliche Dwina und der Njoman fließen in die Ostsee, der Pripjat und der Dnepr in das Schwarze Meer.

Das milde Klima bringt gemäßigte Winter und relativ kühle Sommer mit sich. Die durchschnittliche Niederschlagsmenge liegt bei 600-650 Millimetern.

Schön und vielgestaltig ist die Pflanzen- und Tierwelt Weißrusslands. 73 Tierarten gibt es hier. Etwa 1500 Pflanzen zählt die Flora Weißrusslands. Alle Vögel der belorussischen Wälder lassen sich gar nicht aufzählen.

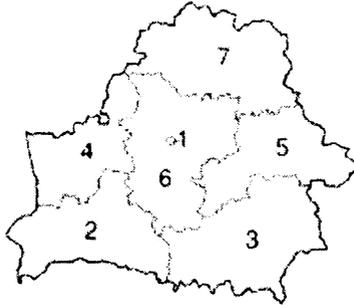
Für den Schutz der Tier- und Pflanzenwelt wurden auf dem Territorium der Republik 3 staatliche Naturschutzgebiete eingerichtet: der Nationalpark Beloweshskaja Pustscha, das Staatloce Beresina-Biosphären-Schutzgebiet und das Pripjat-Landschats- und Gewässer-Schutzgebiet. Außerdem gibt es noch 88 Schonreviere von örtlicher Bedeutung.

Im Süden der Republik breitet sich die Beloweshskaja Pustscha aus. In ihrem Wald ist nichts von der strengen Eintönigkeit des verschlafenen nordischen Nadelwaldes. Hier ragen mächtige 200- bis 350-jährige Kiefern 30 und mehr Meter empor. Es gibt 50 Meter hohe Fichten im Alter bis zu 220 Jahren. Hier wachsen 300-jährige Eichen mit Stämmen von nahezu zwei Metern Dicke. Reich ist der Wald auch an Tieren. Mit ihrem Gesang erfüllen 216 gefiederte Arten die Luft. Unter ihnen Auerhahn, Haselhuhn, Waldschnepfe, Ente, Birkhahn, Rebhuhn und Wachtel... Sogar schwarze Störche kann man beobachten. In der Pustscha leben viele Säugeltierarten. Dazu gehören Damhirsch und Edelhirsch, Elch und Reh, Wildschwein und Dachs, Biber und Bismartrate, Nerz und Iltis, Marder und Luchs. Zu einem der ältesten Tiere der europäischen Fauna gehört der Wisent, der in der Beloweshskaja Pustscha seine Heimat hat und Wahrzeichen von Weißrussland ist. Dieser uralte Büffel ist das größte Wildtier Europas. Die Körperlänge eines Wisents beträgt 3,5 bis 3,7 Meter und das Durchschnittsgewicht 800 Kilogramm, die Bullen können aber bis zu 1,2 Tonnen wiegen.

Am oberen Lauf der Beresina, etwa 100 Kilometer nördlich von Minsk wurde ein Naturschutzgebiet geschaffen. Etwa die Hälfte des Gebietes ist von Sümpfen bedeckt, in denen die seltenen Zwergbirken wachsen.

Besonderes Augenmerk gilt im Naturschutzgebiet den Bibern, die in großer Zahl vorkommen. Auch der selten gewordene Schwarzstorch ist in diesem Naturschutzgebiet anzutreffen. Wildschweine, Eiche und Bären bewohnen die Wälder, zu den Bibern gesellen sich Nerze und Otter.

Um die Schönheit der Natur zu bewahren, muss man um den Naturschutz sorgen. Viele Tiere und Pflanzen sind schön in "Rotes Buch" eingetragen und können ganz und voll verschwinden, wenn die Menschen daran nicht denken werden.



1. Stadt Minsk
2. Gebiet Brest
3. Gebiet Homel
4. Gebiet Hrodna
5. Gebiet Mahiljou
6. Gebiet Minsk
7. Gebiet Wizebsk

TEXT XXI

Minsk

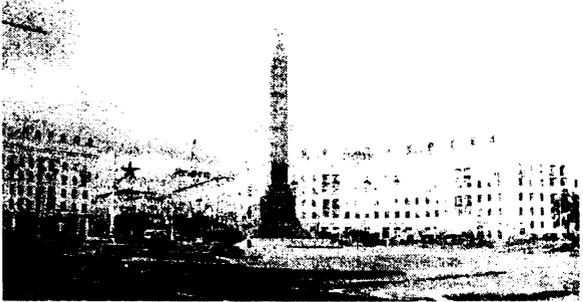


Minsker Bahnhofplatz

Minsk ist eine alte russische Stadt; wann sie jedoch genau gegründet wurde, ist umstritten. Archäologische Ausgrabungen am rechten Ufer des Flusses Swislotsch, am heutige Platz des 8. März, haben Überreste einer mächtigen Burg freigelegt. Diese wurde in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts zum Schutz der südlichen Grenzen des Polotsker Fürstentums, zu dem Minsk gehörte, errichtet. Die Burg war von einem gewaltigen Erdwall umgeben, besaß hölzerne Festungswände und Tore, die von zwei Türmen flankiert wurden. Innerhalb dieser Wände befanden sich verschiedene Gebäude und eine Kathedrale. Vor den Toren der Burg entstanden eine Handwerkervorstadt und ein Handelsplatz. Durch die geographische Lage am Zusammenfluss zweier Flüsse – der Nemiga und der Swislotsch – war die Stadt ein wichtiges Handelszentrum zwischen Ost und West. Vor dem russischen Verb menjat - "tauschen" – leitet sich auch der Name der Stadt ab.

Urkundlich wurde Minsk erstmalig **1067** in der Nestorchronik erwähnt, als Söhne Jaroslaws des Weisen aus Kiew die Städte Perejaslaw und Tschernigow sowie Minsk einnahmen und in der Schlacht von Nemiga **1067** das Heer des Polotsker Fürsten Wseslaw Brjatschislawawitsch vernichteten. Damit rächten sie sich am Polotsker Fürsten, der unerwartet Pskow überfallen und Nowgorod geplündert hatte.

Als Fürst Wseslaw Brjatschislawitsch 1101 starb, hinterließ er sechs Söhne. Unter ihnen wurde das Fürstentum aufgeteilt. Minsk wurde zum Zentrum des gleichnamigen Fürstentums und Gleb Wseslawitsch zum ersten Minsker Fürsten gemacht. Der Fürst verstand es, sein Fürstentum zu festigen. Er unternahm Versuche, auch andere Städte seiner Macht zu unterstellen. Das rief den Unwillen des Kiewer Fürsten Wladimir Monomach hervor, der **1116** die Stadt fast zwei Monate belagerte, sich ihrer **1119** bemächtigte und sie dem Kiewer Fürstentum anschloss. Mitte der **12.** Jahrhunderts wurde Minsk wieder eigenständiges Fürstentum. Ende des **13.** Jahrhunderts geriet es unter Einfluss litauischer Fürsten. Ab der ersten Hälfte des **14.** Jahrhunderts gehörte es zum Großfürstentum Litauen, welches sich **1596** in der Union von Lublin mit Polen zusammenschloss.



Obelisk am Siegesplatz

Im **15.-16.** Jahrhundert war Minsk ein bedeutendes Handelszentrum des Großfürstentums Litauen. Den größten Teil der Bevölkerung stellten Feudalherren, wohlhabende Kaufleute und Handwerker. **1499** erhielt die Stadt das Magdeburger Recht. Im Laufe der Zeit taten Naturkatastrophen und kriegerische Auseinandersetzungen der raschen Entwicklung der Stadt Abbruch.

In Folge der zweiten Teilung Polens im Jahre **1793** wurde der zentrale Teile Weißrussland mit Russland vereinigt. Minsk wurde Verwaltungszentrum des Minsker Gouvernements. Von 8.7. bis 16.11.1812 wurde die Stadt von Truppen der Armee Napoleons eingenommen. Im **19.** Jahrhundert nahm Minsk einen bedeutenden wirtschaftlichen Aufschwung. **Von 1860 bis 1897** wuchs die Fläche um das Zehnfache, die Bevölkerungszahl erhöhte sich um das Dreifache auf über **90 000 Einwohner**. **1871** wurde die Eisenbahnlinie Moskau-Brest und **1873** Libawa-Romny gebaut, die sich in Minsk kreuzten. Sie verbanden die Stadt mit den Zentren Russlands, Polens, des Baltikums und der Ukraine.

Am 22. Juni 1941 überfiel Hitlerdeutschland die Sowjetunion. Schon am 28. Juni drangen faschistische Truppen in Minsk ein. Es begann eines der düstersten und blutigsten Kapitel in der Geschichte der Stadt – 100 Tage Okkupation, Konzentrationslager, Ghetto.

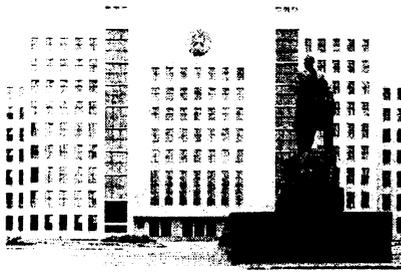
Als am 3. Juli 1944 die Rote Armee die Stadt befreite, existierte diese praktisch nicht mehr. Fast 90 Prozent der Gebäude, Industrie- und Versorgungsanlagen waren zerstört.

Nach der Befreiung wurde Minsk in erstaunlich kurzer Zeit wiederaufgebaut.

Heute ist Minsk ein großes Industrie – und Administrativzentrum von Weißrussland. Die Stadt zählt etwa **2 Millionen Einwohner**. In Minsk sind

Schwermaschinenbau, Werkzeugmaschinenbau, Elektrotechnik besonders stark entwickelt. In den Fabriken und Werken stellt man die verschiedensten Erzeugnisse her. Weit über Autos, Rundfunkgeräte, Kühlschränke und Rechenmaschinen bekannt.

Minsk ist das größte politische, wirtschaftliche und kulturelle Zentrum der Republik. Hier gibt es viele Universitäten, darunter die Belarussische Staatliche



Regierungsgebäude (1930-34 gebaut)

Universität, die Medizinische Universität, die linguistische Universität, die agrartechnische Universität, viele Fachschulen und Berufsschulen, Mittelschulen, Gymnasien.

In Minsk gibt es landwirtschaftliche Versuchsstation, einen Botanischen Garten, ein geophysikalisches Observatorium, ein Fernsehzentrum.

Die wichtigste Verkehrsstraße der Stadt ist Skorina-Allee, der Stolz der Einwohner der Stadt Minsk. Diese viele Kilometer lange Straße durchquert die

Stadt vom Nordosten nach dem Südwesten. Die meisten Gebäude wurden gleich nach dem Kriege gebaut. Die Skorina-Allee durchquert mehrere mit ungewöhnlichen Architektur schöne Plätze: der Platz der Unabhängigkeit, Zentralplatz, Siegesplatz, Jakob-Kolas-Platz u.a.

Im Jahre 1984 wurde in Minsk die erste U-Bahnlinie gebaut. Die U-Bahnlinie verläuft unter dem Skorina-Prospekt und verbindet den südwestlichen Teil mit dem östlichen Stadtteil. Die zweite U-Bahnlinie verbindet liehen Teil mit dem südlichen Teil der Stadt. Außer der U-Bahn fahren Trolleybusse, Busse, Straßenbahnen und viele Autos. Minsk besitzt zwei Flughäfen. Von Bedeutung ist der Flughafen II. Von hier verkehren alle Internationalen Fluglinien.

Minsk ist ein großes Kulturzentrum von Belarus. Das größte Museum der Stadt ist das Staatliche Museum von Belarus. Die Exponate dieses Museums erzählen die Geschichte und die Natur von Belarus. Hier befinden sich das alte Handwerkzeug, Münzen und Chroniken. Ein Raum ist Frantsischka Skorina gewidmet. Einen Einblick in das literarische Leben von Belarus geben die literaturgeschichtlichen Museen: Janka-Kupala-Museum, Jakob-Kolas-Museum, Maksim-Bogdanowitsch-Museum. In den Museen sind Werke der belarussischen Dichter, ihre Handschriften, Erstausgaben, Fotos, persönliche Dinge ausgestellt. Im Kunstmuseum sind einige Werke von russischen Künstlern wie I.Repin, W. Surikow und M. Wrubel ausgestellt. Hier kann man auch alte Ikonen und die Bilder der modernen belarussischen Kunst sehen.

Das Große Staatliche Akademische Theater für Ballet und Oper wurde 1935-1937 durch den Architekten Langbard erbaut. Heute ist es ein kultureller Magnet des Landes. Das erste belarussische Nationaltheater trägt den Namen von Janka Kupala.

TEXT XXII

Eine lebendige Legende der alten Stadt

Der Vorort Troitskoje Predmestje ist schon seit langem der Lieblingsort zum Bummeln bei den Gästen der belarussischen Hauptstadt und den Minskern selbst. Nicht nur eine große Zahl der Cafés in der Uferstraße, sondern auch stille Höfe des Vorortes selbst, der eine interessante hundertjährige Geschichte hat, ziehen sie dahin an.



Die Siedlung im Vorort Troitskoje Predmestje existierte schon im XII. Jahrhundert, und gerade davon begann die Bebauung der Stadt. Ihre Entwicklung wurde durch wichtige Handelswege, die durch die Stadt gingen, bedingt. Die Siedlung befand sich auf der Anhöhe, die später der Troitskaja Berg genannt wurde, auf den Ufern der Flüsse Swislotsch und Nemiga.

Der Bergname muss von der katholischen Kirche der Heiligen Dreieinigkeit, die hier im XV. Jahrhundert gebaut wurde, stammen. Anfang des XIX. Jahrhunderts ging die katholische Kirche in Flammen und wurde nie mehr restauriert. Man meint auch, dass der Name noch früher, im XIV. Jahrhundert, von der dort liegenden Troitskaja Kirche stammte. 1630 wurde neben der Kirche das Troitskij Uniertenkloster gegründet. Zuerst waren alle Gebäude des Klosters, außer der Kirche, aus Holz, aber Ende des XVIII. Jahrhunderts wurden neue Ziegelgebäude vom Architekten Kramer aufgebaut. Wie die Dokumente zeugen, waren alle Gebäude des Klosters mit Fresken ausgemalt, und die Naturforschungen der letzten Jahre zeigen, dass ein Teil davon unter der Schicht der späteren Tünche erhalten ist.

Der Vorort Troitskoje Prüdeste war der größte in der Stadt, hier wohnten die Menschen des mittleren Standes – Handwerker, Händler, Bauern, Militär. In den Vorort, außerdem bisher erhaltenen Viertel, wurde das heutige Territorium von den Gebäuden des Opern- und Ballettheaters,

der Heiliggeistkathedrale bis zum Unabhängigkeitsprospekt eingeschlossen. In der Mitte des Vorortes befand sich ein großer Platz, wo die Sonntagsmarkte und Volksfeste veranstaltet wurden. Bis zur Mitte des XX. Jahrhunderts führte der Platz ausschließlich Handelsfunktionen. In **1935-1937** wird hier das Opern- und Ballettheater errichtet. Während des Großen Vaterlandskrieges wurde der ganze Platz mit Stacheldraht umgeben und zum Lager für Kriegsgefangene gemacht. Nachher wurde er mit Bäumen gepflanzt und verwandelt sich zu einer Grünanlage.

Leider ist heute nur ein Viertel der ganzen Bebauung erhalten, aber es ist auch kein Originalviertel. Der Vorort bewahrte sein mittelalterliches Aussehen bis zum **XIX.** Jahrhundert. Der große Brand in **1809** vernichtete fast alle Holzbauten, nachdem begann die Rekonstruktion. Die meisten Gebäude, die die Restauratoren für wenig wertvoll hielten, wurden auf der Uferstraße abgebrochen (Badeanstalten, Notschlafstellen usw.). Die nächste Restauration wurde in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhundertses ausgeführt.

Unter den aufbewahrten Bauten zeichnet sich die alte Synagoge aus, in der sich jetzt das Naturhaus befindet. Daneben ist die Skulptur "Mädchen mit einer Eule" von Silber.

Die Häuserfarben sind dieselben wie vorzeiten. Seit langem wurden sie unterschiedlich bunt angefärbt. Das war nicht nur schön, sondern auch nützlich. Wenn gebildete Leute an einander Briefe schrieben, entstand das Problem, denn die Häuser damals nicht nummeriert wurden. Die Adresse sah annähernd so aus: "Das von der Apotheke zweite rote Haus, das von der Baderei dritte gelbe Haus".

Im Vorort Troitskoje Predmestje wurde Maxim Bogdanowitsch geboren, einige Zeit wohnte hier die Familie von Janka Kupala. Leider ist das Haus, wo Bogdanowitsch geboren wurde, nicht erhalten, aber in einem der restaurierten Gebäude befindet sich das Literaturmuseum des Poeten. Seinen Namen trägt auch die Straße neben dem Vorort. Zum Andenken an diesen Menschen heißt die Bücherei „Vjanok“ („Kranz“) ebenso wie der erste Gedichtband des Poeten. Das Interieur der Bücherei ist wie eine Bücherei des **XIX.** Jahrhundertses stilisiert.

Heutzutage gibt es im Vorort Troitskoje **12** Wohnhäuser mit über **60** Wohnungen. Fast alle diese Häuser gehen mit ihren Fassaden auf die Starovilenskajastraße, und unbewohnbare Gebäude - Geschäfte, Cafés – gehen auf die belebte Bogdanowitschstraße.

Die Bebauung wird durch eine Reihe der Gebäude ergänzt, die innen des Viertels liegen: Cafés, Restaurants, das Naturhaus, Museen, das Ständesamt, mehrere Administrativgebäude, und auch zwei Dorfkrüge – „Starovilenskaja“ und „Troitskaja“, die typische Besonderheiten des vorigen Jahrhundertses in der Bebauung haben. Im Vorort sind auch die Apotheke- und Badereigebäude gut erhalten. Hier sind einige Arten des Apothekergeschirrs, alte Pharmazeutikabücher.

Übrigens, wurde die erste Apotheke in der Stadt **1659** eröffnet. Ihrem Besitzer wurden viele Vorzugsrechte eingeräumt: er wurde voll von der Erfüllung der Stadtpflichten befreit. Es war sehr schwer, eine Erlaubnis für die Eröffnung der Apotheke zu bekommen. Erst in vierunddreißig Jahren entstand in der Stadt noch eine Apotheke. Zu **1839** gab es schon in Minsk vier Apotheken. Im Troitskaja Berg wurde die Apotheke Ende des **XIX.** Jahrhunderts eröffnet.

Fast jedes Haus im Vorort Troitskoje Predmestje ist eine lebendige Legende, über die man alles bis zum letzten Stein erfahren will. Und jedes Mal, wenn man dahin kommt, werden neue Ecken und Seitengassen entdeckt, die bevor man einfach nicht gesehen oder bemerkt hat.

TEXT XXIII

Mir

Die erste urkundliche Erwähnung der Stadt ist auf das Jahr **1395** datiert.

Die berühmteste Sehenswürdigkeit von Mir ist das Schloss Mir. Der Gründer des Schlosses war ein Magnat Jurij Ilinitsch. Die Errichtung der Schlossanlagen begann Anfang des **16.** Jahrhunderts. Im Laufe von **500** Jahren wurde Schloss Mir mehrmals in den Wirren der Kriege zerstört, wechselte seine Besitzer und damit seine baukünstlerische Gestalt.



Das Schloss ist ein einzigartiges Baudenkmal der weißrussischen Architektur. In ihm sind architektonische Züge mit verschiedenen Elementen der europäischen Baustile Gotik, Renaissance, Barock erkennbar.

Die Türme sind die Sehenswürdigkeit des Schlosses. Wie leibliche Schwestern sind sie sehr ähnlich und gleichzeitig verschieden.

Gerade hinter dem Schloss Mir verbirgt sich im Park die kleine Kapelle der Fürsten Swjatopolk-Mirskije.

Die Kapelle wurde aus rotem Ziegel nach dem Entwurf des Petersburger Architekten Robert Marfeld gebaut und mit einem Mosaik auf der Fassade geschmückt. Leider sind die Namen der ersten Baumeister des Schloss Mir selbst nicht überliefert.

Derzeit ist Schloss Mir eine Filiale des Nationalen Kunstmuseums der Republik Belarus. Im südwestlichen Turm ist eine kleine Ausstellung geöffnet, die der Geschichte des Schlosses und seinen Besitzern gewidmet ist.

TEXT XXIV

Neswisch

Das ist eine Stadt im Südwesten Weißrusslands im Woblast Minsk mit etwa **14.500** Einwohnern. Der Ort wurde im 13. Jahrhundert erstmals erwähnt.

Region Neswisch ist eine der bezaubernden Ecken von Weißrussland mit der ungewöhnlichen reichen Geschichte. Nicht von ungefähr wurde nämlich diese Region der Ort des Familiennestes der Fürsten Radziwills einer der berühmtesten europäischen Dynastien.

Der Palast und Park Komplex in Neswisch ist eine Hauptsehenswürdigkeit der Stadt. Die Perle des Komplexes - das Schloss - ist die Residenz Radziwills. Das Schloss wurde im 17. Jahrhundert erbaut.

Es wurde mehrfach zerstört bevor es seine jetzige Gestalt bekommen hat. Derzeit werden Restaurierungsarbeiten durchgeführt.

Dieses Schloss hat auch sein Gespenst, und nämlich die Schwarze Dame, die in den mondlosen Nächten durch dunkle Korridore des Palastes bummelt. Die berühmtesten Mythen umweben natürlich die sagenhaften Schätze von den Radziwills, die immer noch nicht gefunden sind. Die Stadt Neswisch ist ein Schatz, dessen Reiz mit den Jahren nicht nachlässt. Die Exkursion in dieser Stadt ist einer der beliebtesten in der Republik.



Das Palastensemble der Radziwills gehört seit **2005** zum UNESCO-Welterbe.

Neswisch ist der Ort der alljährlichen Ritterturniere und der Festivals. Aus ganz Weißrussland und den umliegenden Ländern kommen historische Vereine zu diesem Festival. Die Harnische, die Duelle, die mittelalterliche Musik, Fackelträger - das Festival in Neswisch wahrhaftig ein großes Spektakel.

TEXT XXV

Gomel

Gomel ist die zweitgrößte Stadt in Weißrussland und zugleich das administrative Zentrum der Region Gomel. Die Stadt wurde im Jahre 1142 gegründet. Dieses Datum gilt als erste Erwähnung von der Stadt. In den Chroniken wird die Stadt allerdings unter anderem Namen - Gomij - erwähnt. Gomel ist in einer malerischen Gegend an den Ufern des Flusses Sosch gelegen.

Gomel ist heutzutage ein großes Industrie- und Kulturzentrum im Süd-Osten Weißrußlands. Hier befindet sich eine Reihe von bedeutenden Sehenswürdigkeiten,



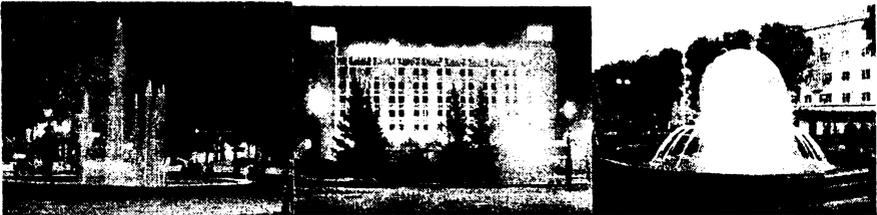
bei denen das Wichtigste das Schloßparkensemble ist, das im 18. Jahrhundert angelegt wurde. Der Schlosspark von Gomel ist das historische Herz der Stadt und der beliebteste Erholungsort von Gomlern und Touristen. Am hohen abschüssigen Ufer gelegen, bietet der Park seinen Besuchern malerische Aussicht auf den Fluss Sosch

Nach der Zahl und Abwechslungsreichtum bei Festspielen und Wettbewerben steht diese Stadt an der Sosch Minsk nicht nach. Unter den interessantesten Ereignissen dieser Stadt muss man das Straßenkunstfestival erwähnen, in dessen Rahmen der Wettbewerb für die besten Graffiti-Künstler veranstaltet wurde. An diesen Tagen wird die ganze Uferstraße im Zentrum von Gomel von den Straßenkünstlern bemalt.

Im Jahre 1775 hat die russische Kaiserin Ekaterina II. dem General-Feldmarschal Pjotr Rumjantsew Gomler Gut geschenkt. Gomel und seine Umgebung waren damals ein Teil des Russischen Reiches. Nachdem er das Gut bekommen hatte, begann er hier eine Gartenstadt zu errichten. Das erste, was er in Gomel gegründet hat, war gerade das Parkensemble.

Das Schloss von Rumjantsew und Paskewitsch, die Grotte des Schlosses, die Kathedrale der heiligen Peter und Paul, die Jagdhütte von Rumjantsew, die Gruftkapelle der Fürsten Paskewitschi und der Schwanenteich sind einzigartige historische Objekte, die nicht nur das Eigentum von Gomel, sondern auch von ganz Weissrussland sind. Auf dem Territorium der GUS gilt Gomler Park als eines der besten städtischen Parkensembles.

Außer Architektur zählt Gomler Park mehrere Arten von Bäumen und Buschwerken, unter welchen man für diese Breiten ganz seltene Exemplare treffen kann.



Der Park von Rumjantsew bleibt die erste Gomler Sehenswürdigkeit, die die Touristen gewöhnlich besichtigen und sie bewahrt immer noch den Geist jener Epoche, als ob hier die Zeit einmal für immer stehengeblieben ist. In einigen Ecken des Parks ist es immer noch genau so still und schön, wie es vielleicht am Ende des 18. Jahrhunderts war, als der Park angelegt worden ist.

In Gomel befinden sich einige Gasthäuser. Leider entspricht noch keines von ihnen den europäischen Vorstellungen von Komfort und Service. Und für diejenigen, die nach Gomel reisen wollen, wäre vielleicht am besten, im Hotel "Tourist" abzusteigen, da es am komfortabelsten und gemütlichsten zu sein scheint.

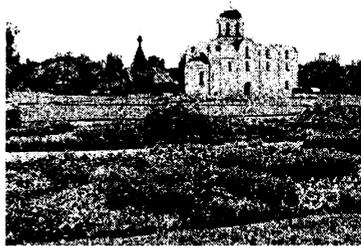
So steht Gomel aus – einer der schönsten Städte der RB.

TEXT XXVI

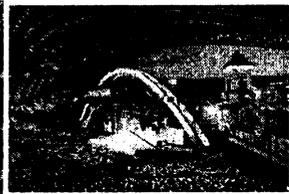
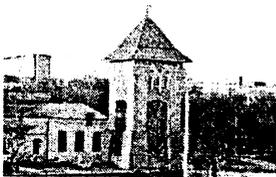
Witebsk

Alter und Schicksal, Charakter und Rhythmus, einmaliges Antlitz...

Witebsk... Die Stadt mit einer mehr als **1000-jährigen** Geschichte. Die älteste Stadt in Belarus, mit dem ukrainischen Kiew und dem russischen Smolensk gleichaltrig, an den malerischen Ufern der Flüsse Westliche Dwina, Witba und Lutschesa inmitten der alten Handelstraße "Von den Warägern zu den Griechen" gelegen, war im Strudel der Geschehnisse Hauptstadt des Teilfürstentums und Wojewodschaft, Bestandteil des Großfürstentums Litauen und des Russischen Reiches, Zentrum des Weißrussischen und Witebsker Gouvernements.



Der Platz des Millenniums zeigt die Gründungsstelle der Stadt. Ein Wiederhall derjenigen alten Geschehnisse sind heute zwei schöne Kirchen: die Maria-Verkündigungs-Kirche (12. Jh.) und die Alexander-Newski-Kathedrale. Interessant ist der mittelalterliche stilisierte Turm an der Stelle des Architekturturmes "Heilig-Geist-Kruglik". Vom Turm führt eine Fußgängerbrücke zum Sommeramphitheater mit seinen erneuerten Bühne und Zuschauersaal unter durchbrochenes Maßwerk ausgeführten Dach. Dieser moderne Konzertkom-



plex ist das größte Amphitheater Europas. Es wurde zum Standort des berühmten Kunstfestivals "Slawjanski Basar in Witebsk" veranstaltet. Dieses internationale Kunstfestival ist ein herausragendes kulturelles Ereignis, das seit 1992 jährlich stattfindet und an dem viele Musikgruppen und Künstler Weißrusslands, der Ukraine, Russlands und der baltischen Staaten teilnehmen.

Mit Witebsk ist das Leben vom anerkannten Meister des 20. Jahrhunderts Mark Chagal verbunden. Und es gibt kein Bild, auf dem man kein Stück seiner Heimat sehen kann. Die zärtliche Liebe zu seiner engen Heimat fühlt man in alle Gemälden des großen Meisters.

Der "Slawjanski Basar" und Chagal prägen das heutige Antlitz der Stadt. Sie sind ihre Visitenkarte in der Kunstwelt. Sie machen die Stadt berühmt.

Die Erde von Witebsk nennt man zu Recht die Erde des sagenhaften Partisanenruhmes und des soldatischen Heldenmutes. Das Minaj Schmyrjow

Museum, das den Namen eines Partisanenkommandeurs trägt, wird Ihnen über die heldenhafte Geschichte des Großen Vaterländischen Krieges Aufschluss geben.

Unweit davon befindet sich die Uspenskaja Gorka, die als das historische Zentrum von Witebsk des **19.** Jahrhunderts gilt. Ein Obelisk aus finnischem Granit ehrt die Helden des Vaterländischen Krieges von **1812**. Er wurde **1912** anlässlich des **100-jährigen** Sieges über Napoleon eingeweiht. Am Fuße stehen vier Kanonen/Mörser, die an den Nordischen Krieg erinnern. Peter der Große "öffnete ein Fenster nach Europa", als er Schweden im Krieg für den Zutritt zur Ostsee besiegte. Dabei besuchte er mehrmals Witebsk.

Traditionen der vergangenen Jahrhunderte werden bewahrt und vermehrt. Gleich wie vor vielen Jahrhunderten wird die Westliche Dwina durchfluten und seine Stadt und deren Einbewohner und Gäste segnen.

TEXT XXVII

Polozk

Polozk ist die älteste Stadt Weißrusslands. In dieser Stadt wohnen etwa **86 000** Einwohner.

Schon im Jahre **862** wird Polozk erwähnt.

Im **12.** Jahrhundert wirkte in Polozk die Nonne und Schriftstellerin Euphrosyne von Polozk, die Klöster errichten ließ, Bücher übersetzte und Literatur und Kunst förderte. Sie verstarb bei einer Pilgerreise nach Jerusalem. Ihre Gebeine wurden zunächst im Kiewer Höhlenkloster aufbewahrt, im Jahre **1910** werden sie aber nach Polozk überführt. Euphrosyne von Polozk gilt als Schutzheilige der Weißrussen. In der Stadt gibt es ein Denkmal für Euphrosyne von Polozk.



Die Sophienkathedrale, die ihre Parallelen in den Sophienkathedralen von Kiew und Nowgorod hatte, unterstreicht den herrschaftlichen Anspruch der Fürsten von Polozk. Das mittelalterliche Gebäude wurde allerdings im **18.** Jahrhundert durch eine Barockkirche ersetzt.

Jedes Jahr findet in Polozk das internationale Festival der organischen Musik und das Festival der mittelalterlichen Kultur «Rubon» statt.

In Polozk befinden sich noch St.-Euphrosyne-Kloster mit einer Barockkirche und eine große neobyzantinische Kathedrale.

Seit **2010** gilt Polozk als Kulturhauptstadt Weißrusslands.

Teil III

Anlagen

Anlage I

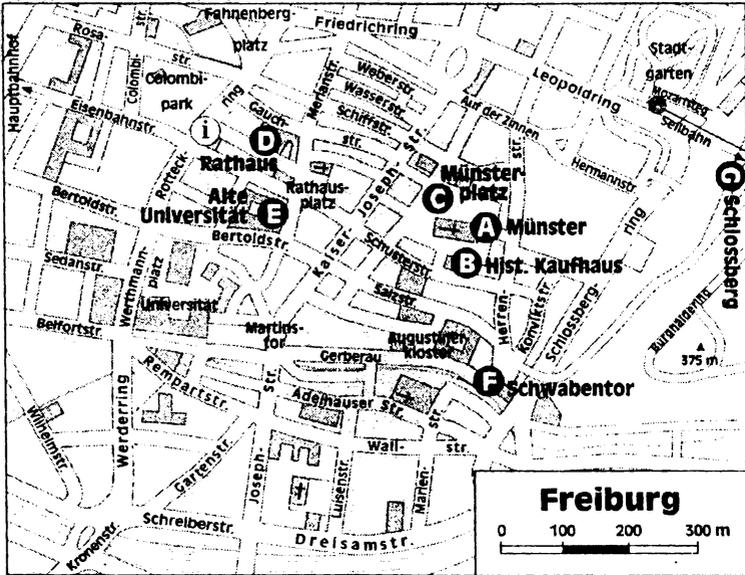
Ravensburg Historischer Stadtrundgang



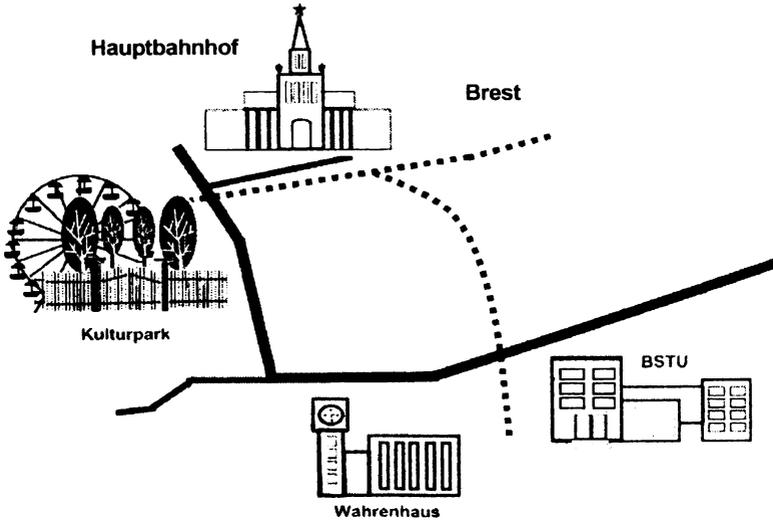
- | | | |
|--------------------------------|-----------------------------|-------------------------------------------|
| 1. Wasserturm | 12. Lindenhäus | 25. Wapenhäus (Museum) |
| 2. Ulrichskirche | 13. Sankt-Jakob | 26. Bräuerhaus |
| 3. Marienkapelle | 14. Kornhaus | 27. Glockenturm |
| 4. Ehemal. Franziskanerkloster | 15. Intern. Karmelitenkolle | 28. Stadtkapell u. Wappstein |
| 5. Oberkirche | 16. St. Stadtkirche | 29. Zulfischerhaus |
| 6. Unterkirche | 17. Wapenhäus Hof | 30. Untere Mauer |
| 7. Grundbesitzerhaus (Hof) | 18. Hirschgarten | 31. Brunnen Turm |
| 8. Marienhaus | 19. Sankt-Jakob | 32. Bauhütte |
| 9. Altes Zeughaus (Kaserne) | 20. Hirsch-Glocken-Säule | 33. Frauenkirche |
| 10. Zwickauer-Kaserne | 21. Untertur | 34. Glockenmuseum |
| 11. Hofkirche | 22. Anshausen Hof | 35. Weingärtner Hof - Tourist Information |
| | 23. Plankirche St. Jakob | 36. Wapenhäus |
| | | 37. Schwertkampfs Turm |

Anlage II

1.



2.



Anlage III

Die Länder der BRD

Abk.	Land	Landes- hauptstadt	Fläche (km ²)	Einwohner- zahl	Einwohner pro km ² 
BE	 Berlin	—	892	3.459.218	3.879
HH	 Hamburg	—	755	1.772.100	2347
HB	 Bremen	Bremen	419	660.999	1.578
NW	 Nordrhein- Westfalen	Düsseldorf	34.085	17.872.763	524
SL	 Saarland	Saarbrücken	2569	1.022.585	398
BW	 Baden- Württemberg	Stuttgart	35.752	10.744.921	301
HE	 Hessen	Wiesbaden	21.115	6.061.951	287
SN	 Sachsen	Dresden	18.416	4.168.732	226
RP	 Rheinland-Pfalz	Mainz	19.853	4.012.675	202
SH	 Schleswig- Holstein	Kiel	15.799	2.830.417	179
BY	Bayern	München	70.552	12.510.331	177
NI	 Niedersachsen	Hannover	47.624	7.928.815	166
TH	 Thüringen	Erfurt	16.172	2.249.882	139
ST	 Sachsen- Anhalt	Magdeburg	20.446	2.356.219	115
BB	 Brandenburg	Potsdam	29.479	2.511.525	85
MV	 Mecklenburg- Vorpommern	Schwerin	23.180	1.651.216	71

Inhalt

Teil I

Die Stadt. Allgemeines

Thema I. Verschiedene Städte und deren Teile.....	4
Thema II. Die Straßen und deren Arten.....	9
Thema III. Gebäude und deren Arten.....	14
Thema IV. Zu Fuß auf der Straße Erkundung nach dem Wege.....	22
Thema V. Verkehrsmittel.....	31
Thema VI. Die Stadt Brest.....	45

Teil II

Städte und deren Sehenswürdigkeiten

Text I Österreich.....	54
Text II Wien.....	55
Text III Die Schweiz.....	56
Text IV Bern.....	57
Text V Die Bundesrepublik Deutschland.....	58
Text VI Die Länder der BRD.....	60
Text VII Berlin.....	61
Text VIII Bonn.....	68
Text IX Dresden.....	69
Text X Düsseldorf.....	71
Text XI Frankfurt am Main.....	72
Text XII Karlsruhe.....	73
Text XIII Köln.....	73
Text XIV Leipzig.....	74
Text XV Hamburg.....	76
Text XVI München.....	79
Text XVII Ulm.....	83
Text XVII Heidelberg.....	84
Text XIX Ravensburg.....	88
Text XX Das Land der blauen Seen.....	95
Text XXI Minsk.....	97
Text XXII Eine lebendige Legende der alten Stadt.....	100
Text XXIII Mir.....	102
Text XXIV Neswisch.....	103
Text XXV Gomel.....	103
Text XXVI Witebsk.....	105
Text XXVII Polozk.....	106

Teil III

Anlage I.....	108
Anlage II.....	109
Anlage III.....	110

Quellenverzeichnis

1. Е.Н. Шушлебина. *Немецкий за 100 часов. Учебное пособие*, КАРО Санкт-Петербург, 2003.
2. В.В. Шлыкова, А.В. Головина. *Учебник немецкого языка. 1 Федеративная Книготорговая Компания*, 1998.
3. А.М. Затолокина. *Немецкий на каждый день. Донецк: Сталкер*, 2005.
4. Е.М. Канзанова. *Современный немецкий язык: Von Herzen gern: Курс для продолжающих. Москва: Астрель*, 2006.
5. *Tatsachen über Deutschland. Frankfurt am Main*, 2010.
6. Ewa Maria Rostek. *Deutsch. Repetytorium tematyezno -leksykalne 2, Waggros, Poznan*, 2003.
7. *Historischer Stadtrundgang Ravensburg. Verkehrsamt der Stadt Ravensburg*, 2007.
8. *Ravensburg, Weingarten. Amt für Kultur und Tourismus*, 2005.
9. *Deutschland Süd. Reisekarte. ADAC. München*, 2008.
10. *Südliches Oberbauern. Regionalführer. ADAC, München*, 2008.
11. *München. Fremdenverkehrsamt der Landeshauptstadt München*, 2005.

Учебное издание

Составитель:
Обуховская Оксана Анатольевна

**Методическое пособие по
развитию навыков
устной речи по теме «Город»
для студентов 2-3 курсов
(специальность "Мировая экономика")**

Ответственный за выпуск: Обуховская О.А.
Редактор: Строкач Т.В.
Компьютерная верстка: Боровикова Е.А.

Подписано в печать 1.07.2011 г. Формат 60×84 ¹/₁₆. Бумага «Снегурочка».

Усл. п. л. 6,5. Уч.-изд. л. 7,0. Заказ № 677. Тираж 70 экз.

Отпечатано на ризографе учреждения образования
«Брестский государственный технический университет».

224017, г. Брест, ул. Московская, 267.